Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 21. April 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 95.

Zur Beachtung!

Die Office der „Abendpost“ befindet sich jetzt in dem Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Monroe und Adams Str.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Johann Most noch immer der Alte.

New York, 21. April. Gestern Abend wurde in der großen Versammlungshalle des Cooper-Institutes die Entlassung des Anarchistenführers Johann Most aus der Strafhaft gefeiert, die er wegen der vielgenannten Rede vom 11. November 1887 sich zugezogen. Die Halle und die Zwischengänge waren dicht gefüllt, und viele Hunderte konnten keinen Zutritt mehr erhalten. Unter den Anwesenden befanden sich auch 40 uniformirte Polizisten und an die 20 Geheimpolizisten in Civil; auch draußen war Polizei auf den Beinen. Die Rednertribüne war mit vier riesigen rothen Fahnen geschmückt, und etwa die Hälfte der Besucher und Besucherinnen thaten sich durch rothe Halsbinden hervor. Der concertalische Theil des Programms wurde von zwei revolutionären Gesangvereinen und von der „Progressive Musical Union No. 1“ ausgeführt.

Most hielt sich bescheiden im Hintergrunde, bis seine Reihe zum Sprechen kam; dann trat er aber rasch vor und wurde mit so tosendem Beifall und so stürmischen Hochrufen begrüßt, daß es beinahe schien, als ob die Polizei einschreiten müsse. Doch gelang es dem Anarchistenführer schließlich auf eigene Hand, das Publikum zur Ruhe zu bringen, und dann legte er los und hielt eine seiner charakteristischsten Reden, die etwa eine Stunde dauerte. An revolutionärem Inhalt gab die Rede seinen früheren in nichts nach, doch war sie in der Form vorsichtig genug, um keine Handhabe zu einer neuen Verfolgung zu bieten.

Er erklärte, er könnte „die Kerker unserer glorreichen freien Republik mit denen des monarchieverpesteten Europa vergleichen“, und daraus würden sich sehr ungünstige Schlüsse für die republikanischen Gefängnisse ergeben, wenn er zu diesem Zwecke hier wäre. „Aber ich bin nicht dafür hier“, fuhr er fort; „ich stehe auf dieser Tribüne, um das Banner der Freiheit und der freien Rede wieder aufzupflanzen, das vor 10 Monaten von den Tyrannen, denen Ihr gestattet, über Euch zu herrschen, meinen Händen entrissen wurde. Ich stehe hier, um zu erklären, daß ich kein Haar breit von der Stellung zurückgewichen bin, die ich allezeit eingenommen habe.“

Weiterhin sagte er, jede Regierung in Europa zittere vor den Sturmcolonnen des vorwärts rückenden Proletariats, und er sei fest überzeugt, daß es bald genug auch hier zum Zittern und Wackeln komme, wenn die Genossen nur fest zusammenständen. Die stürmischen Beifallsausbrüche schienen auch den Redner zu elektrisiren; er nahm eine besonders herausfordernde Positur an und setzte dann sein Programm folgendermaßen auseinander:

„Ich bin ein Atheist; ich glaube an keinen Gott; aber ich bin nicht zufrieden damit, das Dasein Gottes allein zu bestreiten, — ich bestreite auch das Recht jedes Menschen, über mich zu herrschen. Ich bin ein Anarchist und wünsche alle Regierungen vom Erdboden vertilgt zu sehen, weil ich glaube, daß eine Regierungsform so schlecht ist wie die andere. Ich bin ein Communist und bestreite das Recht auf Privateigenthum. Ich bin ein Revolutionär, nicht weil ich der Bluthund bin, als welchen mich die capitalistische Presse hingestellt hat, nicht weil ich eine Vorliebe für Blutvergießen habe,—nein! Ich bin ein Revolutionär und glaube an die Gewalttheorie, weil ich die Geschichte kenne. Ich weiß, daß noch nie eine herrschende Classe ohne Blutvergießen aus ihrer Macht verdrängt worden ist. Ich weiß, was kommen muß, und fordere Euch Arbeiter auf, Euch auf die unvermeidliche Katastrophe vorzubereiten. Gehet hin und sagt Euren Brüdern das Gleiche. Treibt eifrig Propaganda, und der Tag wird bald kommen, da Niemand mehr in's Gefängniß geschleift werden kann, blos weil er, wie ich, das Recht der freien Rede ausgeübt hat. Haltet Euch bereit, Euch der großen Armee der socialen Revolution anzuschließen.“

Nachdem Most unter nicht endenwollendem Beifall seiner Freunde geschlossen, hielt H. Weismann, Redacteur der „Bäckerzeitung“, eine Rede, ebenfalls in deutscher Sprache, worauf noch W. C. Owen eine englische Ansprache hielt. Die Versammlung schloß mit dem Absingen der Arbeitermarsallaise.

Bahnstrike in Sicht.

New York, 22. April. Ein großer Ausstand soll an der Reading-Bahncombination bevorstehen. Die Locomotivführer und andere Angestellte sind sehr unzufrieden mit dem Geschäftsbetrieb, seit die Lehigh-, die Jersey-Central- und die Reading-Bahn unter eine einzige Leitung gekommen sind, namentlich damit, daß man viele Züge nicht mehr laufen läßt, wodurch eine Menge Leute beschäftigungslos wurden, und bei der Entlassung stets Gewerkschaftsmitglieder als Opfer aussuchte. Der Bahnpräsident McLeod erklärt, er sei ohnedies entschlossen, sämmtliche Gewerkschaftsmitglieder abzuschütteln, und ein Kampf, auch wenn er zu zeitweiliger völliger Betriebsstockung führte, würde ihm gerade jetzt ganz gelegen kommen.

New Yorks Bevölkerung.

Albany, N. Y., 21. April. Die neue Volkszählung ergibt, daß die fremdgeborene Bevölkerung der Stadt New York 375,000 Köpfe beträgt, und die von Kings-County 150,000. In New York kommt auf je Fünf ein Fremdgeborener. Die gesammte Bevölkerung des Staates New York wird auf 6,483,652 angegeben.

Demokratische Convention.

Indianapolis, 21. April. Heute fand hier unter gewaltigem Zudrang die demokratische Staats-Convention für Indiana statt. Dieselbe nahm eine lange Principienerklärung an, welche sich, abgesehen von den vielen miteinbezogenen Fragen, welche nur den Staat Indiana betreffen, dahin zusammenfassen läßt: Grover Cleveland. Auch jede Anspielung auf den Namen Clevelands wurde mit ungeheurem Beifall begrüßt.

Sehr bestimmte Absage.

Washington, D. C., 21. April. Der Staatssecretär Blaine soll neuerdings erklärt haben, er würde die Präsidentschaftsnomination nicht annehmen, und wenn sie ihm auf einem silbernen Präsentirteller entgegengebracht würde; ja wenn er gegen seinen Willen als Candidat aufgestellt und erwählt werden sollte, so würde er sich hinterher weigern, den Amtseid abzulegen.

Die wackelige Erde.

San Francisco, 21. April. Heute früh um 9.45 Uhr wurde schon wieder eine Erderschütterung verspürt, die mehrere Sekunden dauerte und nördlich-südlicher Richtung war.

Schiffszusammenstoß.

Amherstburg, Ont., 21. April. Heute früh gegen 8 Uhr stieß der von von Chicago kommende, mit Getreide beladene Dampfer „Fred. Mercur“, von der Lehigh Valley-Linie, zu Bar Point mit dem kohlenbeladenen Schooner „John B. Merrill“ zusammen. Beide Schiffe waren etwas aus ihrem Curs gerathen. Der Schooner erhielt ein großes Loch an der Breitseite und versank nach wenigen Minuten, nachdem die ganze Bemannung gerettet worden war. „Mercur“ blieb unbeschädigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Nevada und St. Pancras von Liverpool; P. Caland von Amsterdam.

Philadelphia: Switzerland von Antwerpen.

Boston: Scandinavian von Glasgow.

Rio Janeiro: Citta di Roma von New York.

Liverpool: Carthagenian von New York.

Rotterdam: Zaandom von New York.

Bremen: Lahn von New York.

Abgegangen:

Southampton: Havel, von Bremen nach New York.

Havre: Rugia, von Hamburg nach New York (mit 1220 Zwischendecks- und 11 Cajütepassagiere.)

Hamburg: Amalfi nach New York.

Genua: Werra von New York.

Eine Untersuchung des kürzlich gestrandeten Nordd. Lloyd-Dampfers „Eider“ hat ergeben, daß eine Reparatur des Schiffes mit ungeheuren Kosten verknüpft sein würde. Die Gesellschaft hat sich daher entschlossen, den Dampfer zu verkaufen.

Aus New York wird gemeldet: Wahrscheinlich werden an Ellis Island heute mehr Einwanderer gelandet werden, als je zuvor an einem Apriltag zu verzeichnen waren. Drei gestern Nachmittag angekommene Schiffe — Majestic, Waesland und Nevada — brachten zusammen 3,008 Zwischendeckspassagiere, die heute früh eingetragen wurden. Heute werden mit dem Dampfer „Matteo Bruzzo“, von den Mittelmeerhäfen, 1800 Italiener gelandet, und mehrere Tausend deutsche Einwanderer werden mit den Bremer Dampfern „Weser“ und „Trave“ und dem Hamburger Dampfer „Sorrento“ erwartet. Die Auswanderung aus Deutschland verspricht, die größte bisher dagewesene zu werden, und sowohl der Nordd. Lloyd, wie die Hamburger Dampfergesellschaft haben für das Gedränge noch Extraschiffe in Dienst gestellt.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Es hellt sich auf; kälter; Nordwestwinde.

Ausland.

Bulgariens Einsprache erfolgreich.

Constantinopel, 21. April. Der Bulgare Kuschleff, dessen willkürliche Verhaftung dahier, durch Bedienstete des russischen Botschafteramtes, und spätere Festhaltung durch die türkische Polizei so großes Aufsehen in Bulgarien erregten, ist freigelassen worden, nachdem die bulgarische Regierung ein energisch gehaltenes Protestschreiben an die Pforte gesandt und seine Freilassung gefordert hatte.

Verunglückter Astronom.

London, 21. April. John H. Hartnup, Oberastronom der Sternwarte von Birdtown, in der Grafschaft Birkenhead, verlor in vergangener Nacht durch einen entsetzlichen Unfall sein Leben. Er begab sich auf die Spitze der Sternwarte, um etwas an der Vorrichtung zu untersuchen; dabei verlor er das Gleichgewicht, stürzte die ganze schwindelnde Höhe hinab und brach den Hals.

Sensation betreffs San Domingo.

Amsterdam, 21. April. Eine sensationelle Meldung, welche nicht verfehlen kann, in England und Deutschland großes Aufsehen zu erregen, ist hier verbreitet, nämlich, daß die Inselrepublik San Domingo an eine Privatgesellschaft amerikanischer Capitalisten für $3,500,000 verkauft sei. Hiesige Bankiers, welche die Inhaber von San Domingo-Schuldscheinen repräsentiren, sollen den Verkauf bewerkstelligt haben, und der Plan soll vom amerikanischen Staatssecretär Blaine sowie vom Finanzkaiser Jay Gould gutgeheißen sein. Nur die amerikanischen Unterschriften sollen noch fehlen.

Washington, D. C. 21. April. Staatssecretär Blaine und andere Departementschefs erklären, daß sie von obiger Geschichte gar nichts wissen. Auch von New York aus wird die Nachricht dementirt.

Berlin, 21. April. Der amerikanische Gesandte Phelps sagt, er halte die Nachricht von dem angeblichen Ausverkauf San Domingos für gänzlich unbegründet, und er könne auch bestimmt erklären, daß gegenwärtig nicht die geringste Mißhelligkeit zwischen Deutschland und den Ver. Staaten bestehe.

Die Gährung in Brasilien.

Buenos Ayres, Argentinien, 21. April. Die Aufständischen in der abgefallenen brasilischen Provinz Matto Grasso wollen den Regierungstruppen, die gegen sie im Anmarsch sind und nächste Woche dort eintreffen dürften, entschlossenen Widerstand entgegensetzen. Deutsch-brasilische Blätter befürworten die Bildung einer neuen Republik, welche aus den brasilischen Staaten Rio Grande do Sul und Santa Catalina bestehen und unter den Schutz des deutschen Reiches gestellt werden solle.

Von der Nordd. Allg. Ztg. verdammt.

Berlin, 21. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt einen geharnischten Artikel dagegen, daß die Conservativen dem Antisemitismus noch näher treten. Sie sagt, es sei nicht allein anstößig, den Antisemitismus zur Grundlage der Politik zu machen, sondern es wirke auch revolutionär. Denn um die demagogischen Endziele des Antisemitismus zu erreichen, müßte man die bestehende Verfassung umstürzen, und wer einen Umsturz zu einem solchen Zweck plane, der sei noch schlimmer als die Socialdemokraten.

Verhängnißvolles Feuer.

St. Petersburg, 21. April. Im dichtestbevölkerten Stadttheil brannte verflossene Nacht ein dreistöckiges, überfülltes Miethshaus ab, und viel zu spät merkten die Insassen ihre gräßliche Gefahr.

9 Personen sind bestimmt umgekommen, außerdem werden 15 vermißt, und viele andere sind verletzt. Das Haus war, wie so viele in Rußland (und — anderwärts) eine wahre Menschenfalle.

Telegraphische Notizen.

— An der deutschen Grenze wimmelt es von russischen Bauern, welche trotz der daselbst angestellten Aufseher auf jede Weise nach Deutschland zu gelangen suchen.

— Eine Depesche aus Melbourne, Australien, meldet über die Legislaturwahlen, daß die Regierung, soweit sich übersehen läßt, siegreich gewesen ist, indem sie 39 Sitze gewonnen hat; die Oppositionspartei hat 16, und die Arbeiterpartei 10 Sitze gewonnen.

— Dem deutschen Bundesrath wird ein Gesetz zur Einschränkung des Handels mit Sprengstoffen unterbreitet werden. Durch dieses Gesetz sollen Anarchisten und andere Unbefugte verhindert werden, Sprengstoffe in die Hände zu bekommen.

— Der Krieg zwischen dem König von Dahomeh, Westafrika, und den Franzosen scheint einen sehr ernsthaften Charakter anzunehmen. Der König soll allein über 15,000 kriegslustige Männer verfügen, denen die Franzosen bis jetzt nur eine verhältnißmäßig unbedeutende Truppenmacht entgegenzustellen haben.

— In Trient, Tyrol, hat ein Orkan ungeheuren Schaden an Eigenthum angerichtet und den Tod von sechs Menschen zur Folge gehabt. Zwei Soldaten wurden bei Zerstörung des Daches der Militärkasernen getödtet, und durch ein Felsstück, welches sich von den die Stadt umgebenden Bergen losgelöst hatte, wurden vier Personen erschlagen und drei verletzt.

— Unweit North Windham, Conn., wütheten gewaltige Waldbrände. Hunderte von Acres Wiesen- und Waldland sind zerstört.

— Zu Buffalo, N. Y., schlug Peter Biever Nachts seiner Gattin Marie mit einem Beil den Schädel ein, und der Mörder ist noch nicht verhaftet.

— Elf Fälle von Trichinose, welche sämmtlich durch das Essen von rohem Schweinefleisch herbeigeführt waren, wurden gestern in Boston angemeldet.

— Mercier, der frühere Premierminister der canadischen Provinz Quebec, wurde unter der Anklage verhaftet, eine Verschwörung zur Beraubung der Provinz um $60,000 angezettelt zu haben.

— Die Ortschaft Petaluma, Cal., befindet sich wegen einer Massenvergiftung, gelegentlich der Hochzeitsfeier des Daniel Shaw und der Annie Hinkston, in großer Aufregung. Man entdeckte nachträglich Strichnyn in dem Thee. Shaw und seine Schwiegermutter scheinen verloren zu sein, alle Uebrigen wurden gerettet.

Die Erzählung eines Betrunkenen.

F. J. Aiken giebt eine Schauergeschichte zum Besten.

Ein Mann Namens F. J. Aiken betrug sich gestern Abend in Millers Wirthschaft, an der Ecke von 29. Str. und Cottage Grove Ave. so lärmend, daß man ihn zuerst aus dem Lokale wies und, als er wieder zurückkehrte, ihn Behufs Ernüchterung nach der Polizeistation bringen ließ. Er wäre wahrscheinlich heute Morgen laufen gelassen worden, wenn er nicht eine eigenthümliche Geschichte erzählt hätte, welche die Polizei veranlaßte, ihn bis auf Weiteres festzuhalten.

Aiken machte, allerdings im Zustande der Betrunkenheit folgende Angaben: „Bis vor ungefähr einem Monat arbeitete ich für Frau A. E. Willis, No. 1613 Prairie Ave. Im November v. J. starb Herr Willis nach kurzer Krankheit und die Wittwe ersuchte mich, in ihrem Dienst zu bleiben, was ich auch that. Im vorigen Monat wurde auch sie krank und nach wenigen Tagen starb sie. Dr. L., der in der Nachbarschaft wohnt, hat sie behandelt und ich glaube, daß sie ermordet wurde. Die Leiche wurde nach der Morgue an der 22. Str. und Wabash Ave. gebracht und lag dort mehrere Tage, bis endlich die Erlaubniß, sie zu beerdigen, erwirkt wurde.“

Obgleich Aiken, wie schon bemerkt, betrunken war, als er vorstehende Aussagen machte, geht die Polizei doch mit der Absicht um, eine Untersuchung zu veranstalten. Der betreffende Arzt, sowie der Leichenbestatter wurden von der Angelegenheit bereits in Kenntniß gesetzt. Beide sagen, daß die Frau, zu der Aiken übrigens in keiner Beziehung gestanden haben soll, eines natürlichen Todes gestorben sei.

Einbrecher in Thätigkeit.

Die Einbrecherzunft der Südseite scheint entweder von der Absicht des Polizeichefs, eine Anzahl Polizisten von der Central-Station nach den Stationen an der Südseite zu versetzen, nichts gehört haben, oder sich nichts daraus zu machen. Auf alle Fälle setzen die Herren Einbrecher ihr Treiben mit ungeschwächter Energie fort.

In letzter Nacht wurde die Wohnung von Samuel Klein, eines Mitgliedes der Schnittwaarenfirma Klein Bros., ausgeplündert. Die Familie Klein wohnt No. 3218 Prairie Ave. Als heute Morgen die Familienmitglieder erwachten, fanden sie alles von unten nach oben gekehrt. Einige goldene Uhren, werthvolle Schmucksachen und Kleider im Werthe von mehreren hundert Dollars waren verschwunden.

Die Diebe waren durch ein Fenster im Erdgeschoß in die Wohnung gelangt und hatten geräuschlos, aber gründlich „gearbeitet“, ohne eine Spur zu hinterlassen, die zu ihrer Entdeckung führen könnte.

Telegraphische Notizen.

— In Detroit ist ein großer Bäckerstrike in Sicht, von welchem sämmtliche Bäckereien bis auf eine einzige betroffen würden. Die Gesellen verlangen bessere Bezahlung, 10stündige Arbeit und Abschaffung der Nachtarbeit.

— Ein verheerender Wirbelsturm brach gestern über der Gegend von Gladwater, 12 Meilen von Longview, Tex., los, und viele Bäume und kleine Wohngebäude wurden niedergeworfen. Auch mehrere Menschen sollen umgekommen sein.

— Im Amberg-Theater zu New York wurde der als Portier angestellte August Buttenhausen gestern Abend von dem russischen Musiker Arthur Friedheim dermaßen mißhandelt, daß er kurz darauf starb.

— Die amerikanische Regierung hat sich geweigert, die Kohlen für die Beförderung der Post nach Neu-Seeland über San Francisco herabzusetzen, weil die Auslagen dafür größer seien, als die Einnahmen.

— Großes Unheil wurde gestern in ganz Arkansas durch ein ungewöhnlich heftiges Regen- und Hagelwetter angerichtet. Ein Güterzug der Little Rock- und Fort Smith-Bahn verunglückte, indem er gegen einen umgestürzten Baumstamm rannte.

— Wie aus Kingfisher, Okla., gemeldet wird, ist in dem neueröffneten Gebiet ein blutiger Kampf zwischen Landsuchern aus Texas und solchen aus Kansas ausgebrochen, in welchem u. A. der berühmte „Oklahoma Harry“ getödtet wurde.

— In Salina, Kan., fand eine demokratische Staatsconvention für Kansas statt. Dieselbe sprach sich für unbeschränkte Gold- und Silberprägung aus und wies die Delegaten zur Nationalconvention an, für Grover Cleveland als Präsidentschaftscandidaten zu stimmen.

— Aus Pottsville, Pa., wird ein neues Grubenunglück gemeldet: Ein Theil der Grube der „Lytle Coal Co.“, unweit Minersville, wurde überfluthet, und 8 Personen — 6 Italiener und 2 Amerikaner — sollen umgekommen sein, während noch 2 andere, vom Wasser eingeschlossen, in Todesgefahr schweben.

— In Santa Barbara, Cal., ist eine großartige Blumenausstellung im Gange, zu deren Programm eine „Blumenprocession“ und eine „Blumenschlacht“ gehören; die Stadt ist von Fremden überfüllt, und der Bundeskreuzer „Charleston“ liegt im Hafen und ist vom Bug bis zum Stern mit Flaggen geschmückt.

Das Gespräch des Tages.

Dr. Georg J. Schaller mit Frau Anna Siverston verschwunden.

Trauer in den Familien.

Die alte Geschichte von einem alten Manne und einer, wenn auch nicht jungen, so doch „jüngeren“ Frau, ist neuerdings in unserer Stadt um ein lehrreiches Kapitel vermehrt worden.

Der Flaggenstangen-Fabrikant John Siverston führte im Jahre 1873 als bereits älterer Herr ein kaum den Kinderschuhen entwachsenes Mädchen als Ehegattin heim. Das ungleiche Paar lebte lange Zeit hindurch in erträglichem Verhältniß, bis vor wenigen Jahren Herr Siverston den Dr. Schaller von No. 616 Sedgwick Str. als Familienarzt zu sich in's Haus rief.

Ob Frau Siverston es schon früher mit der ehelichen Treue besonders genau genommen hat, ist in weiteren Kreisen nicht bekannt; fast über alle Zweifel steht indeß die Thatsache, daß sie sich zu dem gleichalterigen Hausarzt alsbald sehr stark hingezogen fühlte und mit demselben ein Verhältniß anknüpfte, das für die Mitglieder der betheiligten Familien und auch für deren Freunde kein Geheimniß blieb.

Den Nachbarn Siverstons fielen die außerordentlich häufigen Visiten des Hausarztes, und noch viel mehr die Ausflüge auf, welche das Pärchen miteinander unternahm. Geschäftige Zungen hinterbrachten dem greisen Gatten die Schmach, welche sein Weib auf sein Haupt häufte und riethen ihm wiederholt, zur Anstellung einer eingehenden Untersuchung.

Lange wehrte sich Siverston gegen den Verdacht, vor vierzehn Tagen wurden ihm indeß Thatsachen hinterbracht, die ihn unabweislich nöthigten, den Anschuldigungen gründlichere Beachtung zu schenken. Er beauftragte einen Freund mit der Beobachtung des Paares und dieser entdeckte mit geringer Mühe, daß Frau Siverston und ihr pflichtvergessener Hausarzt sich in einem Hotel an der Clark Str. Stelldicheins gaben.

Siverston wurde von dieser Wahrnehmung verständigt und es gelang ihm, das Pärchen in dem Hotel zu überraschen. Dr. Schaller vertheidigte im kritischen Moment seine Geliebte dem Gatten gegenüber, indem er dem Greise die Jugend der schönen Sünderin, die er (Silverston) an sich gefesselt hätte, und die Neigung, die sie für ihn (Schaller) empfände, geltend machte.

Siverston war tief niedergeschmettert, forderte indeß die Frau ruhig auf, ihm zu folgen, da er, wie es schien, einen öffentlichen Scandal unter allen Umständen zu vermeiden suchen wollte. Frau Siverston erklärte sich bereit, nach Hause zu gehen, lehnte indeß die Begleitung ihres Gatten ab. Sie kehrte am folgenden Morgen — die peinliche Scene hatte sich am Donnerstag, den 7. April, ereignet—in die Wohnung zurück, packte dort in der Abwesenheit ihres Gatten die nothwendigsten Sachen zusammen, nahm von ihren vier Töchterchen zärtlich Abschied und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Um dieselbe Zeit reiste Dr. Schaller von Chicago ab. Er hinterläßt eine Gattin, jedoch keine Kinder.

Ob er wieder nach Chicago, woselbst er sich hoher Achtung und einer glänzenden Praxis erfreute, zurückzukehren gedenkt, ist unbekannt. Seine Gattin hofft es, seine Bekannten sind indeß getheilter Ansicht. Der Umstand, daß er einen vertrauten Freund von auswärts her um Uebersendung seiner Diplome ersucht hat, läßt fast darauf schließen, daß er Chicago endgültig den Rücken zu kehren beabsichtigt. Dr. Schaller hat eine besonders sorgfältige Erziehung genossen, deutsche und hiesige Universitäten besucht, ist ein anerkannt tüchtiger Arzt und Sohn des bekannten, hochgeachteten Dr. John Schaller, von No. 193 W. Randolph Str., des ältesten deutschen Arztes unserer Stadt.

Herr Siverston, dessen Geschäft sich im Hause No. 708 Larrabee Str. befindet, hat das Ehescheidungsverfahren gegen seine Gattin eingeleitet.

Temperaturstand in Chicago.

Der Temperaturstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 45, um 12 Uhr letzte Nacht 43, um 6 Uhr heute Morgen 44 und um 12 Uhr heute Mittag 50 Grad über Null. Am höchsten überhaupt stand das Thermometer heute Mittag.

Allzu milde bemessen.

Joseph Prados, der unter dem Gesetze für rückfällige Verbrecher angeklagt war, wurde heute von den Geschworenen in Richter Bakers Gerichtshof zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Da das Gesetz in solchen Fällen als das mindeste Strafmaß zwanzig Jahre Kerker festsetzt, ordnete Richter Baker sofort einen neuen Prozeß an.

Kurz und Neu.

* James H. John, Mitglied der berüchtigten „Shewlin-Bande“, wurde heute unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen, weil er gestern der Frau Alice Roland bei Siegel, Cooper & Co. ein Portemonnaie mit $3.50 gestohlen hatte.

* Henry und Fred. Bekmann werden von dem im Hause No. 214 S. Desplaines Str. wohnhaften George Mitchell beschuldigt, ihn auf offener Straße um Uhr und Kette beraubt zu haben. Der Fall wird am 29. d. Mts. zur Verhandlung kommen. Die Bürgschaft beträgt je $1000.

Zur Ermordung Scotts.

Elf Mann von den Coroners-Geschworenen dem Criminal-Gerichte überwiesen.

Gestern wurde in der Marwell Str.-Polizeistation der Inquest in Sachen des am 7. April in der Henry Str. erschossenen Arbeiters George Scott abgeschlossen. Das Resultat desselben war, daß elf Personen ohne Zulassung zur Bürgschaft dem Criminal-Gerichte überwiesen wurden.

Thomas McGann ist des Mordes beschuldigt, Thomas Monahan, William Monahan, John Leyden, James Henneberry, Thomas Higgins, Michael Suchey, Michael Joyce, William Keefe, John McGrath und Martin Burke der Theilnahme an dem Verbrechen.

Nach der Aussage von Augenzeugen war der Hergang bei der Mordthat Folgender:

An dem genannten Tage gegen Mittag kam eine Schaar junger Bursche die Henry Str. entlang. Vor der „Hamilton Organ Factory,“ No. 85 Henry Str., war eine Anzahl von Arbeitern damit beschäftigt, Eisenstücke zu verladen. Einer der Bursche nahm im Vorübergehen eines der Eisenstücke auf und wollte es mit sich nehmen, George Scott entwand es ihm mit Gewalt, worauf der Strolch seinen Revolver zog und drei Schüsse auf Scott abfeuerte, welche dessen Tod zur Folge hatten.

Streit um ein Kind.

Heute Vormittag erschien die No. 140 Green Str. wohnhafte Frau E. C. Schnack in der Polizeistation an der Harrison Str. und frug nach ihrem 13 Jahre alten Knaben, der gestern Abend durch zwei Geheimpolizisten aus ihrer Wohnung abgeholt worden war.

Der Knabe, dessen Name Shepard Cox ist, wurde von dem ersten Gatten der Frau Schnack adoptirt. Das Paar wohnte damals in Quincy, Ill., wo auch des Knaben Eltern vor ihrem Tode gewohnt hatten. Shepard ist der Erbe eines beträchtlichen Vermögens, welches ihm zufällt, sobald er volljährig geworden ist.

Vor etwa Jahresfrist ließ sich die Frau von Cox scheiden, ging nach Chicago und heirathete hier ihren jetzigen Gatten E. O. Schnack. Den Knaben hatte sie zwar in Quincy lassen müssen, doch war sie keineswegs willens, ihn ganz aufzugeben. Aus diesem Grunde reiste sie vor einiger Zeit nach Quincy, begab sich direkt in die Behausung ihres ehemaligen Gatten und fragte nach dem Knaben. Letzterer war jedoch verschwunden und blieb es während des ganzen Tages. Erst Abends, als die Frau sich bereits wieder auf dem Wege nach dem Bahnhofe befand, traf sie den Kleinen, der nach ihrer Angabe weinend auf einem Steine saß und sie bat, ihn mit nach Chicago zu nehmen, da er von dem Vater mißhandelt worden wäre.

Natürlich nahm Frau Schnack den Knaben mit und seit der Zeit befand er sich hier. Cox jedoch war nicht Willens, sein Besitzrecht auf ihn aufzugeben; er telegraphirte an die Chicagoer Geheimpolizei und ersuchte diese, den Knaben ausfindig zu machen. Letzteres geschah, wie oben bemerkt und heute Abend wird Cox aus Quincy erwartet, dem man den Kleinen trotz des Einspruchs der Frau Schnack übergeben wird. Sie wird sich allerdings mit diesem Verfahren nicht einverstanden erklären und ehe Cox mit dem Knaben abreist, dürfte er vielleicht mit den Fingernägeln seiner ehemaligen besseren Hälfte Bekanntschaft machen, wenn die Polizei sich nicht ins Mittel legt.

Prügelei zwischen Strikern und „Scabs“.

Die Firma J. B. Sullivan Bros., deren Arbeiter bekanntlich am Montag um eine Lohnerhöhung auf 32½ Cents pro Stunde zu striken begannen, versuchten heute Morgen, die unterbrochene Arbeit durch Nicht-Unionmitglieder fortsetzen zu lassen. Ungefähr 25 der letzteren hatten sich zu diesem Zweck an der Office, No. 266 N. Clark Str., eingefunden. Von den Strikern war ungefähr die gleiche Anzahl zur Stelle und diese versuchten, die Neuankömmlinge abzuhalten, die Arbeit aufzunehmen. Da sich mit Worten nicht viel erzielen ließ, kam es zu Schlägen, und bald war die schönste Prügelei im Gange. Die Polizei wurde herbeitelephonirt, doch als der Patrollwagen heranrasselte, machten sich die Striker davon, so daß eine Verhaftung nicht vorgenommen werden konnte. Die Nicht-Unionleute begaben sich darauf unter dem Schutze der Polizei an die Arbeit.

Mutter und Sohn.

Martin De Lowry wurde heute auf Veranlassung seiner im Hause No. 184 Carpenter Str. wohnhaften Mutter dem Richter Severson wegen unordentlichen Betragens vorgeführt. Der Bursche zieht es, anstatt zu arbeiten, vor, in allerlei Spelunken herumzulungern und der Richter bestrafte ihn deshalb um $10.

Auf das Versprechen ferneren Wohlverhaltens hin wurde der Junge entlassen. Aber noch ehe er aus dem Gerichtszimmer war, bedrohte er seine Mutter mit Mord und Todtschlag, und der Richter, welcher das mit angehört hatte, stellte ihn sofort unter eine neue Anklage. Diesmal erhielt der liebenswürdige Sohn drei Monate Arbeitshaus zudictirt.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost“ scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Fahrstuhl-Unglück.

Zwei Personen durch das Reißen eines Drahtseiles schwer verletzt.

Heute Vormittag elf Uhr ereignete sich in der Droguen-Großhandlung von Fuller & Fuller, an der Ecke von Randolph und Franklin Str., ein schreckliches Unglück.

Robert McCormick und John Whitmore, zwei Bedienstete der genannten Firma, benutzten um die bezeichnete Stunde den Aufzug im Hause. Auf der Fahrt nach abwärts riß im vierten Stockwerke das Drahtseil des Aufzuges und beide Männer stürzten hinab.

McCormick, welcher 40 Jahre alt ist und mit seiner Familie im Hause No. 15 S. Sangamon Str. wohnt, brach beide Füße und erlitt nebstbei lebensgefährliche innere Verletzungen. Whitmore ist innerlich verletzt und hat sich überdies im Sturze Oberlippe und Zunge durchgebissen, so daß er wahrscheinlich die Sprache verlieren wird. Er ist 45 Jahre alt, verheirathet, und wohnt im Hause No. 55 Palmer Ave.

Die Ursache des Unglücks ist unbekannt. Wie es heißt, war der Aufzug im Stande, mehrere Centner zu tragen.

Der Fall Trask.

Heute früh begannen die Verhandlungen gegen den angeblichen Grundeigenthums-Agenten Edward C. Trask.

Sobald die Geschworenen eingerufen worden waren, stellte der Vertheidiger, Rechtsanwalt Craig, den Antrag auf Vertagung, weil die Entlastungszeugen des Verklagten ausgeblieben waren. Richter Baker lehnte indeß ein Eingehen auf diesen Antrag ab.

Gegen Trask sind sieben schwere Anklagen erhoben, wenn dieselben in ihrem vollen Umfange bewiesen werden können, so kann der Mann sich darauf gefaßt machen, den Rest seines Lebens im Zuchthause zuzubringen.

Schlimmer Anfang.

Hermann Kratz erwirkte heute einen Heirathsschein, um seine Braut heimzuführen. Eine Stunde später kam der Mann zur Thüre des Clerk Salmonson, der den Schein ausgestellt hatte, hereingestürzt und gab an, einer seiner „Freunde“ habe ihm sein Portemonnaie sammt dem Heirathsschein gestohlen.

Kratz hatte die schrecklichste Angst, daß inzwischen ein Anderer seine Zukünftige heimführen würde. Man tröstete ihn durch Ausstellung eines Duplikates.

Unverbesserlich.

Maggie Mooney, eine notorische Dirne, wurde letzte Woche wegen Raubes verhaftet. Der Richter entließ sie damals mit einer Warnung. Am selben Abend wurde Maggie eines ähnlichen Delictes wegen wieder verhaftet. Das Mädchen ließ ihren Prozeß zu einem anderen Richter verlegen und dieser, mit den Verhältnissen unbekannt, entließ die Angeklagte mit $5 Strafe.

Heute Nacht aber gerieth Maggie Mooney neuerdings in's Netz. Sie bedachte nämlich den im Hause No. 573 Austin Ave. wohnhaften Peter Flynn in der Milwaukee Ave. mit einer zärtlichen Umarmung und beraubte ihn dabei angeblich um $105.

Die diesbezügliche Verhandlung wird am 30. d. M. stattfinden. Bis dahin steht die Angeklagte unter $800 Bürgschaft.

Belle Connerton, die verkommene Schwester des nicht minder übelberüchtigten „Bad Jimmy“ Connerton — „Doc“ Haggertys Mörder — wurde heute Morgen wieder ein Mal total betrunken in die Ost Chicago Avenue Station eingeliefert. Das unglückliche Frauenzimmer büßte erst vor einigen Monaten einen Fuß ein, indem sie ebenfalls im Rausch unter einen Kabelwagen gerieth, aber gebessert hat sie diese schreckliche Erfahrung nicht. Heute Vormittag war sie noch dermaßen betrunken, daß man sie nicht aus ihrer Zelle zu schaffen für gut befand, weswegen Richter Kersten ihr Verhör auf morgen vertagte.

Der Brief des Präsidenten.

Hop-Chung, ein chinesischer Kaufmann, dessen Geschäft sich im Hause No. 183 Van Buren Str. befindet, stand heute unter der Anklage, junge Mädchen zu unsittlichen Zwecken in seine Wohnung, No. 220 S. Clark Str. gelockt zu haben, vor Richter Blume.

Der Chinese wies vor Allem einen vom 26. Dezember v. J. aus dem „Weißen Hause“ in Washington datirten Brief vor, welcher folgendermaßen lautet:

„Geehrter Herr! Bitte, nehmen Sie meinen besten Dank für die Weihnachts-Geschenke, welche Sie mir vor einigen Tagen sandten. Die Kinder waren außerordentlich erfreut darüber.

Ihr ergebener
(gez.) Benjamin Harrison.“

Dieser Brief und mehrere Photographien, welche der Angeklagte vorwies, sollten dazu dienen, seinen Charakter im rechten Lichte zu zeigen. Im Uebrigen bewies der Chinese, daß die drei Mädchen, um welche es sich handelte, Therese Heger, Barbara Mitchell und „Sally“ Smith, bettelnd zu ihm gekommen und so zudringlich geworden seien, daß er sich ihrer kaum erwehren konnte. Da verschiedenen Polizisten wohl bekannt war, daß zahlreiche Mädchen zweifelhaften Charakters davon lebten, von unvorsichtigen „Galanen“ auf solche Art Geld zu erpressen, wurde der Sohn des himmlischen Reiches freigesprochen.

Von oben bis unten

Das Haus das am schönsten rein ist, ist mit Pearline rein gemacht. Es wird mit wenig Arbeit und großem Erfolge verrichtet — verursacht Euch wenig Umstände, und nichts ist einer Schädigung unterworfen das damit gereinigt wird. Einmal Pearline gebrauchen, heißt es stets wollen. Ihr wollet es stets, weil es thut was Ihr wollt.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen „dies ist so gut als" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas anderes anstatt Pearline schicken, dann thut Ihr recht — es zurückzuschicken. 177 James Pyle, New York.

Insurance-Ausverkauf von Männer-Kleidern,

der ungünstigen Witterung wegen für 10 Tage verlängert.

Großer Consolidated Fire Insurance-Verkauf von 4 großen Wholesale-Geschäften, die ausgebrannt sind. Kleider, Herren-Ausstattungsartikel und andere Waaren, der ganze Vorrath soll einzeln im Auftrage der Feuerversicherungs-Gesellschaften in 10 Tagen verkauft werden.

Bei dem letzten Feuer sind Herren- und Knaben-Anzüge im Werthe von $350,000 gerettet worden, und es wurde beschlossen, den Vorrath in einen Riesenverkauf zu verwandeln. Ein großes Gebäude wurde von der Feuerversicherungs-Gesellschaft zu diesem Zwecke gemiethet.

Es wird Alles einzeln zur Hälfte des Kostenpreises verkauft werden, da der ganze Vorrath innerhalb 10 Tagen geräumt sein muß. Das Gebäude, in welchem dieser große Feuer-Ausverkauf stattfindet, befindet sich

128 Fifth Ave.

$350,000 Werth von Herren- und Knaben-Anzügen, welche bei dem letzten großen Feuer gerettet wurden, müssen durch Beschluß der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft verkauft werden.

Der Abschätzer für die Versicherungs-Gesellschaften fand bei Prüfung des Lagers, daß dasselbe nicht so viel beschädigt war, als von den ausgebrannten Firmen angegeben wurde, und da eine Vereinigung über den erlittenen Verlust unmöglich war, waren wir gezwungen, das ganze riesenhafte Lager zu übernehmen und in Geld umzuwandeln. Die Waare muß so schnell wie möglich verkauft werden, um eine Ausgleichung herbeizuführen. Alle Waaren werden zur Hälfte des Kostenpreises verkauft.

Der große Feuer-Ausverkauf wird die Einwohner dieser Stadt befähigen, ihre Kleidung fast umsonst zu erhalten. Der Verkauf wird blos zehn Tage dauern; da dieser Verkauf auf nur zehn Tage angesetzt ist, wird Alles schnell verkauft werden. Dieses ist das erste Mal, daß ein Verkauf von so außerordentlicher Ausdehnung in dieser Stadt stattfindet und wird voraussichtlich auch das letzte Mal sein. Um zu zeigen, wie riesenhafte Bargains geboten werden, erwähnen wir einige Preise.

Ein eleganter Männer-Ueberrock für $2.85,

werth $13.50.

Dieser $2.85 Ueberrock ist gut verfertigt, gutes und schweres Tuch, neueste Mode und garantirt werth $13.50. Diesen Ueberzieher für $2.85 erlauben wir Ihnen, 4 Tage zu Hause zu behalten; wenn Sie denken, daß er nicht $13.50 werth ist, und Sie mit demselben nicht zufrieden gestellt sind, ungeachtet was der Preis ist, wenn nicht beschädigt, verpflichten wir uns hiermit, Ihnen die $2.85 zurück zu zahlen. Feine Elysian Beaver Männer Ueberröcke $4.99, garantirt, $18.00 werth. Extra feiner Montagnac Männer Ueberrock, $8.99, wirklicher Werth $25. Dieser Ueberrock ist mit seidenem Futter gefüttert und ist ein prächtiger Ueberzieher, dessen wirklicher Werth $25.00 ist. Ebenso eine Menge leichter und schwerer Ueberröcke, extra feine Corkscrews, mit Seide und Atlas gefüttert, und über $10,000 verschiedene Arten von Ueberröcken ebenso billig. Wir offeriren ein elegantes Paar Herren Winterhosen für 98 Cents, garantirter Werth $5.00 oder Geld zurückerstattet. Diese 98 Cents Hosen sind aus schwerem dunklen Tuch gemacht, gut sitzend. Sie können diese 98 Cents Hosen 4 Tage zu Hause behalten, und wenn Sie denken, daß sie nicht $5.00 werth sind, so wird Ihnen Ihr Geld zurückgezahlt. Ein sehr guter vollständiger Herren-Anzug zu $3.75, sehr hübsch und garantirt, $15.00 werth. Wir erlauben Ihnen diesen Anzug 4 Tage zu Hause zu behalten, und wenn Sie denken, daß er nicht $15.00 werth ist, verpflichten wir uns, Ihnen die $3.75 zurück zu zahlen. Ein eleganter Herren-Anzug für $6.99, wirklicher Werth $20.00. Extra feine Herren-Anzüge für $8.99, „tailormade", werth $25.00. Feine importirte Stoffe, wie sie von den besten Schneidern in Kunden-Arbeit nicht besser geliefert werden können, haben wir in fertigen Anzügen in allen Fagons und Größen ebenso billig.

Prince Alberts, Cutaways, Sacks und 1000 andere Arten Anzüge mit Seide und Atlas gefüttert, müssen innerhalb 10 Tagen ohne Rücksicht auf den Kostenpreis verkauft werden. Ein guter Knabenanzug für 98 Cents, dauerhaft und stark, wirklicher Werth $5.00, oder das Geld wird zurückerstattet, falls Sie nicht zufrieden sein sollten. 1000 andere Bargains in Knaben- und Kinder-Anzügen und Ueberröcken, ebenso billig und es sind noch über 100,000 verschiedene andere Bargains, welche zu erwähnen es uns hier an Raum fehlt, spart dieses und bringt es mit Euch, fragt nach den angegebenen Artikeln und vergeßt nicht, daß der große Feuerausverkauf nur 10 Tage dauern wird.

Elegante Hosenträger mit Seide gestickt für 10 Cents, Werth 85 Cents. Elegante Regenschirme mit geschnitzten Griffen, guter Ueberzug 69 Cents, Werth $3.00 und 100,000 andere Waaren, welche hier anzugeben wir nicht Raum genug haben. Versäumt nicht vorzusprechen und die Waaren und Preise dieses großen Feuerausverkaufs von 4 Consolidated Wholesale Häusern zu prüfen. Es kostet Euch nichts vorzusprechen und Euch selbst zu überzeugen, und werden Sie das oben gesagte bestätigt finden. Es giebt nur einmal im Leben Gelegenheit, solche Bargains zu erhalten.

Während des großen Feuerausverkaufes werden die Geschäftsräume von Morgens 9 bis Abends 9 geöffnet sein. — Spart dies und vergeßt nicht die Adresse: mdo1

128 Fifth Ave.

Für blos 10 Tage.

Bringt dieses mit und überzeugt Euch.

Zu vermiethen.

In dem vollstandig neu ausgestatteten

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Ave.,

sind der zweite und dritte Flur einzeln oder zusammen zu vermiethen. Größe 70X23, gutes Licht, Fahrstuhl und Dampfheizung. Ausgezeichnete Geschäftslage, gut geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Nachzufragen in der Office der „Abendpost". bw8

BAUER PIANOS

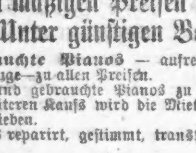
Diese bewährten Instrumente und andere gute Fabrikate

In größter Auswahl,
Zu mäßigen Preisen und
Unter günstigen Bedingungen.

Gebrauchte Pianos — aufrechtstehende und tafelförmige — zu allen Preisen.
Neue und gebrauchte Pianos zu vermiethen; im Falle späteren Kaufs wird die Miethe für ein Jahr gutgeschrieben.
Pianos reparirt, gestimmt, transportirt und aufbewahrt.

Julius Bauer & Co.,
226—228 Wabash Avenue,
nahe Jackson Str. dosa8

EDUARD REINKE, North Ave. und Sedgwick Str.



Preisliste frei zugesandt. Kein Umzug! Nur Ausverkauf des gesammten Vorraths zum Selbstkostenpreis wegen Neugestaltung des Geschäfts. Sehen Sie meine Preise. Erste Classe Reparatur, wie immer. Reinigen 75c, Feder $1. usw., 1 Jahr Garantie.
Zweiggeschäft: 459 N. Clark Str., nahe Division.

Der deutsche Farmer!
Landwirthschaftliches Journal,
erscheint jeden 1. und 15. im Monat, dem Ackerbau, Viehzucht, Gemüsebau, Forstkultur, Geflügel- und Bienenzucht 2c. gewidmet. Nur $1.00 per Jahr. 16 Seiten stark. Probenummern frei. Sendet Eure Adresse.
GERMAN AGRICULTURAL PUBL. CO.,
8mz2mbdj 119 Dearborn Str.

Großer Bargain-Verkauf von Dry-Goods.
Calico-Reste jeden Montag und Donnerstag.
Geo. E. Cave,
3829 und 3831 State Str.

Mrs. Emma Le Grand,
Deutsches und englisches
Nachweisungs-Comptoir,
Employment Office. 8 Mohawk Str.
Herrschaften wollen gefl. vorsprechen. Gute Mädchen stets an Hand. dibosa22mz1m7

Tel. M. 2936. 164 Michigan St. **COLUMBIA,** German Waiters & Bartenders Ass'tion
Besorgt gute zuverlässige Leute für Hotels, Restaurants, Sommerplätze, Picnics und Hochzeiten in kürzester Zeit, Zufriedenheit garantirt. Aufträge wolle man gefl. dem Sekretär übermitteln. 3ap3m1

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 293 5. Ave. bw17

Nähmaschinen-Geschäft
von
J. A. Kling,
355 Milwaukee Ave.
Etablirt 1867.
Agentur für die Singer-Nähmaschine, sowie erster Klasse Maschinen anderer Firmen stets an Hand.
Beste Schneiderscheeren zu niedrigsten Preisen. 6fbsbidolj2
Alle Arten Maschinen reparirt.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 5233. 24orsadibolj

JULIUS ANDREE,
Deutscher Advokat,
207 STOCK EXCHANGE BLDG.,
167 Dearborn Str. Telephon No. 2338 12avlm

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalj0

Scheuner & Sohn,
Käse-Handlung,
Speziell Schweizer, Limburger u. Brick-Käse.
194 W. Randolph Str. (Heumarkt). bbosabw

CHAS. C. BILLETERS
Californias, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 30jnbibofl
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmobibosa9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 188—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15agli

Vom Dynamiterich Ravachol.

(Pariser Cor. der „Köln. Ztg.")

Seinem Rufe gemäß und nach der Vorstellung, die man sich von ihm gemacht hatte, war Ravachol ein gefährlicher und verzweifelter Bandit und die Vorgänge bei seiner Verhaftung haben das vollständig bestätigt. Dreimal hatte er wirkliche Wuthanfälle und jedesmal genügte kaum die Kraft von einem halben Dutzend Menschen, um den Rasenden zu bewältigen, der mit schäumendem Munde seine Hochrufe auf die Anarchie brüllte und den Polizisten wie ein wildes Thier die Kleider vom Leibe riß. Auch bei dem nachfolgenden Verhör war seine Haltung frech und herausfordernd, und wie ein Schrei der Wuth kam es heraus, als er zuletzt das Geständniß machen mußte: Ja, ich bin Ravachol!

Auch bei ihm kann man die Beobachtung machen, daß manchmal auch die klügsten Verbrecher von einer Art geistiger Blindheit geschlagen sind, denn nur durch eine solche Annahme läßt es sich erklären, daß er, der viel Versorgte, dessen Signalement in allen Blättern zu lesen war, einige Stunden nach dem Verbrechen in der Rue de Clichy in einem öffentlichen Wirthshause die verdächtigsten Einzelheiten darüber erzählte und fremden Personen gegenüber die Dynamitverbrechen verherrlichte. Er, der sich sonst so schlau zu verbergen wußte, mußte sich doch sagen, daß er so nothwendigerweise Verdacht auf sich lenken würde! Es ist das aber gar keine seltene Erscheinung, daß ein Verbrecher, dem lange Zeit nicht beizukommen war, mit einem Male aus seiner Rolle fällt und in plötzlicher Selbstvergessenheit sich selbst an das Messer liefert.

Gestern noch konnte es scheinen, daß seine Ueberführung große Schwierigkeiten machen würde, aber nachdem heute die Polizei mit ihrem Material herausgerückt ist, scheint Ravachol, und zwar durch die Geständnisse seiner Mitschuldigen, so gut wie verloren. Abgesehen von den Dynamitverbrechen ist er noch verschiedener anderer Unthaten angeklagt, darunter dreier Morde, einer Grabschändung und der Falschmünzerei. Es heißt, daß er den an dem Einsiedler von Notre-Dame-de-Grace begangenen Mord eingestanden haben soll, doch ist das vorläufig nur ein Gerücht. Daß er Falschmünzerei getrieben hat, beweisen die in seiner Wohnung in St. Mande aufgefundenen Werkzeuge und nachgemachten Geldstücke.

Obgleich die Verhaftung Ravachols eigentlich nur dem Zufall und einem Privatmanne zu danken ist, so muß man doch zugestehen, daß auch die Polizei ganz ausgezeichnet gearbeitet hat. Trotz der geringen Anhaltspunkte hat sie, wenn nicht alle, so doch den größten Theil der Mitwisser und Mitschuldigen mit großer Schnelligkeit verhaften und endlich feststellen können, daß Ravachol der Hauptschuldige war.

Im Figaro finde ich heute noch Mittheilungen über den Verbleib des noch nicht verbrauchten und noch nicht abgefaßten Dynamits. Darnach hätten die bekannten und der Polizei besonders verdächtigen Anarchisten, die Haussuchungen voraussehen konnten, sich der in ihrem Besitze befindlichen Sprengstoffe entledigt und sie weniger bekannten und minder verdächtigen Genossen zur Aufbewahrung übergeben.

Diese aber seien von diesem Vertrauen nicht sehr entzückt gewesen und hätten sich beeilt, sich der gefährlichen Gegenstände zu entledigen. Der „Figaro" will sogar wissen, an welchen Orten sie gestern in die Seine geworfen worden seien. Es habe sich dabei nicht nur um Dynamitgranaten gehandelt, sondern auch um sehr kunstvolle, mit Zeitzündern versehene Höllenmaschinen, von denen ein hiesiges Blatt eine genaue Beschreibung bringt, deren Wiedergabe ich aber nicht für zweckmäßig halte.

— Zu der Mittheilung über ein Haus im schlesischen Gebirgsort Forstlangwasser, das auf einige Monate von keinem Sonnenstrahl mehr getroffen wurde, wird der „Tägl. Rundschau" als Seitenstück mitgetheilt, daß ganz das Gleiche, nur in etwas größerer Ausdehnung, bei einem ganzen württembergischen Dorfe der Fall ist. Das Dörflein Schlattstall, am Ursprung eines Seitenarmes des Lauteflüßchens, inmitten tausend Fuß hoher felsgekrönter Berge, höchst romantisch am Absturz der Neckarseite am „Schwäbischen Alb" gelegen, hat mit Ausnahme von drei bis vier einzelnen Häusern von Martini bis Lichtmeß, also von Anfang November bis Anfang Februar, keine Sonne mehr; ein gewaltiger Bergzug versperrt ihr den Eintritt in den tiefen Thalkessel, in welchem das Dorf gelegen ist. Es macht einen sonderbaren, fast schwermüthigen Eindruck, das Dorf in seiner chronischen Sonnenfinsterniß daliegen und nur wenige Schritte davon die gegenüberliegende Bergseite mit hellstem Sonnenschein übergossen zu sehen. Dasselbe Schicksal trifft auch einen Theil des nahen Pfarrdorfes Gutenberg, wohin Schlattstall eingepfarrt ist und das ebenfalls in einem von Felsbergen umstandenen Thalkessel liegt; die unmittelbar am schroff aufragenden „Seeberg" entlang gebaute Dorfgasse (von der ein Haus vor zwei Jahren von einer Lawine überschüttet wurde) muß auch ein geschlagenes Vierteljahr lang des lieben Sonnenscheins entbehren. Daß sich der Volkswitz, an dem die Schwaben bekanntlich sehr reich sind, dieser Thatsache schon vor Alters bemächtigt hat, ist selbstverständlich. („Die Schlattstaller holen ihre Sonne in Säcken von der Alb herab" u. s. w.) Immerhin möchte sich's für fremde Besucher an Ort und Stelle nicht empfehlen, diese alten Witze zu wiederholen oder gar neue dazu zu machen — so bieder und liebenswürdig sonst die Bewohner sind.

— Förster: „....Da ist mir was Merkwürdiges passirt. An einem schönen Sommertage zing ich...." — Amtmann: „Erlauben Sie mir, in welchem Jahre war das?" — Förster: „Dieses Jahr, 1888!" — Amtmann: „Aber Herr Förster, können Sie denn das Lügen gar nicht lassen?"

Russische Preßstimmen gegen Judenhetzen.

Es ist sicherlich überraschend, in den Reihen der sonst so gefügigen russischen Presse einen direkten Angriff der vom „Väterchen Zar" und seinem getreuen Schildknappen Pobedonoszew in Scene gesetzten Judenhetze zu vernehmen. Diese Ueberraschung bereitete soeben die „Peterburgskija Wedomosti", welche offen und scharf ausspricht, daß Rußland in den letzten Jahren die Augen der ganzen gebildeten Welt auf sich gelenkt habe, nicht aber durch glänzende Kundgebungen seines Genius auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Literatur, sondern — durch die dichten Schaaren aus Rußland flüchtender Juden! Das Blatt fragt:

„War der Anblick ganzer Heerschaaren hungriger Leute auf den Straßen der großen Städte Europas und Amerikas für unser moralisches und staatliches Prinzip besonders nützlich? Waren die ständigen Comites für Sammlung von Spenden für die fliehenden Juden für unseren moralischen und staatlichen Credit besonders nützlich? Hierauf kann es leider nur eine Antwort geben. Das ist um so unangenehmer, als die von einigen Organen der Presse geleitete Judenhetze im Grunde unserem Volksgeist durchaus nicht entspricht, da unser Volk in Wirklichkeit sich durch weite Glaubenstoleranz, das richtigste Zeichen echter Religiosität auszeichnet, und nur Frömmler und Scheinheilige können unserem Volk diese kostbare Gabe abnehmen wollen".

Mit Fug und Recht weist das russische Blatt darauf hin, wie die gewaltsame Zurückschleuderung der Juden in die 16 Gouvernements, in welchen sie nach dem veralteten Gesetz ein Aufenthaltsrecht besitzen, nur dazu geführt habe, das furchtbare Elend, die große Armuth der jüdischen Bevölkerung zu vergrößern, denn man könne nicht eine Bevölkerung von Millionen Seelen an eine bestimmte Zahl von Städten und Ortschaften festschmieden, ohne alle Quellen des Wohlstandes derselben an der Wurzel zu untergraben. Außerdem trüge diese Maßregel nur noch mehr dazu bei, die jüdische Eigenart zu verstärken, statt daß man darnach trachte, die jüdische Bevölkerung mit den übrigen Theilen der Bevölkerung zu assimiliren.

Es ist nichts Neues, was damit den russischen Hetzapostеln zu Gemüth geführt wird, aber es ist neu, daß es ihnen und der antisemitischen Regierung jetzt gesagt wird. Auch Pobedonoszew, der in dieser Richtung keine geringe Rolle spielt, wird von den folgenden Sätzen wenig erbaut sein:

„Es bedarf nicht vieler Einsicht, um sich zu überzeugen, daß in dem Streben, uns umfassender Glaubenstoleranz zu berauben, eine höchst verderbliche staatsfeindliche Tendenz liegt. Durch das historische Werk von Jahrhunderten hat sich unser Staat aus einer großen Anzahl verschiedener Volksstämme und verschiedener Glaubensbekenntnisse gebildet, und es verstände sich von selbst, daß wir im Interesse der staatlichen Einheit und Festigkeit nach der vollen Assimilirung dieser Volksstämme, unabhängig von dem Glaubensbekenntniß eines jeden Mannes, zu einem einzigen politischen Ganzen streben müßten. Die Zuerkennung vollen russischen Charakters nur Denjenigen, die zur griechisch-orthodoxen Kirche gehören, muß nothwendiger Weise zur Entwicklung und Festigung des Separatismus bei den Zugehörigen anderer Bekenntnisse führen, d. h. zur Schaffung einer Anzahl von Nationalitäten in dem einen und ungetheilten Staat."

Zur Bekräftigung ihrer Ansichten beruft sich das Blatt auf die Autorität Katkows, der, wie bekannt, an der Preßhetze gegen die Juden nie sich betheiligt, und zitirt einige Auslassungen desselben, in welchen er gegen „die bei uns herrschende Identificirung von bürgerlicher Gesellschaft und Kirche" zu Felde zieht und erklärt, daß dadurch Kirche und Religion von ihrer Höhe zu einem „büreaukratischen Mechanismus" herabgezogen werden.

Streiflichter.

Als Rubinstein vor Kurzem im Leipziger Gewandhaus ein Concert gab, wurden Einzelbillets mit 100 Mark bezahlt.

Die Kabeldepesche, wonach sich die Erzherzogin Stephanie, Wittwe des Selbstmörders Kronprinz Rudolf, verlobt haben sollte, wird aus Wiener Hofkreisen auf das Entschiedenste dementirt.

Der neueste Wahlspruch des Centrums lautet, wie in Berliner parlamentarischen Kreisen erzählt wird, mit Rücksicht auf die Ablehnung der Kreuzercorvette K: „Kein Geld, kein Schweizer, kein Zedlitz, kein Kreuzer."

Der Welfenfonds beträgt nach den in dem Vertrage von 1867 vorgesehenen Aufrechnungen nahezu 42,000,000 Mk., ist im Staatsschuldbuche eingetragen und bleibt dort zur Verfügung der Krone Preußen stehen, während die Zinsen von 4 Procent, so weit sie nicht durch die Kosten der Verwaltung in Anspruch genommen werden, dem Fideicommiß-Nutznießer zufließen.

Ueber die Wunder des elektrischen Wechselstroms berichtet im „Journal des Debats" H. de Parville, nachdem der amerikanische Elektrotechniker Nikola Tesla in der Pariser „Gesellschaft für Aufmunterung der Wissenschaften" erstaunliche Experimente ausgeführt hatte. Tesla's Experimente beruhen auf Wechselströmen mit sehr großer Häufigkeit des Stromwechsels und sehr hoher Spannung. Bisher lieferten die Maschinen Ströme, welche in einer Sekunde etwa hundertmal die Richtung wechselten; Tesla manipulirt mit Strömen, welche 300,000- bis 400,000mal in der Sekunde die Richtung ändern, und zwar Strömen von unglaublich hoher Spannung. Die gewöhnlichen Ströme für Glühlampen haben 110 bis 120 Volt; die gebräuchlichen hochgespannten Ströme haben 2000 bis 3000 Volt, und mit diesen ist nicht zu spaßen; sie werfen einen Menschen zu Boden oder tödten ihn. Tesla manipulirt nun mit Strömen von 60,000 bis 70,000 Volt und er nimmt die Ladung unbeschädigt in seinen Körper auf und fühlt nur ein Prickeln.

In den liberalen Zeitungen Deutschlands wird die „Kursänderung" bezüglich des Volksschulgesetzes noch immer als ein Sieg der öffentlichen Meinung gefeiert. Die „Frankfurter Zeitung" schreibt: Eine Gewähr schöpfen wir aus diesem erfolgreichen Widerstand auch für die Zukunft, so wenig neue Versuche in der gleichen Richtung nach Veranlagung der Persönlichkeiten und nach der Gestaltung der Verhältnisse ausgeschlossen sind, die Gewähr nämlich, daß das Bürgerthum, nachdem es sich seit Jahrzehnten zum ersten Male wieder der Macht bewußt geworden ist, die ihm innewohnt, wenn es seiner Ueberzeugung vollen Ausdruck gibt, auch ferner sich aller Attentatsversuche auf seinen geistigen und politischen Besitzstand zu erwehren wissen wird und daß es erkannt hat, jede Rücksicht sei für den in seinem Theuersten Bedrohten vom Uebel.

Eine vorläufige Mittheilung des hervorragenden Pathologen Klebs in Zürich „Die Behandlung der Tuberkulose mit Tuberkulocidin", läßt eine neue Phase der Tuberkulosebehandlung erhoffen, in welcher, wenn sie sich bewähren sollte, allerdings die von Koch geübte Methode und seine Entdeckung in ein glänzendes Licht gestellt werden würde. Klebs ist es gelungen, das Tuberkulin von den Schlacken zu befreien, die diesem Mittel anhaften und welche die unangenehmen, oft gefährlichen Nebenwirkungen hervorrufen. Er setzte sich in der Sache mit Koch selbst ins Einvernehmen und nachdem ihm die Reindarstellung der Substanz gelungen, machte er seine Heilversuche. Unter 75 Fällen führt er 14 als geheilt, 45 als gebessert an. Dieses Resultat, welches Klebs bei ambulatorischer Behandlung — da sein Tuberkulocidin im allgemeinen ohne Fiebererscheinungen wirkt — erzielte, ermuthigt ihn zu dem Ausspruch, daß eine absolute Heilung der Tuberkulose ohne erhebliche Gefahren für den erkrankten Körper zu erreichen sei. Der Verfasser kündigt ein größeres Werk über die Angelegenheit an, welches auf die hier erwähnte vorläufige Mittheilung, in welcher außer den Versuchen auch eine Instruktion über Anwendung und über den Bezug des Mittels enthalten ist, später folgen soll.

Mirza-Schaffy gestorben.

(Aus dem „Clevelander Anzeiger" vom 19. April.)

Der Dichter Friedrich von Bodenstedt, weit über Deutschlands Grenzen hinaus durch seine Mirza-Schaffy-Lieder berühmt, ist nach längerem Leiden heute in Wiesbaden gestorben. Am 22. April 1819 zu Peine in Hannover geboren und ursprünglich für den Kaufmannsstand bestimmt, wandte er sich jedoch bald dem Studium der Philosophie, Geschichte und Sprachwissenschaft zu, welchem er auf den Hochschulen von Göttingen, München und Berlin oblag.

Mit einundzwanzig Jahren kam er als Erzieher in das Haus des Fürsten Galitzin in Moskau, wo er das Leben der russischen Aristokratie sowie Sitten, Sprache, Literatur und Sagenkreis der Ukräne emsig studirte und einen reichen Schatz von Beobachtungen sammelte. Die Frucht dieses Aufenthalts war ein Aufsatz über die russischen Dichter Kaslow, Puschkin und Lermontow und das Werk „Die poetische Ukräne", die in den Jahren 1843 und 1845 erschienen.

Seine Berufung nach Tiflis zwecks Leitung des dortigen neuen Gymnasiums brachte die erste Berührung mit persischer Literatur, sowie den Anstoß zu ausgedehnten Reisen nach Armenien, den Ufern des Schwarzen Meers, der Krim, der Türkei, Kleinasien und den Jonischen Inseln. Nach Deutschland zurückgekehrt, wurde seine Thätigkeit von 1846 bis 1876 eine sehr wechselvolle. Journalistisch wirkte er als Herausgeber des „Oesterreichischen Lloyd" in Triest, später als Redacteur der „Weserzeitung" in Bremen. Seinen Aufenthalt nahm er nacheinander in München, Triest, Berlin, Bremen, Kassel, Gotha, Meiningen, Schloß Dornau bei Altona, Hannover und Wiesbaden.

Neben seiner journalistischen und politischen Thätigkeit — letztere namentlich im Interesse des Freihandels und der Erlösung des „verlassenen Bruderstammes" vom dänischen Joche — docirte er als Universitätslehrer auch über neuere Sprachen; erhob die meininger Hofbühne zu einem Musterinstitut ersten Ranges und lebte eifrig seinen schriftstellerischen Arbeiten.

Seinen dichterischen Ruf begründete Bodenstedt durch sein unsterbliches Werk, „Die Lieder des Mirza-Schaffy", welche zuerst 1851 in Berlin erschienen und 1881 die hundertste Auflage erlebten.

Selbst eine wahrhafte edle Dichternatur verstand er es, Pracht und Gluth des Orients mit deutscher Tiefe und Innigkeit so zu verschwistern, daß man die Lieder lange für geschickte morgenländische Uebertragungen hielt, während sie doch mit wenigen Ausnahmen von Bodenstedt selbst gedichtet sind. Seine literarische Fruchtbarkeit und Vielseitigkeit ist geradezu erstaunlich; seine Werke auf dem Gebiete der Völkerkunde, Kulturgeschichte, des Romans und der poetischen Uebertragung füllen eine ganze Bibliothek.

Das Urtheil über ihn ist noch nicht abgeschlossen. Jedenfalls darf er den seltenen Ruhm beanspruchen, als einer der letzten ächten Dichter dieser Epigonenzeit zu gelten. Von den Aelteren steht ihm wohl Friedrich Rückert, der große Orientalist, am nächsten, von den Neueren ist ihm Paul Heyse an Denkart und Fühlen geistesverwandt.

Bodenstedt kam im Winter des Jahres 1881 nach den Ver. Staaten, um hier Vorträge zu halten. Er fand sehr freundliche Aufnahme und obschon seine Vorträge viel zu wünschen übrig ließen und hauptsächlich der Persönlichkeit des Dichters wegen besucht wurden, so brachten sie demselben doch eine erhebliche Summe ein, die angeblich dem in den Ver. Staaten verschollenen Sohne des Dichters zu Gute gekommen ist. Bodenstedt schrieb nach seiner Rückkehr nach Deutschland ein großes Buch über seine Reiseeindrücke, welches sich von vielen anderen derartigen Werken europäischer Berühmtheiten dadurch vortheilhaft unterschied, daß es Amerika Gerechtigkeit widerfahren ließ. Leider aber enthielt das Bodenstedt'sche Reisewerk so viele ganz unbedeutende rein persönliche Episoden, namentlich Dankesergüsse an solche deutschamerikanische Familien, bei denen der Dichter Gastfreundschaft genossen hatte, daß es dadurch furchtbar trocken und langweilig wurde und kaum irgend welchen bleibenden Werth besitzt.

Bodenstedt hatte stets mit Nahrungssorgen zu kämpfen, obschon er nicht unbedeutende Einnahmequellen besaß. Er verstand es nicht, zu wirthschaften, lebte stets auf großem Fuße und so befand er sich beständig in Schwulitäten. Als man vor einigen Jahren seinen 70. Geburtstag feierte, mußte eine Sammlung unter seinen Verehrern veranstaltet werden, um ihn aus den Händen seiner Gläubiger zu befreien. Seine stete Klage war, daß der Verleger seines Mirza-Schaffy fabelhafte Summen mit jenem Buche verdiene, während er, der Dichter, nur eine unbedeutende Einnahme daraus habe.

Ein pariser Abenteuer.

Nächtliche Ueberfälle in den entlegeneren Straßen von Paris gehören zu jenen Ereignissen, über die nur noch der Ueberfallene selbst in Aufregung geräth. Sie sind so häufig geworden, daß man sie fast zu den Volksbelustigungen zählen kann. Die Zeitungen, welche sich mit wichtigeren Dingen und vor Allem mit dem braven Boulanger zu beschäftigen haben, verzeichnen dieselben mit stiller Geringschätzung in dem Winkel, in welchem die diebischen Dienstboten, durchgegangenen Pferde und weggelegten Kinder untergebracht werden. Allein Herr Ephraim Michael, dem jüngst in der Rue Marbeuf — übrigens eines der galantesten Quartiere von Paris — ein solches Abenteuer widerfuhr, ist so etwas wie ein Dichter, hat sogar im vergangenen Jahre einen gar nicht üblen Einacter auf dem Odéon gehabt, kommt demnächst mit einer Feerie auf dem Théâtre Libre heraus und zählt daher eine Menge Freunde in der Presse, die ihm gelegentlich einer solchen Ueberraschung schon ein bischen Reklame machen dürfen. Der gewissenhafte Historiker braucht jedoch nur zurückzubehalten, daß Herr Ephraim von drei Strolchen „gestellt", von einem derselben geknebelt, vom zweiten gehalten und vom dritten ausgeplündert wurde, worin er aber durch das Geräusch eines heranrollenden Wagens noch vor gänzlicher Vollendung seines Werkes gestört wurde. Die drei schlimmen Buben ergriffen die Flucht und Herr Ephraim erhob sich und ging nach Hause.

Oder nein, er ging nicht nach Hause. Gläubigen Gemüthern empfehle ich das, was nun kommt und noch in keiner Zeitung gestanden hat, zum Auswendiglernen, weil sich darin der Finger der Vorsehung zeigt. Kurz, Herr Ephraim durchsucht seine Taschen, um den ihm zugefügten Schaden zu constatiren, und bemerkt, daß ihm nicht nur seine Uhr, sondern auch sein Wohnungsschlüssel geraubt worden ist, so daß er sein trautes Poetenheim nicht betreten kann. Er will sich gerade einem Wuthausbruche darüber hingeben, als seine Hand in der linken Hosentasche plötzlich einen harten runden Gegenstand fühlt. Er zieht ihn hervor: es ist ein Louis, ein blinkender Louis, der den Räubern entgangen war, der letzte, den er aus einem ziemlich bewegten Baccara gerettet hatte. Als Ephraim diesen Freund in der Noth wiederfand, erfaßte ihn eine unsagbare Freude. „Der Schlüssel ist weg, der Louis ist geblieben," rief er aus, „das Goldstück wird mein Fetisch sein!" Und auf die Gefahr hin, noch einmal angefallen zu werden, eilte die Champs-Elysées herab, auf die Boulevards und zurück in den Cercle de la Presse, in welchem noch immer der fürchterliche Schwede inmitten zahlreicher „Pointen" saß. Ich sage der fürchterliche Schwede, weil der Mann seit vierzehn Tagen unablässig gewann und mit unerschütterlichem Gleichmuth Abend für Abend ein kleines Vermögen einstrich, als wären es Haselnüsse.

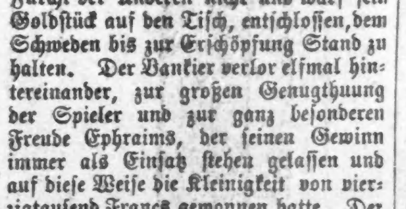
Der fürchterliche Schwede hatte gerade „die Hand", was bedeutet, daß man gegen ihn setzen muß, als Herr Ephraim eintrat. Er theilte die abergläubische Furcht der Anderen nicht und warf sein Goldstück auf den Tisch, entschlossen, dem Schweden bis zur Erschöpfung Stand zu halten. Der Bankier verlor elfmal hintereinander, zur großen Genugthuung der Spieler und zur ganz besonderen Freude Ephraims, der seinen Gewinn immer als Einsatz stehen gelassen und auf diese Weise die Kleinigkeit von vierzigtausend Francs gewonnen hatte. Der Schwede strich die Segel; er hatte kein einziges Hundertsousstück mehr in der Tasche.

Es war sechs Uhr Morgens, als sich die Partie auflöste. Dunkelheit lag noch auf den Straßen. Was thun? Vierzigtausend Francs sind ein hübsches Taschengeld, aber die Wohnungsthür schließen sie doch nicht auf, und einen Schlosser aus dem Schlafe zu trommeln ist eine langweilige Sache. Herr Ephraim mußte also noch einige Stündchen warten, bevor er heimkehren und ein wenig Toilette machen konnte. Als auch das geschehen war, begab er sich zu Tortoni, um sich's bei einer Cotelette und einer Flasche Saint Emilion wohl sein zu lassen. Dort trafen ihn auch in rosigster Stimmung einige Freunde, die gerade aus der Zeitung von seiner unangenehmen Begegnung erfahren hatten.

„Was suchen Sie hier, Ermordeter?" riefen sie ihm zu.

„Ich trinke auf das Wohl meiner Mörder!" antwortete Ephraim und schwenkte noch ein Glas hinter die Binde. „Sie leben hoch!"

Und da sage man noch, daß es mit den Sicherheitszuständen in Paris übel bestellt sei.



Schafft ihn Euch vom Halse, wenn Ihr Katarrh habt. Seid nicht nur auf zeitweilige Linderung mittelst reizender Prisen und stark beizender Lösungen bedacht. Während Ihr glaubt, davon Hilfe zu haben, zieht Ihr Euch vielleicht Schlimmeres zu. Ein auf diese Weise vertriebener Katarrh wirft sich gewöhnlich auf die Lunge. Dann seid Ihr übler d'ran, als vorher.

Aber Ihr könnt Euch leicht gänzlich davon befreien, und zwar mit Dr. Sage's Catarrh Remedy. Das ist über und über, in Tausenden der scheinbar hoffnungslosesten Fälle, bewiesen worden. Durch seine milden, beruhigenden, reinigenden und heilenden Eigenschaften werden Kopfkatarrh und alle katarrhalischen Affectionen vollkommen und permanent kurirt.

Einige Aerzte behaupten, Katarrh könne nicht kurirt werden. Das heißt, sie können ihn nicht kuriren. Dr. Sage's Remedy kann es. Zum Beweis, daß sie daran glauben, wollen die Eigenthümer dieser Medizin für einen unheilbaren Fall von Katarrh $500 bezahlen. Das passirt ihnen nicht oft, und sie sind willens, das Geld zu zahlen, wenn ihnen ein unheilbarer Katarrh zu Gesicht kommt.

We use Alcohol

pure alcohol to make Wolff's Acme Blacking. Alcohol is good for leather; it is good for the skin. Alcohol is the chief ingredient of Cologne, Florida Water, and Bay Rum the well known face washes. We think there is nothing too costly to use in a good leather preservative.

Acme Blacking retails at 20c.

and at that price sells readily. Many people are so accustomed to buying a dressing or blacking at 5c. and 10c. a bottle that they cannot understand that a blacking can be **cheap** at 20c. We want to meet them with cheapness if we can, and to accomplish this we offer a reward of

$10,000

for a recipe which will enable us to make Wolff's Acme Blacking at such a price that a retailer can profitably sell it at 10c. a bottle. We hold this offer open until Jan. 1st, 1893.

WOLFF & RANDOLPH, Philadelphia.

Das Begräbniß zweier Veteranen.

Von Klaner's Morgue an der Monroe Str. aus, wurden gestern Nachmittag durch die „Veterans Relief and Industrial Association" zwei todte Veteranen zur Erde bestattet.

Die beiden Verstorbenen sind William Blakely und Edwin P. Snyder. Ersterer starb im Armenhause zu Dunning. Die Leiche wurde dem „Chicago Medical College" zu Studienzwecken überlaßen und von den Vertretern der Veteranen-Verbindung am Secirtische gefunden. Erst nach vielen Bemühungen gelang es, die Leiche, um ihr ein anständiges Begräbniß zu verschaffen, herauszubekommen.

Edwin P. Snyder ist im Zuchthause zu Joliet gestorben, wohin ihn die Hartherzigkeit eines Richters, wegen eines unbedeutenden, aus bitterer Noth begangenen Diebstahles gebracht hatte, ein Fall, worüber bereits in der „Abendpost" ausführlich berichtet wurde.

Wenn man weiß, was für Gelichter durch die weiten Maschen des Gesetzes geht, weil es irgendein „Rechtsgelehrter" versteht, die Sache entsprechend zu verdrehen, so muß man den Fall Snyder als einen wirklich beklagenswerthen bezeichnen. Snyder, welcher nur einen Arm hatte, und an Auszehrung litt, veräußerte ein Quantum Waaren, welches ihm anvertraut worden war. Hierfür wurde er von Richter Anthony zu achtzehn Monaten Zuchthaus verurtheilt. Trotzdem Snyder sichtlich schwer leidend war, wurde er am Freitag in's Zuchthaus eingeliefert, wo er schon am Samstag den Strapazen des Transportes erlag.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 103 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Bockbier, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher 29fblj0

Unglücklicher Sturz.

Die im Hause No. 53 Mohawk Str. wohnhafte Frau Katharina Fischer stürzte gestern, bei einem Besuche, den sie im Hause No. 754 N. Halsted Str. abstattete, über die Wohnungstreppe so unglücklich, daß sie das Genick brach. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein.

Briefkasten.

Boardinghaus. 1) Lassen Sie sich doch einfach ein anderes Zimmer geben. 2) Das unter K. O. zu Beantwortende unserem Rechtsberather übermittelt.

H. W. Die „Grant Locomotive Works" werden im Town of Cicero gebaut.

P. G. Der deutsche Kaiser bekommt als solcher keinen Pfennig Gehalt, sondern nur als König von Preußen.

E. D. „Per Post" können Sie sich natürlich kein Bettzeug aus Deutschland nachschicken lassen. Genaue Auskunft über diese und die anderen Fragen ertheilt Ihnen Herr Anton Boenert, No. 92 La Salle Str.

F. K. Fragen Sie auf den Neubauten um Arbeit nach. Eine große Anzahl der Contraktoren sind Deutsche.

Abonnent. Deutsche Bücher bekommen Sie unentgeltlich in der öffentlichen Bibliothek, viertes Stockwerk im Court House, geliehen. Holen Sie sich dort einen Applikationszettel, den irgend ein Geschäftsmann oder Grundeigenthümer für Sie unterzeichnet.

W. F., May Str. 1) Frage No. 1 unserem Rechtsberather übergeben. 2) Ihre zweite Frage ist geradezu verblüffend „geistreich". Sie haben in unserer Dienstags-Ausgabe gelesen: „Scheidung bewilligt dem William F. von Mary N. Service," und wollen nun wissen, „was das Service in dem Scheidungsverfahren bedeutet"? Aber, Mann, glauben Sie denn, so ein Briefkastenmensch hat keine Gefühle? „Service" ist, oder war ja eben der von Ihnen vermißte Familienname des Paares. Bitte, thun Sie's nicht wieder!

H. G. Wörths. Das Wochenblatt der Milwaukee „Germania".

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

John Eizinger, 333 Mohawk Str., 54 J.
John Fleck, 55 Beethoven Str., 61 J.
Myrtel Mayer, 107 Florence Ave., 4 M.
George Grote, Altenheim, 76 J.
Johann Hübsch, 411 W. Harrison Str., 9 J.
Louise Neuberg, 112 Wabansia Ave.
Jacob Klein, 209 Ferdinand Str., 48 J.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Seitdem der Herausgeber des hervorragendsten republikanischen „Schutzzoll"-Blattes als Gesandter in Frankreich die Bekanntschaft der französischen „Schutzzöllner" gemacht hat, ist in seinem Gemüthe anscheinend eine sehr große Veränderung vorgegangen. Er hielt kürzlich auf einem Festmahle in New York, das ihm gelegentlich eines Besuches in der Heimath gegeben wurde, eine Rede über die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und den Ver. Staaten. Bei dieser Gelegenheit entschlüpfte ihm das Geständniß, daß weder drüben noch hüben die Regierung einer bedeutenden Ausdehnung der beiderseitigen Handelsbeziehungen im Wege stehe. Dagegen erhöben in Frankreich sowohl wie in den Ver. Staaten die Beschützten sofort einen bedeutenden Lärm, wenn irgend ein Vorschlag gemacht werde, der ihre rein selbstsüchtigen Interessen auch nur im Geringsten berühre. Diesen Leuten, so ließ Whitelaw Reid sehr deutlich durchblicken, liegt verzweifelt wenig daran, ob der Handel, und folglich der Wohlstand des ganzen Landes gefördert wird oder nicht. Sie denken nur an sich und verlangen, daß das Vaterland sich für sie opfert.

Während aber Reid nicht gerade heraus sagen wollte, daß die amerikanischen Geschützten sich durch ihre Ungenügsamkeit oft selber schaden, behauptete er dies von ihren französischen Collegen. „Thatsächlich", sagte er, „haben die Ver. Staaten keine Grenzen und keine Nachbarn, während sie in ihrem eigenen Gebiete von einem Ende des Festlandes bis zum andern und von den Seen bis zum Golf das größte und segensreichste Beispiel unbedingten Freihandels geben, das die Welt je gesehen hat. Frankreich hat kein Continent für einen solchen Handel, keinen Raum für das Vier- oder Fünffache seiner jetzigen Bevölkerung, keine solchen unentwickelten Gelegenheiten für den Bergbau, den Fabrikbetrieb und den Handel. Eingeengt zwischen Spanien, Italien, der Schweiz, Deutschland und Belgien, und von England nur durch einen Streifen Wasser getrennt, der dem Long Island Sunde gleicht, ist Frankreich in einer Lage, die es mindestens fraglich erscheinen läßt, ob es unsre eigene Zollgesetzgebung nachahmen sollte. Die französischen Staatsmänner sind sich darüber im Unklaren und die tonangebenden Zeitungen der Hauptstadt geben im Allgemeinen eine verneinende Antwort."

Aus diesen Bemerkungen kann man ohne besondere Tüftelei herauslesen, daß nach Ansicht Reids die Ver. Staaten ihr Raubzollsystem sich nur deshalb gestatten können, weil sie in Folge ihrer Ausdehnung, ihres natürlichen Reichthums, ihrer starken Einwanderung und des Freihandels im Innern einfach „nicht umzubringen" sind. Was die Politik der künstlichen Handelsbeschränkung an und für sich im Gefolge hat, muß man an einem Lande studiren, dem die ungeheuren Vortheile der Ver. Staaten fehlen. Es ist immer gut, wenn die amerikanischen Staatsmänner und Zeitungsschreiber auf Reisen gehen. Da sie unstreitig die gute Eigenschaft besitzen, die Augen offen zu halten, so lernen sie viel von den Ausländern.

Dem Römer gleich, der in den Falten seiner Toga Krieg und Frieden hielt, hat der frühere Minister und jetzige Bundessenator Teller aus Colorado nach seiner eigenen Angabe Sieg oder Niederlage der republikanischen Partei in seiner Tasche. Er kündigte gestern im Namen der vier Silber producirenden Staaten an, daß dieselben nicht mehr bei der republikanischen Partei verbleiben würden, falls letztere auf der Nationalconvention eine Erklärung gegen die Freiprägung loslasse. Doch unmittelbar nach ihm erhob sich der gleichfalls republikanische Senator Sanders aus Montana und verkündigte feierlich, daß dieser neue Staat die republikanische Colonne, wenn überhaupt, so nur thränenden Auges verlassen werde. Und doch ist Montana den Demokraten nur durch einen großen Wahlschwindel entrissen worden, während Colorado seit seiner Aufnahme in den Staatenbund, die im Jahre 1876 erfolgte, noch immer republikanisch „gegangen" ist!

Teller hätte sich seine leere Drohung ersparen können, denn es wird der republikanischen Nationalconvention gar nicht einfallen, eine unzweideutige Stellung zur Währungsfrage einzunehmen. Wie vor vier Jahren, so wird sie auch diesmal wieder eine Planke annehmen, welche besagt, daß die republikanische Partei sowohl für Silber- wie für Goldgeld schwärmt, und daß es ihr innigster Herzenswunsch ist, den „Gleichwerth" zwischen beiden Geldsorten wiederherzustellen. Einen ganz ähnlichen Klimbim wird die demokratische Platform enthalten, wie schon daraus hervorgeht, daß manche demokratische Staatsconventionen sich für Silber-Freiprägung aussprechen und gleichzeitig die Wiederaufstellung Grover Clevelands fordern. Das erinnert an die hessischen Bauern, welche die Republik haben, aber den Großherzog behalten wollten. Es ist bezeichnend für die Unaufrichtigkeit der Leute, welche vorgeben, daß das Volk sich nach „billigem" Geld heiser schreit, und daß folglich die demokratische Partei für den unterwerthigen Dollar eintreten muß. Sie glauben offenbar selbst nicht, was sie sagen.

Eine Art directer Bundessenatorenwahl findet jetzt auch in Pennsylvanien statt, aber eine ganz eigenartige. Das „Philadelphia Tageblatt" schreibt darüber: „Quays Mandat läuft im nächsten Jahre ab und er ist abermals Candidat. Die „Reformer" haben ihm den Fehdehandschuh hingeworfen und einen Gegner in der Person des Congreßmitgliedes und Advokaten Dalzell in Pittsburg gegen ihn aufgestellt. Dieser Dalzell hat allerdings mehr Fähigkeiten als Quay, ist aber im Uebrigen Advokat der Pennsylvania-Eisenbahn. Der Kampf zwischen den Beiden wird nicht erst in der Legislatur ausgefochten, sondern jetzt, bei der Nomination von Mitgliedern der Legislatur. Und zwar geschieht dies nicht in der seitherigen Cameron-Quay-Manier, durch stille Manipulationen mit Delegaten, welche die Nomiationen zu machen haben, sondern die Frage wird direkt vor die republikanischen Wähler gebracht. Mit dieser Methode, die den sonstigen heimlichen Quay Operationen total entgegen ist, hat er seine Gegner völlig verblüfft. Die Wahlen fallen in fast allen Counties zu seinen Gunsten aus und die Betheiligung ist eine so starke, daß die Reformer hinterher nicht sagen können, Quay habe sich die Nomination erschlichen. In vielen Counties erreicht die Zahl der abgegebenen Stimmen beinahe diejenige der Republikaner bei der letzten Präsidentenwahl. Die Quay-Organe betonen dies, um zu beweisen, daß da von einer Maschinen-Manipulation nicht geredet werden könne. Er wird also von der nächsten Legislatur abermals gewählt werden. Uns verwundert gar nichts mehr in pennsylvanischer „Politik"; nachdem Quay im Jahre 1885 mit einer Mehrheit von 45,000 Stimmen für die Begnadigungsboard-Schuftereien Absolution erhalten, wird er dieses Jahr von den Schatzamts-Sünden absolvirt."

Wenn der hohe Zoll auf Weißblech bis jetzt auch noch keine amerikanische Blechindustrie aufgebaut oder auch nur die Grundlagen zu einer solchen geschaffen hat, so hat er dennoch seinen Zweck bereits erfüllt. Er wurde nämlich nur auf den Wunsch der Schwarzblech-Fabrikanten in Pennsylvanien eingeführt, welche ihrer Waare einen größeren Absatz verschaffen und an Stelle des Weißblechs so viel wie möglich galvanisirtes Eisen setzen wollten. Nunmehr meldet das „Commercial Bulletin", das amtliche Organ der Hochbeschützten:

„Die hohen Weißblech-Preise während des letzten Jahres haben den Verbrauch von Weißblech vermindert und gleichzeitig den Verbrauch von galvanisirtem Eisen und Stahl vermehrt. In Folge dessen war der Verband der Galvanisirer im Stande, am Schluß des vorigen Jahres den Preis seiner Producte folgendermaßen zu erhöhen:

Nummern.	Alter Preis. 100 Pfd.	Jetziger Preis. 100 Pfd.
17 bis 20	$3.96	$4.29
23 und 24	4.29	4.62
25 und 26	4.62	4.95
27	4.95	5.28
28	5.28	5.61

Das Publicum wird also gezwungen, minderwerthiges Material zu kaufen und für letzteres überdies noch unmäßig hohe Preise zu bezahlen! Eine Anzahl pennsylvanischer Raubritter aber, in deren Taschen die ganze Beute wandert, „beschließt" auf der republikanischen Staatsconvention, daß der McKinley'sche Zolltarif die schönste Schöpfung gesetzgeberischer Weisheit ist. Was soll man von einem Volk denken, das sich erst ausplündern und hinterher noch verhöhnen läßt?

Lokalbericht.

Ein Prachtbau geplant.

An der Nordost-Ecke der Dearborn Ave. und Ontario Str. wird im Laufe des nächsten Monates mit dem Bau eines Gebäudes begonnen werden, das ohne Zweifel eine Zierde jener Nachbarschaft sein wird. Es ist dies das Gebäude der „Chicago Historical Society" welche in ihrer letzten Sitzung den Beginn des Baues definitiv beschloß.

Nach den bereits vorliegenden Plänen wird der Bau zweistöckig, modern in Styl und Architectur errichtet werden. Das Material ist roh behauener Granit. Im Erdgeschoß werden sich eine größere Halle, die Vorrathsräume, Warte- und Speisezimmer, die Garderobe- und Toilettenzimmer und der Heizapparat befinden. Der erste Stock enthält einen Vortragssaal, die Bibliothek, Empfangs- und Lesezimmer, eine weitere Garderobe und eine Bildergallerie. Im zweiten Stock befinden sich ein Museum, die Sitzungszimmer für die Direktoren, Arbeitsräume und eine weitere Kunstgallerie. Das Gebäude wird an der Dearborn Ave. sowohl als auch an der Ontario Str. eine Front erhalten und wird im Ganzen gegen $200,000 kosten.

Depot für Schwertfegers Balsam. Ahlborns Apotheke, Wells und Division Str.

Dyspepsie

macht Manchem das Leben unerträglich und führt oft zum Selbstmord. Unbehaglichkeit nach dem Essen, gastrisches Kopfweh, Sodbrennen, Magensäure, geistige Abspannung u. s. w. sind häufig die Folge dieses so allgemeinen und immer mehr um sich greifenden Uebels. Hood's Sarsaparilla stimulirt den Magen, regt den Appetit an, befördert gesunde Verdauung, lindert gastrisches Kopfweh, heitert das Gemüth auf und kurirt die hartnäckigsten Fälle von Dyspepsie.

In schrecklichem Zustand.

„Ich verdanke die Erhaltung meines Lebens Hood's Sarsaparilla. Zwei Jahre lang befand ich mich in Folge von Dyspepsie in einem schrecklichen Zustand. Ich konnte nichts essen als Habergrütze und mein Körpergewicht sank von 170 auf 133 Pfund. Meine Freunde behaupteten, ich ginge der Auszehrung entgegen. Hood's Sarsaparilla half mir aber sofort und nachdem ich 12 Flaschen genommen, war ich vollständig wiederhergestellt. Ich habe mein früheres Gewicht, 170 Pfund, wieder erreicht und erfreue mich seitdem wieder ausgezeichneter Gesundheit." T. J. Wilcox, 20-26 1. South Str., Salt Lake City, Utah.

Unbehaglichkeit nach dem Essen.

„Ich war von Dyspepsie geplagt. Ich hatte nur wenig Appetit und schon eine Stunde nach eingenommener Mahlzeit empfand ich ein Gefühl der Schwäche und allgemeinen Abspannung, gerade als ob ich nichts gegessen hätte. Hood's Sarsaparilla regte meinen Appetit an und wenn ich Nahrung genoß, schmeckte sie mir und das Gefühl von Heißhunger, an dem ich früher gelitten hatte, schwand. Von der früheren steten Müdigkeit war nichts mehr zu bemerken und ich befinde mich überhaupt weit besser, seitdem ich Hood's Sarsaparilla genommen habe." G. A. Page, Watertown, Mass.

Hood's Sarsaparilla

verkauft in allen Apotheken. $1; sechs für $5. Einzig allein zubereitet von C. J. Hood & Co., Lowell, Mass.

100 Dosen Ein Dollar.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ernstliche Streitigkeiten an den Schiffswerften.

Contraktor McRaes angebliches Abenteuer.

An der Wisconsin Central Werft, nahe der Taylor Str., kam es gestern gegen Abends 10 Uhr zu einem ernstlichen Kampfe zwischen den strikenden Schiffsausladern und den Leuten des Contraktors McRae. Eine Anzahl Farbige und Italiener arbeitete an dem Dampfer Cayuga und die Striker, welche es bei Tage wahrscheinlich nicht gewagt haben würden, etwas zu unternehmen, hielten die Gelegenheit für günstig, mit den Nichtunionleuten anzubinden. Mit Knüppeln, Ziegeln und Steinen ausgerüstet, machten sie eine heftige Attacke auf die Leute McRaes und schlugen dieselben nach kurzem Kampfe in die Flucht. Von Seiten der Angegriffenen waren mehrere Schüsse gefallen und es wurde die bis jetzt noch nicht bestätigte Behauptung aufgestellt, daß mehrere der Angreifer angeschossen worden wären. Auf beiden Seiten waren indeß mehrere Verwundungen, darunter einige sehr ernstliche, zu verzeichnen.

Contraktor McRae erschien gegen 11 Uhr in seinem Hotel und gab eine höchst abenteuerliche Geschichte zum Besten, die mit obigem Angriff zusammenhing. Er sagte, daß er von vornherein zu der Ueberzeugung gelangt sei, man habe es auf ihn abgesehen und ihm nach dem Leben getrachtet. Er sei gezwungen gewesen, die Flucht zu ergreifen, und sei von den Angreifern heftig verfolgt worden. In der Nähe der Zuckerfabrik an der Taylor Str. sei er und einige seiner Leute von den Verfolgern eingeholt, umringt und mit Steinen bombardirt worden. Er hätte sich die Angreifer durch Revolverschüsse vom Leibe gehalten, bis das Erscheinen zweier mit Polizisten besetzten Patrollwagen die Striker veranlaßt habe, sich davon zu machen. Wie weit die Erzählung McRaes auf Wahrheit beruht, mag dahin gestellt bleiben. Einerseits sind die Schiffsauslader theilweise verzweifelte Burschen, denen ein Gewaltakt schon zuzutrauen ist, doch auf der anderen Seite scheint auch dieser aus Detroit hier plötzlich aufgetauchte McRae ein ziemlich problematisches Individuum zu sein.

Ein Comite, bestehend aus Vertretern der Cigarrenmacher-Union und den Staats-Legislatoren Lyman und Allison hatte gestern eine längere Unterredung mit Herrn Metzler, einem Mitglied der Firma Metzler & Eppstein. Es handelte sich um den ferneren Gebrauch des Etiquetts für die Cigarre, welche unter dem Namen „Palmer No. 101" verkauft wird. Dieses Etiquett ist bekanntlich mit den Portraits mehrerer Mitglieder des Repräsentantenhauses versehen und, da in der Fabrik von Metzler & Eppstein keine Unionleute beschäftigt werden, war gegen den ferneren Gebrauch des erwähnten Etiquettes Einspruch erhoben worden.

Herr Metzler versprach dem Comite von gestern, daß „Palmer No. 101" nicht mehr auf den Markt gebracht werden solle, es sei denn, daß die betreffenden Kistchen gleichzeitig mit dem Union-Label versehen sind. Es ist also gegründete Aussicht vorhanden, daß die Union nächstens ihren Einzug in die Fabrik von Metzler & Eppstein hält.

Zwischen einem Comite der strikenden Anstreicher und einem solchen der Contraktoren wird heute eine Zusammenkunft stattfinden, in welcher eine Einigung angebahnt werden soll. Falls eine solche nicht zu Stande kommt, werden Morgen die in dem Clinton-Gebäude, an Michigan Ave. und 14. Str., beschäftigten Tapezierer striken.

Der Begräbnißplatz an der 42. Str.

Die gefundenen Scelette die Ueberreste von an den Blattern verstorbenen Conföderirten-Soldaten.

Samuel H. Hill, wohnhaft No. 320 W. Polk Str., machte gestern bestimmte Aussagen hinsichtlich des an der Ecke der 42. Str. und Lake Ave. entdeckten Begräbniß-Platzes.

Herr Hill war während des Bürgerkrieges als 13-jähriger Junge Laufbursche im Stabe des „Conföderirten-Generals" Buckner und wurde mit einigen hundert Soldaten der Armee im Jahre 1863 bei der Einnahme des Fort Donelson durch die Bundestruppen gefangen und nach Camp Douglas gebracht. Hill wurde dem Arzte des 23. Illinoiser Infanterie-Regiments, Dr. Winer, zugetheilt und arbeitete in dessen Office.

Während seines Aufenthaltes in Camp Douglas brachen unter den Gefangenen die Blattern aus. Da man die Opfer der schrecklichen Krankheit nicht wie die übrigen Todten am Friedhofe beerdigen wollte, wurden die Leichen an einer Stelle zur Erde bestattet, wo man die Scelette kürzlich gefunden hat. Herr Hill behauptet, es seien während seines Aufenthalts bei Dr. Winer weit über hundert Blattern-Kranke gestorben.

A. Zacharias Brauch-Saloon und Restaurant, 75 u. 77 VanBuren Str. 20ap10t

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Pfannenschmidt, Augusta Filler.
Milton Edbrooke, Paulina Holtz.
Peter Schmitz, Elizabeth Bottsch.
Bruno W. Pokeoney, Annie S. Hauser.
Joseph Meder, Lena Semmer.
Joseph Bodlak, Barbara Milowkosa.
John Lunig, Lizzie Strathern.
Harry Levy, Ray Crematy.
William Mayer, Louise Pagels.
Joseph Rauteberg, Mary F. Perlotain.
David Vaughan, Mary Krause.
A. Emil Hitz, Honora Connors.
Morris Thomas, Sallie Meysenburg.
Charles Schroeder, Mary Wild.
Fred. B. Herfurth, Hattie Boß.
August Pyritz, Annie Fuhrmann.
Edward Heller, Priba Harloff.
Frank Jasinsky, Julia Stomski.
William Eisler, Agnes Conrad.
Charles Rempert, Anna Doerner.
Ira L. Parker, Estelle Feldmann.
Charles E. Randall, Hariet Broth.
Emil B. Blick, Annie Burkhardt.
John Nortmann, Hattie Weber.
Emil Kreuthen, Tillie Lundgren.
William Kuhrt, Wilhelmine Freitag.
George J. Miller, Maria Katz.

Die Weltausstellung.

Der Chef der elektrischen Abtheilung ein vielbegehrter Mann.

Eine Rohrpost-Anlage geplant.

J. P. Barrett, der Chef des Elektrizitäts-Departements der Weltausstellung, der bekanntlich zu gleicher Zeit das Amt eines städtischen Elektrikers bekleidet, hat von dem New Yorker Central-Bureau der Feuerversicherungsgesellschaften (National Board of Underwriters" eine sehr schmeichelhafte Offerte erhalten, die, falls er sie annimmt, ihn veranlassen dürfte, seine beiden hiesigen Aemter aufzugeben.

Als sich Herr Barrett vor einigen Wochen in New York befand, wurde ihm dort ein Jahresgehalt von $25000 angeboten, falls er nach New York übersiedeln und dort das Amt eines Inspektors derjenigen elektrischen Anlagen übernehmen wolle, mit denen irgendwelche Feuersgefahr verknüpft ist. Als Grund, warum man gerade Herrn Barrett für das Amt haben wollte, wurde angegeben, daß der Prozentsatz von Feuersbrünsten, die in Chicago durch elektrische Anlagen verursacht werden, ein bedeutend geringerer sei, als in New York.

Chef Barrett hat eine definitive Antwort auf dieses Anerbieten noch nicht gegeben. Auf keinen Fall will er Chicago verlassen, doch ist er nicht abgeneigt, eine derartige Stellung anzunehmen, unter der Bedingung, daß das Land in zwei Bezirke getheilt und das Hauptquartier des einen nach Chicago verlegt würde, so daß er nicht nöthig hätte, von hier fortzuziehen. Im letzteren Falle würde er sich mit einem Jahresgehalt von $20,000 begnügen. Eine Antwort auf diesen Vorschlag ist noch nicht eingetroffen, doch steht angeblich zu erwarten, daß man in New York darauf eingehen wird.

Herr Barrett ist der einzige Departements-Chef der Weltausstellung, der in Chicago geboren ist. Er wurde auf den einstimmigen Wunsch der größeren Fabrikanten elektrischer Anlagen für den Posten ernannt.

Er bekam einen Namen durch die Idee des elektrischen Polizei- und Feuerwehr-Systems, welche durch ihn in Chicago zuerst zur Verwirklichung gelangte und jetzt im ganzen Lande eingeführt ist. Die Carriere des Mannes ist unbestritten eine merkwürdige. Im Jahre 1862 trat er der Feuerwehr bei, zwei Jahre später wurde er Operateur an dem städtischen Feueralarm Apparat im Rathhause. Dort und, nachdem er in die Office des Superintendenten versetzt worden war, lernte er die Geheimnisse der elektrischen Kräfte gründlich kennen. Nach Chandlers Rücktritt wurde er Superintendent, welche Stellung er heute noch bekleidet. Seine letzte größere Arbeit war die Einführung des gegenwärtigen, elektrischen Beleuchtungs-Systems.

Die hiesige Postverwaltung geht ernstlich mit dem Plane um, das Hauptpostamt mit dem Weltausstellungsplatz durch Rohrpost zu verbinden. In Postmeister Sertons Bureau fand gestern zu diesem Zwecke eine Unterredung zwischen ihm und mehreren höheren Postbeamten aus Washington statt. Die „National Pneumatic Tube Co." hat sich erboten, die Anlage zu bauen und zwar unterirdisch; die Röhren mit 1 Fuß Durchmesser, so daß Packete bis zu 50 Pfund Gewicht befördert werden können.

Gleichzeitig wurde in der gestrigen Sitzung die Nothwendigkeit debattirt, auf dem Weltausstellungsplatz Briefträger anzustellen, welche verschiedener Sprachen mächtig sind. Man glaubt mit 60 Clerks und 60 Briefträgern auskommen zu können.

Beamtenwahl.

In der jüngsten Generalversammlung der „Liedertafel Vorwärts" wurden die folgenden Beamten erwählt:

Präsident, Friedrich Schmidt, per Acclamation.

Vice-Präsident, Fritz Ehricht, per Acclamation.

Prot. Sekretär, Henry A. Stuebig, per Acclamation.

Finanz-Sekretär, Georg Wagner, per Acclamation.

Schatzmeister, Fritz Schreff, per Acclamation.

Archivar, Peter Seyl, per Acclamation.

Herr Gustav Ehrhorn wurde einstimmig als Dirigent wiederwählt.

POND'S EXTRACT

heilt

Blutstürze. Blutungen der Lungen, des Magens, der Nase oder jeder anderen Art, werden schnell zum Stillstand gebracht.

Geschwüre, Schwären, Wunden, Verstauchungen u. Beulen. Es kühlt, reinigt und heilt.

Catarrh. Es ist äußerst wirksam gegen diese Krankheit, Schnupfen u. s. w. „Pond's Extract Catarrh Cure", besonders bereitet für schwere Fälle, sollte mit Pond's Extract Nasenspritze applicirt werden.

Rheumatismus, Neuralgia. Kein anderes Mittel hat mehr Fälle dieser quälenden Uebel geheilt, als das Extract. Pond's Extract Plaster ist unschätzbar in diesen Krankheiten, Lumbago, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Halsweh, Gebraucht den Extract sofort. Verzögerung ist gefährlich.

Hämorrhoiden, Blinde, blutende oder juckende. Es ist das großartigste der bekannten Heilmittel; heilt schnell, wo andere Medizinen fruchtlos waren. Pond's Extract Ointment leistet gute Dienste, wo das Ablegen der Kleider unbequem ist.

Für gebrochene Brüste u. wunde Warzen. Mütter, die einmal den Extract gebraucht haben, wollen ihn nie wieder entbehren. Pond's Extract Ointment ist das beste aller Erweichungsmittel.

Weibliche Beschwerden. Für die Mehrzahl der Frauen-Krankheiten kann der Extract bekanntlich mit dem größten Vortheile gebraucht werden. Genaue Anweisungen begleiten jede Flasche.

Warnung.

Pond's Extract ist nachgemacht worden. Der echte ist dadurch kenntlich, daß die Worte „Pond's Extract" in das Glas eingeblasen sind und das Bild unserer Handelsmarke die Umhüllung schmückt. Kein anderer ist echt. Besteht immer auf Pond's Extract. Nehmt keine andere Medicin. Er wird nie unverpackt oder nach Maß verkauft. 30jan6dolj4

Ueberall zu haben. Preise 50c., $1, $1.75. Allein hergestellt von POND'S EXTRACT CO., New York und London.

Feste und Vergnügungen.

Germania Männerchor.

Nahezu Tausend Personen hatten sich gestern in den gastlichen Räumen des Germania Clubhauses eingefunden, um dem dritten und letzten Concert in dieser Saison zu lauschen. Das Thomas Orchester, Frau Ritter-Götze, Herr George Ellsworth Holmes, der Apollo Club, das Quartett des „Orpheus" und last not least der festgebende Verein, boten eine so reiche Fülle exquisiter musikalischer Genüsse, wie sie selten zu Gehör gebracht wird.

Das Concert wurde mit der Ouverture aus „Freischütz" eingeleitet. Dem unsterblichen Meisterwerk Webers folgte Tschaikowskis Andante cantabile, Opus 64. Beide Piecen brachten Herrn Thomas und seinem Orchester begeisterten Beifall ein. Demnächst sang Frau Ritter-Götze eine Arie aus „Rienzi" und entrückte mit ihren machtvollen und doch so süßen Tönen die Zuhörer der Gegenwart. Meisterhaft durchgeführter Männer-Chorgesang beschloß den ersten Theil des Concertes.

In der zweiten Abtheilung wirkten wiederum das Thomas-Orchester und Frau Ritter-Götze und erzielten wiederholten Applaus. Ihnen folgte Herr George Ellsworth Holmes, der mit seiner prächtigen Baßstimme hinreißend einzelne Partien aus Bruchs „Frithjof" sang, dann trat das Apollo Quartett, ein Massenchor des Apollo Musical Club, das Quartett des „Orpheus" und der festgebende Verein auf. Sie alle veranlaßten das Publikum zu begeisterten Beifallsspenden.

Dem musikalischen Theile folgte eine hübsche Ueberraschung. Präsident Rubens enthüllte nämlich nach einer kurzen, herzlichen Ansprache das Bild Steubens, ein werthvolles Geschenk des Brauereibesitzers Dewes an den Verein. Herr Julius Goldzier hielt demnächst die Festrede, in welcher er beredt und begeistert die Verdienste Steubens um die Ver. Staaten schilderte. Demnächst ging die junge Welt zum Tanz über.

Arion-Männerchor.

Der Arion Männerchor veranstaltet am Sonntag, den 24. April, in der Lincoln Turnhalle eines seiner beliebten großen Volks-Concerte. Das Programm ist mit bestem Geschmack zusammengestellt und umfaßt Orchester- und Gesangspiecen, sowie eine humoristische Bühnen-Aufführung: „Eine ländliche Concertprobe".

Nord Chicago Liederkranz.

Der beliebte Nord Chicago Liederkranz gibt am Sonntag, den 24. April, in Yondorfs Halle ein großes Concert mit darauf folgendem solennen Ball. Die Musikpiecen sind sorgfältigst und bestens einstudirt, so daß ein wirklich genußreiches Fest in Aussicht steht.

Central Turnverein.

Der Central Turnverein hält am Sonntag, den 24. April, in seiner Turnhalle ein großes Vereins- und Schülerturnen ab, für welches umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden sind. Dem turnerischen Theil schließt sich selbstredend ein flotter Ball an.

Der Turnverein Garfield

trifft Vorbereitungen für ein großes Fest, bestehend aus Schauturnen, Concert und Ball, welches am 30. d. Mts. in Müllers Halle abgehalten werden wird. Der Reinertrag ist für die theilweise Deckung der Kosten bestimmt, welche den das Bezirks Turnfest in Freeport besuchenden Turnern erwachsen.

Concert in der Kimball Halle.

Morgen Abend findet in der Kimball Halle, 243—253 Wabash Ave., ein Violin-Concert, gegeben von den Zöglingen des Herrn Karl Becker statt. Frau Georg Gregory, Frl. Sadie Coryell Frl. Pauline Deutsch und Herr C. Reynolds, Letzterer Organist an der St. James-Kirche, werden mitwirken. Das Programm ist reichhaltig und mit künstlerischem Verständniß zusammengestellt.

Luxemburger Brüderbund.

Der Luxemburger Brüderbund veranstaltet am Sonntag, den 24. April, in der Vorwärts Turnhalle ein Concert nebst Abendunterhaltung, dessen Reinertrag dem Fond zur Errichtung eines Dick-Monuments zugewiesen werden soll. Die getroffenen Arrangements lassen ein glänzend erfolgreiches Fest erwarten. Beginn des Concerts um 2 Uhr.

Harmonie Zither Club.

Brands Halle wird am Sonntag, den 24. April, der Schauplatz einer prächtigen Festlichkeit werden. Der tüchtige Harmonie Zither Club gibt daselbst sein viertes großes Concert, für welches die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Ein flotter Ball macht den Schluß der Unterhaltung.

Ehrenritter und Damen.

Die Logen Lincoln Park No. 1400, Ideal No. 1546 und Edelweiß No. 1646 vom Orden der Ehrenritter und Damen halten am Samstag, den 23. April, in Müllers Halle, Ecke von Sedgwick Str. und North Ave., ihre Districts-Versammlung ab. Dem geschäftlichen Theil schließt sich eine zwanglose Unterhaltung und ein flottes Tänzchen an.

Union Hain No. 24., V. A. O. D.

Die Mitglieder und Freunde des Union Hains No. 24 vom Orden der Druiden, werden am Sonntag, den 24. April, in der Arbeiterhalle das druidische Neujahrsfest in feierlicher Weise begehen. Das Arrangements-Comite hat ganz besondere Anstrengungen gemacht, und verspricht seinen Gästen einen sehr vergnügten Abend.

Zum Besten der neuen Kirche und Schule in Avondale.

Heute Abend findet in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. eine von der Franciscus Xaverius-Gemeinde zu Avondale veranstaltete Abendunterhaltung statt.

Das Erträgniß wird dem Fond zur Erbauung eines neuen Gotteshauses zugeführt. Das Programm ist ungemein reichhaltig und verspricht einen vergnügten Abend.

Mord oder Selbstmord?

Die verstümmelte Leiche identificirt.

Gestern Nachmittag identificirte Eva Marshall, ein junges farbiges Mädchen, die verstümmelte Leiche, welche am Dienstag am Fuße von Peck Court aus dem See gezogen wurde, als diejenige ihrer Mutter, Frau Sarah Marshall. Das Mädchen gab an, sie habe ihre Mutter zum letzten Male am 1. April gesehen; an diesem Tage habe diese gedroht, sie werde sich das Leben nehmen.

Trotz dieser Aussage ist die Polizei nicht vollkommen davon überzeugt, daß die Frau Selbstmord begangen hat. Es wurde nämlich in Erfahrung gebracht, daß Frau Marshall vor etwa zehn Wochen von John Deanon, einem Hausknecht in der Wirthschaft von Hannah & Hogg, mit welchem sie im Hause No. 55 Eagle Str. zusammenlebte, grausam mißhandelt worden ist. Die Polizei glaubt nun, daß Deanon auf irgend eine Weise an dem Tode der Frau schuldig sei. Ein bestimmter Beweis für diesen Verdacht konnte jedoch bis jetzt nicht erbracht werden.

Frau Marshall war 54 Jahre alt und Mutter von zehn Kindern. In den letzten vier Jahren lebte sie mit ihren Töchtern, einen Theil der Zeit in Blue Island.

Gestern noch wurde der Inquest abgehalten. Die Leute, welche die Leiche fanden, sind der Ansicht, daß die gräßlichen Wunden durch die Schaufeln eines Schleppdampfers, welcher an jener Stelle arbeitete, verursacht worden seien. Die Coroners-Geschworenen ließen die Frage der Todesursache offen.

Turnerisches.

Gestern Abend hielten die Chicago Turngemeinde sowie der Central-Turnverein Spezial-Versammlungen ab, in denen die Delegaten für die am 1. Mai in Freibergs Halle stattfindende Bezirks-Tagsatzung erwählt wurden. Nachstehend benannte Turner wurden erwählt:

Chicago Turngemeinde: Louis Nettelhorst, A. G. Hambrook, Louis O. Kohtz, G. A. Schmidt, Heinrich Carr, Max Stern, F. Goetz, Heinrich Suder, C. Durand, Wm. Kuecken, C. Enders, E. Homann, Geo. Hartz, Leo Austrian, Edmund Fiedler, Hermann Hein, F. Heß, Fritz Haverkamp, Joseph Staab, J. C. Waltz, Hermann Michel, Wm. Hammermiller, Lorenz Mattern, Martin Loescher, D. Birkenstein, Emil Bloch. Ersatzmänner: J. G. Dreibus, Jul. Zimmermann, E. Schulz, John C. Miller.

Der Central Turnverein: Wm. Legner, L. Legner, O. Schmidt, A. Lenzen, H. Ruepke, G. Gebhardt, Chas. Frees, D. Bug, A. Schwaen, Wm. Grube, E. Hundt. Ersatzmänner: H. Pearl, D. Hoer, R. Teitge.

Die Delegaten des letztgenannten Vereins wurden für den Fall, daß eine Wiedervereinigung des Nationalen Turnbezirks mit dem Nordamerikanischen Turnerbunde befürwortet würde, dahin instruirt, daß dies nur unter der Bedingung geschehen könne, daß der National Turnbezirk auch in Zukunft einen Bezirk für sich bilde.

L. Schindlers Benefiz.

Mit der Entwickelung und Pflege des deutschen Volkstheaters ist der Name „Ludwig Schindler" eng verknüpft. — Jahre lang hat dieser populäre Director auf die Volksbühne vortheilhaft eingewirkt. Es ist stets sein Bestreben gewesen, solide und gediegene Komödie zu mäßigen Preisen zu liefern und allen Dilettantismus möglichst zu meiden. Wie Herr Schindler das Schaumberg'sche Theater auf der Nordwestseite zu einem sich gut rentirenden Unternehmen gemacht hat, so ist er auch auf der Nordseite bahnbrechend vorgegangen und hat durch dieselbe Methode für Müllers Halle eine neue Aera begründet.

Am kommenden Sonntag findet auf der letztgenannten Bühne das Benefiz Ludwig Schindlers statt und gelangt daselbst der famose vieraktige Schwank „Wenn man im Dunkeln küßt" oder „Die drei alten Schachteln", zur Aufführung.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Mary gegen Ellis Bennett, wegen grausamer Behandlung und Criminalverbrechens; Mary C. gegen Horace D. Vankirk, wegen böswilligen Verlassens; Francisca gegen Bernard Kjosternd, wegen böswilligen Verlassens; Emma J. gegen Alfred A. Latourelle, wegen grausamer Behandlung; Sarah gegen Edwin Walterhouse, wegen böswilligen Verlassens und grausamer Behandlung; Charles S. gegen Hattie Welch, wegen Trunksucht; James T. gegen Martin L. Duke, wegen böswilligen Verlassens; Kittie gegen Edgar R. Nash, wegen böswilligen Verlassens; Helen B. gegen Joseph D. Blazy, wegen grausamer Behandlung.

Folgende Scheidungen wurden bewilligt: Elizabeth von Alexander Caird, wegen grausamer Behandlung; Catharine von August Close, wegen böswilligen Verlassens.

SCOTT'S EMULSION

kurirt

Schwindsucht

in ihren ersten Stadien.

Gebet Euch vor, daß Ihr die ächte bekommt.

Als das beste Mittel empfohlen. [illegible]

Le Mars, Plymouth Co., Ja., Mai 1888. Ich litt durch Ueberarbeiten an Zittern und Schlaflosigkeit zwei Jahre lang, gebrauchte dafür Pastor König's Nerven-Stärker und kann es als das beste Mittel dafür empfehlen. F. Dornhorst.

Radom, Ill., April '89. Herr Pastor B. Sebastian schreibt: „König's Nerven-Stärker" hat hier eine wunderbare Wirkung bei einem 9-jährigen Mädchen hervorgebracht; dasselbe hatte seit dem ersten Jahre manchmal neunmal täglich epileptische Anfälle. Nichts schien dagegen zu helfen; nach dem ersten Löffel voll von „Pastor König's Nerven-Stärker" verschwanden die Anfälle scheinbar für immer.

Chatsworth, Livingstone Co., Ill., Mai '89. Ich bekenne, daß ich mit der Wirkung von „Pastor König's Nerven-Stärker" gut zufrieden bin, weil ich mich nun wieder der besten Gesundheit erfreue. A. Bergmann.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Eine Warnung.

Es giebt wenige Dinge, die von einem praktischen Arzt so leicht entdeckt werden, wie die Vor-Symptome der

Schwindsucht

und dennoch ist es überraschend, wenn man bedenkt, wie viele Tausende täglich getäuscht werden in Folge der verstohlenen Weise, in welcher dieser

gefürchtete Zerstörer

sich im System festsetzt. Wir beklagen uns, daß wir uns unwohl fühlen. Wir denken, wir müssen uns eine leichte Erkältung zugezogen haben. Dann kommt ein Husten. Das ist der Anfang.

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb sollte man sich nicht rechtzeitig warnen lassen und sofort allen Angriffen auf die Lungen Einhalt thun durch die rechtzeitige Anwendung von

HALE'S HONEY
—OF—
HOREHOUND AND TAR

einem absolut sicheren Heilmittel für Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Lungen-Leiden, welche zur

Schwindsucht führen.

Wird von allen Apothekern verkauft. 25m

KIRK'S

SOAP

Eine Waschseife, Rein und Gesund.

„Dusky Diamond" Theerseife

Gesund, Angenehm, Reinigend.

Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w. Entfernt und Heilt Schuppen.

$1.00 per Woche.

Eine große Ausstellung von Frühjahrswaaren werden auf leichte Abzahlungen verkauft; unser Lager von Frühjahrswaaren ist jetzt vollständig und größer als jemals; es enthält die neuesten Moden in Jackets, Capes und Ulsters, Kleiderstoffe in allen Schattirungen in Bedford Cord, Broadcloth, Henrietta, Sommer-Seide 2c.; wir sind stolz auf unser Clothing Departement, welches größer ist, als das irgend eines ähnlichen Geschäfts in der Stadt; Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher in großer Auswahl, gutes Passen und gute Arbeit garantirt; hübsche Muster in Spitzen-Gardinen, Chenille Vorhänge, Tischdecken und Rugs; ein vollständiges Lager von Uhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Regenschirmen, Albums, Wringers, Meerschaum-Pfeifen 2c.; alle Waaren werden auf leichte Abzahlungen verkauft; wir gestatten die längste Zeit und die leichtesten Bedingungen; ein Besuch wird Sie überzeugen. Alex. Marner, das alt etablirte Creditgeschäft, besteht seit 8 Jahren; Zimmer 15, 67 und 69 Washington Str.; unser Laden auf der Westseite, 600 W. Ohio Str., ist Abends bis 9 Uhr offen. 2aprim?

Leichte Abzahlungen oder Baargeld

"The Manufacturer's Depot."

Wir haben ein volles Lager von Uhren, Gold- und Silberwaaren, Diamanten 2c., Herren-Anzügen und Ueberröcken, Damen-Jackets, Kleiderstoffen, Vorhängen und Tapeten, die Ihr in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Abzahlungen bezahlen könnt. Kommt und untersucht. Wir garantiren Befriedigung.

Hecker & Mesener,
Zimmer 48, 175 LaSalle Str. Nahe b. Monroe.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Achtung Humboldt Park!

Gegens. Unterstützungs-Verein von Chicago.

Incorporirt im Jahre 1871.

Behufs Gründung einer neuen Section nahe Humboldt Park findet

Sonntag, den 24. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

in **Nutzhorns Halle,**
610 California Ave.,
nahe Division Str., eine große Volks-

Versammlung!

statt, wozu deutsche Männer von 18—45 Jahren eingeladen werden.

Der Verein hat bei 850 Mitgliedern $10,000 Baarvermögen, zahlt $10 Krankenunterstützung per Woche und $500 Sterbegeld. Das Comite. dsfa

Cornice und Sky-Light Workers, Tin und Sheet Iron Jobbers, Fabrik- und Stück-Arbeiter, Aufgepaßt!

— Große —

Massen-Versammlung!

— abgehalten in —

167 und 169 Ost Washington Str., Sonntag, den 24. April, 1892,
2.30 Uhr Nachmittags,
unter den Auspicien der Lokal-Unionen 61 und 62, Int. Association.

Gute Redner werden anwesend sein. Alle Arbeiter in unserem Fache werden es in deren Interesse finden, dieser Versammlung beizuwohnen. Im Auftrage der dofrsa L. U. 61 u. 62. J. A.

Brickmacher aufgepaßt!

Alle Mitglieder der N. & Nordwest Chicago Brickmacher-Union sind dringend ersucht, zu der Extra-Versammlung am Freitag, den 22. d. Mts., in der Turnhalle „Nordwest", Ecke Clybourn und Southport Ave., zu erscheinen. Da wichtige Angelegenheiten zur Verhandlung vorliegen, komme ein Jeder, der noch Interesse an der Union hat. Theo. Steffke, Präsident. dofr4

Wagenbauer, Aufgepaßt!

Oeffentliche Versammlung

— der —

Kutschen- u. Wagenarbeiter Union No. 4 am Sonntag, den 24. April, Nachm. 2½ Uhr in **54 W. Lake Str.** dofa

Sangesbrüder, aufgepaßt!

Der Columbia Männerchor hält seine Gesangsstunden fernerhin in Vosts Halle, Ecke Lincoln und Southport Ave., jeden Dienstag Abend ab unter Leitung des bewährten Dirigenten, Fred. Schweßling. Gesangsliebhaber sind eingeladen, sich anzuschließen. 7

Districts-Versammlung,

—verbunden mit—

Unterhaltung und Ball,

veranstaltet von den 3 Logen des 8. Distrikts der K. & L. of H.:

Lincoln Park 1400, Ideal 1546 und Edelweiss 1646,

—abgehalten am—

Samstag, den 23. April 1892,

—in—

Muellers Halle,
Sedgwick Str. und North Ave.

Tickets 25 Cents für Herr und Dame.

Es wird nichts fehlen, dem Publikum einen vergnügten Abend zu bereiten. Das Comite.

Programm.

1. Ouverture. Orchester.
2. Zither-Vortrag: „Ein Hoch"..............Bock. Zither-Quartett: Familie Trieb.
3. Vortrag des Doppel-Quartetts.
4. Sopran-Solo „Gnaden-Arie" aus „Robert der Teufel"..............Meyerbeer. Schw. Adelhaid Rohden, v. d. Moltke-Loge.
5. Festreden. Groß-Prot. L. M. Kadlec, D. D. G. P's M. Heidelmeier und A. Müller.
6. Zither-Vortrag: „Die lustigen Musikanten"..Hauser. Zither-Quartett: Familie Trieb.
7. Sopran-Solo „Das Edelweiß"..........Otto Frey. Schw. A. Rohden.
8. Komischer Vortrag.
9. Vortrag des Doppel-Quartetts.

Tanz-Programm.

1. Polonaise und Walzer „Alle willkommen."

Anfang 8 Uhr.

Drittes jährliches

Gemeinde-Fest

—der—

Evang. Johannes-Gemeinde

(Pastor G. A. Zimmermann)

am Dienstag, den 26. April, Abends 8 Uhr,
—in der—
Nordseite Turnhalle.

Aeußerst reichhaltiges Programm.
Eintritt 35 Cents. dsa8

Arion-Männerchor. Großes Volks-Concert!

gegeben in der
Lincoln Turn-Halle
am Sonntag Abend, den 24. April.
Anfang 8 Uhr Abends.

Beliebte Volksmelodien und eine humoristische Operette: „Eine ländliche Concertprobe," kommen zur Aufführung. Eintritt 25 Cents.

Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein 18aplw12 Das Comite.

Union Hain No. 24 U. A. O. D.

Obiger Hain wird am Sonntag, den 24. April d. J., in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str., das druidische

Neujahrs-Fest

verbunden mit Ball abhalten, wozu Freunde und Bekannte hierdurch freundlichst eingeladen sind.

Für einen genußreichen Abend bürgt sadosa Das Arrangements-Comite.

Sechstes Stiftungs-Fest

— des —

Socialen Turn-Vereins,

verbunden mit

Großem Schauturnen u. Ball,

Sonntag, den 24. April, Nachm. 3 Uhr, in der Socialen Turnhalle.

Tickets 25c an der Kasse für Herr und Dame.

Großes Concert und Abend-Unterhaltung!

veranstaltet von dem

Luxemburger Bruder-Bund

zum Benefit des Dichter Dicks Monuments, am Sonntag, den 24. April, in der Vorwärts Turnhalle, 12. Str., nahe Halsted

Anfang um 2 Uhr.

Alle freundlich eingeladen. dofrsa

Marktbericht.

Chicago, 20. April.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat 25c—35c per Dtzd.
Kartoffeln 28c—40c per Bsh.
Zwiebeln 75c—90 per Bsh.
Kohl $3.50—$4.00 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 22c—22½c per Pfund.
geringere Sorten variirend von 15c—20c.
Butterine 15c—20c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Hühner 11½—12c per Pfd.
Truthühner 11c—13c per Pfd.
Enten 12c—13c.
Gänse $5.00—$12.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 12c—13c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $2.00—$2.75 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 30½c—32½c; No. 3, 29½c—30½c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn Gustav John nach langem Leiden, im Alter von 16 Jahren und 23 Tagen, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 24. April, vom Trauerhause, 315 45. Str., aus nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Albert John, Lizzie John, } Eltern, misa0 nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Edward Wm. Ade im Alter von 5½ Monaten am 20. April, Abends 10 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. April, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 261 Wells Str., nach Rosehill statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Isidor L. Ade, Emma Ade, } Eltern.

Todes-Anzeige.
A. O. U. W.

Mittwoch, den 20. April, starb Bruder John Rohelf. Die Brüder der Hoffnung-Loge No. 362 sind hiermit aufgefordert, um 9 Uhr Vormittags, Samstag, den 23. April, in der Logen-Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Gustav Thrun, M. A. dfr Fred Kuidt, Finanz-Sek.

Preisgekrönte Stickerei-Arbeiten.

Nach den Original-Arbeiten aufgenommen und in feinsten Lichtdruck-Reproductionen herausgegeben von Wilh. Kick.

Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

Deutsches Theater in McVicker's.

Sonntag, den 24. April 1892:

EMIL THOMAS.

Einmaliges Gastspiel des berühmten Charakterkomikers.

Hasemanns Töchter.

Volksstück in 4 Acten von L'Arronge.
Hasemann..............Emil Thomas.

☞ Sitze an der Kasse von McVickers jetzt zu haben. dosa8

Chicago Opera House.

Deutsches Theater. — Vorletzte Woche des Gastspiels der

LILIPUTANER.

Kolossaler Erfolg!

CANDY.

Großes amerikanisches Ausstattungsstück in 4 Akten und 6 Bildern.

Drei große Ballets mit mehr als 200 Künstlern. | Herrliche Scenerien. Prachtvolle Costüme. Unübertroffener Glanz. Neue Effekte.

1. Bild in New York. 2. Im Candy-Palast. 3. Der Club der Kleinen. 4. Auf Deck des Dampfers „Mikroskop". 5. Die Wüsteninsel. 6. Der Rosenhain.

Urtheil der Presse: Weit besser und großartiger als „Der Zauberlehrling". — Matinees: Mittwoch und Samstag. — Sitze jetzt zu haben.

Großes Preiskegeln

in Bockmanns Kegelbahn, Ecke Halsted und Bunker Str., Samstag, Sonntag, Montag, 23., 24. und 25. April 1892, für 6 werthvolle Preise und 2 goldene Medaillen. 1. Preis werth $75. 19aplw2

Große Saloon-Eröffnung.

Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich am Samstag, Sonntag und Montag, den 23., 24. und 25. April 1892, meinen neueingerichteten Saloon feierlichst eröffnen werde, und lade ich Alle dazu ganz ergebenst ein. Charles Straßer, 1440 North Ave., Ecke Lawndale. dofrsa2

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein anständiger Mann findet ein gutes Heim. 508 Blue Island Ave. dimw4

Verlangt: Ein intelligenter und vertrauenswerther Junge, ca. 15 Jahre alt, um Milch zu verkaufen. Nachzufragen bei Adam Seufert, Ecke Kedzie und North Ave. dofrsa2

Verlangt: Ein Helfer in einem Flaschenbiergeschäft, 1 Dollar per Tag. 46 Florence Ave. 12

Verlangt: Blacksmithhelfer; stetige Arbeit. 5515 Jefferson Ave., Hyde Park. dofrsa12

Verlangt: Calsominers. 68 Clybourn Ave. 12

Verlangt: Ein kräftiger Junge von 16 bis 17 Jahren. 58 Clybourn Ave. 12

Verlangt: Painters und Calciminers. 27 Town Str. dfr1

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann, der versteht mit Essigfässern umzugehen und dieselben zu repariren. Spielmann Bros. Co., 99 E. North Ave. 1

Verlangt: Ein Junge, 16—18 Jahre, im Saloon zu helfen, muß in der Nähe wohnen. 658 N. Oakley Ave. 1

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Whitewaschen versteht. 535 W. 13. Str. dsa1

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit, einer, der in diesem Geschäft bewandert ist, vorgezogen. 5452 Lake Ave. dfr1

Verlangt: Gute Vergolder für Rahmenfabrik. 245 E. Randolph Str., oben. dfr1

Verlangt: Einige Schlosser auf Blecharbeiten bei M. Benner & Co., 260 S. Jefferson Str. 1

Verlangt: Ein erfahrener Bushelman in Wholesale Kleidergeschäft. Nachzufragen Rosenwald & Weil, 179 E. Division Str. 1

Verlangt: Polsterer sofort und Knaben, erfahren in Spring Edge Lounges. J. N. Keck & Co., 94 Franklin Str. dofr7

Verlangt: Ein deutscher Schlosser, guter Arbeiter. 423 N. Clark Str. 1

Verlangt: Maschinist für Sash- und Door-Factory. A. Dietsch & Co., N. Sangamon Str., 2 Block nördlich von Chicago Ave. 1

Verlangt: Schneider. 2 gute Buschelman. Guter Lohn. Kraus Bros., 157 22. Str., nahe Wabash Ave. dofr4

Verlangt: Intelligenter junger Mann zum Abliefern und Collectiren für Buchgeschäft an Gehalt. Muß Bond oder Sicherheit stellen können. 315 Bort Building. 17—21 Quincy Str. 4

Verlangt: Geschickter Mechaniker, welcher mathematische Instrumente, Modelle und Muster machen kann. Adressire M. Jacob, General Postoffice. dofr4

Verlangt: Ein ordentlicher fleißiger Junge, 15 bis 16 Jahre alt, um das Metallschlagen zu erlernen. 515 Sedgwick Str. 2

Verlangt: Ein junger Mann, der deutsch und englisch spricht, correspondirt und $200—$300 Caution gegen Sicherstellung leisten kann. Offerten M. 180 „Abendpost". 2

Verlangt: Cakebäcker, junger Mann für 2. Hand. 40 Canalport Ave. 1

Verlangt: 2 gute plattdeutsche Drygoods-Clerks. Klein, 791 S. Halsted, Ecke 20. Str. dsa1

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und im Grocerystore zu helfen. 419 W. Division Str. 1

Verlangt: 3 Farmarbeiter, welche Gespann treiben können, $15 per Monat nebst Kost und Wäsche. 785 N. Halsted Str., Fabrik. 1

Verlangt: Ein deutscher Mann, um im Milchgeschäft zu helfen. 70 Brigham Str. dfr1

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit; einer der schon Erfahrung hat vorgezogen. 384 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Beständige Arbeit. 425 Larrabee Str. 2

Verlangt: Ein Junge, der das Paintergeschäft erlernen will. 71 Brigham Str., vorne. 2

Verlangt: Schuhmacher; Arbeit kann nach Hause genommen werden. 548 W. Chicago Ave. 2

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. The Heißler & Junge Co., 24. und State Str.

Verlangt: Ein Küchenbursche. 189 Lake Str., Basement. 12

Verlangt: 8 Schreiner. 4031 State Str. dfr12

Verlangt: Bursche für Store und gewöhnliche Arbeit. Deutsch-böhmischer vorgezogen. 753 Hinman Str. 4

Verlangt: Framemacher der auch an der Maschine Bescheid weiß. A. Dietsch & Co., Sangamon Str., 2 Block nördlich von Chicago Ave. dfr5

Verlangt: Ein tüchtiger Kleiderfärber; guter Lohn, dauernde Stellung. Omaha Steam Dye Works, 1521 Howard Str., Omaha, Nebr. 21aplw5

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Verlangt: Möbelschreiner. 165 W. Van Buren Str. dimido4

Verlangt: Boarder, gute deutsche Kost, helle Zimmer. 299 Mohawk Str. dibosalapml

Verlangt: Einzelne und verheirathete Farmhände, sowie Stallknechte, Treiber und Arbeiter, auch Männer für alle Arten Arbeit in Stadt und Land. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen bei Enright & Co., 11 West Lake Str., oben. 30mz1m12

Verlangt: Jede deutsche Familie soll mein Agent sein, um Geld auf Möbeln zu verleihen. Sie können Alle Geld verdienen. Ich liefere Ihnen umsonst Schilder, welche Sie außen an Ihr Haus hängen können, und bezahle für jede Anleihe, die Sie mir senden. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an L. B. French, 128 La Salle Str., Room 1. 11ap2w0

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Gute Maler. J. D. Keiler, Elmhurst, Ill. dimidofr8

Verlangt: Tüchtige Agenten, die bewandert sind, Lotten zu verkaufen, gegen gute Commission. 162 Washington Str., Zimmer 41—43. Schwartz & Rehfeld. dimido6

Verlangt: Erfahrene Car Tinners und Sheet Iron-Arbeiter. Nachzufragen Manager Pullman Car Works, Pullman, Ill. dimidofrsa6

Verlangt: Junger Mann, um Liqueure auf Commission zu verkaufen. 764 S. Halsted Str. mdo9

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenschneider. 127 Fullerton Ave. mobimido8

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Michigan, Illinois, Wisconsin und Iowa; auch Sägemühlen-Arbeiter; freie Fahrt; ferner Männer für Steinbruch-, Farm- und andere Arbeit nahe der Stadt. 200 Arbeiter für Washington und Montana, $2.00 bis $2.50 pro Tag. Nachzufragen Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., obenauf. 15aplw9

Verlangt: Ein guter Rockschneider auf Woche. 337 W. 17. Str. mdfr1

Verlangt: Eingewanderter Mann, deutsch oder polnisch. Einer, der mit Pferden umgehen kann. Fuß Aldine Str., Lake View. mido4

Verlangt: 2 gute Carpenter und einer, der als Vormann fungiren kann. Nur gute brauchen vorzusprechen. 197 Barclay Str., nahe Humboldt Park und Division Str. mido4

Verlangt: Ein guter stetiger Junge, um Morgenzeitungen auszutragen, Westseite. Zu erfragen Ecke 22. Str. und Blue Island Ave., Morgens zwischen 5 und 6 Uhr. mdo5

Verlangt: Ein Mann zum Basten und Abbügeln an Shopröcken. 48 Cornell Str. mido4

Verlangt: Ein Mann, der einen zweispännigen Kohlenwagen fahren kann, beständige Arbeit. 890 N. Halsted Str. mido6

Verlangt: Ein guter Möbelschreiner und ein Holzbildhauer. 159 Hudson Ave. mdo5

Verlangt: Wagenmacher. Urbanus Bros., 402 E. North Ave. dfr1

Verlangt: Painter. 252 N. Ashland Ave. 1

Verlangt: Ein starker Junge von 16 Jahren, im Garten zu arbeiten. Nachzufragen 6428 Sherman Str., Englewood. 2

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 840 W. 12. Str. 8

Verlangt: Bauschlosser und Schmied. 156—158 W. Ohio Str. 8

Verlangt: Ein guter Presser. 729 Holt Ave. 8

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer und guter Wagenmacher. Ecke Wallace und Archer Ave. dofr2

Verlangt: Ein älterer lediger Wagenmacher. Wm. Brandt, Oak Lawn, Ill. mdo1

Verlangt: Ein Tinner. 172 E. Madison Str., 3. Flur. dol

Verlangt: 6 Carpenters. 171 Moore Str. mdo1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Glacehandschuh-Nähterinnen. Zimmer 613—615 Central Union Block, Madison und Market Str. 14aplwu5sa12

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, auch zum Lernen. 344 Clybourn Ave. 18ap7t12

Verlangt: Gute Mädchen für Maschinenarbeit, guter Lohn. Nachzufragen Schoning Bros. & Co., 194 5th. Ave. 18aplw12

Verlangt: Gute Hand- und Maschinenmädchen, an Röcken zu arbeiten. 243 Vine Str. midofrsa2

Verlangt: 2 gute Stitcher und mehrere Maschinenmädchen an Hosen. 31 Byron Str., Ecke Mozart, nahe California und Armitage Ave. dsa1

Verlangt: Geübte Presserin für Damenkleider, dieselbe muß auch Kunden bedienen, Färberei-Branch. Persönliche Meldungen bei N. Macks, 3527 Prairie Ave. 1

Verlangt: Mädchen, bei Hand und Maschine zu nähen im Rockshop. 797 W. Division Str., nahe Humboldt Park. dfr1

Verlangt: Mädchen, um künstliche Blumen zu machen. Bezahlung während der Lehrzeit. 242 W. Division Str. dofrsa4

Verlangt: Ein junges Mädchen für Stationery und Confectionery Store. 276 N. Wells Str. 4

Verlangt: Maschinenhände an feinen Hosen, und Bushelman oder Trimmer, stetige Arbeit, guter Lohn. Fred. Myer & Bro., 234 Franklin Str. 1

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets rc. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 21aplm9

Verlangt: Geübte Finisher an Damenmänteln. Höchster Lohn. 673 N. Ashland Ave. dofr2

Verlangt: Einzelstehende Frau für Laundry. Gute Heimath. 527 N. Halsted Str. 2

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. Bezahlung während der Lehrzeit. Arbeit das ganze Jahr. 1488—1490 Milwaukee Ave. dsa5

Verlangt: Mädchen bei Hand an Damenmänteln. 729 Holt Ave. 8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken. Guter Lohn. 737 Lincoln Ave. 2

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Hosen. 929 Hinman Str. dofr2

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 555 N. Paulina Str. 1

Verlangt: Gute Finishers an Cloaks. 659 N. Franklin Str. dsa1

Verlangt: Maschinenmädchen an Kunden-Hosen. 41 Cornell Str., Jacobson. midofr4

Verlangt: Zwei Lehrmädchen zur Erlernung der Kleidermacherei. 132 North Ave. mdo5

Verlangt: Handschuh-Näherin für Kammgarnhandschuh. Seifert, 523 N. Lincoln Str. mdosa1

Verlangt: Erfahrene Cloakfinishers im Shop, guter Lohn, Arbeit nach Hause gegeben. 141 W. Division Str. midofrsa6

Verlangt: Kleine und große Handmädchen an Shopröcken zu nähen. 325 Cleveland Ave. mdo5

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave. dimido4

Verlangt: Hand-Mädchen an Shop-Röcken zu nähen. 203 Washburn Ave. dimido12

Verlangt: Einige geübte Hosennäherinnen, auch Mädchen zum Kragen und Aermel einsetzen an weißen Waiter-Jackets. 95 Forquer Str. dimido6

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. 26mz4wsmodo1

Hausarbeit.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen, welches auf ein Baby Acht zu geben versteht. Lohn $4 per Woche. Nur erste Klasse Mädchen brauchen vorzusprechen. Nachzufragen zwischen 10 und 12 Uhr in 767 Washington Boulevard. Referenzen verlangt. 2

Verlangt: Zwei tüchtige Küchenmädchen. Guter Lohn und Heimath. Fahrig's, Corner Lake und 55. Str., Hyde Park. 12

Verlangt: Zwei deutsche oder skandinavische Mädchen für Hausarbeit. 207 E. Erie Str. 1

Verlangt: Ein competentes Kindermädchen, welches die Besorgung eines Kindes vollständig versteht. Gehalt $4; nur 1. Classe brauchen vorzusprechen zwischen 10 und 12 Uhr. Muß Empfehlungen haben. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1829 State Str. dofr12

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 222 E. Washington Str. dofrsa4

Verlangt: Mädchen oder Frau für von 8 bis 5 Nachmittags. 105 South Canal Str. 4

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. Vorzusprechen 838 Racine Ave., oberes Flat. 0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Hugo Roth, 454 Otto Str., Lake View. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kohn, No. 528 43. nahe Halsted Str. dsa5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 E. North Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen, das zu kochen versteht, leichte Arbeit, guter Lohn. 3566 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Eine deutsche Dame als Haushälterin. Nachzufragen zwischen 7 und 9 Uhr Nachm. 577 N. Market Str. Matt Molter. dofr7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 368 W. 12. Str. mdfr1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3759 Wentworth Ave. dfr1

Verlangt: Mehrere gute Köchinnen. 157 W. 18. Str., oben. mi—sa12

Verlangt: Mädchen um Kleidermachen zu lernen. Anpassen und Zuschneiden gelehrt. 679 Burling Str., Lake View. mido4

Verlangt: Perfecte Lunchköchin mit guten Referenzen. Sogleich. Guter Lohn bezahlt. 557 S. Halsted Str., N. W. Ecke 14. Str. mido4

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Nähen. Keine Wäsche. 329 24. Str. mido2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, bei kleiner Familie. Zeugnisse. 247 La Salle Ave. dofr2

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, die selbstständig einen Haushalt führen kann. Guter Lohn. Näheres 587 Larrabee Str. mido2

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen in Boardinghaus. Guter Lohn, steitger Platz. 264 Augusta Str., Ecke Paulina. dimido12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei gutem Lohn. 3339 Calumet Ave. dimido4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3729 Laurel Str. dimido4

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw17

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, $4 Lohn wird bezahlt. 1048 Milwaukee Ave. mdo0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 398 Lincoln Ave. mido2

Verlangt: Ein Mädchen, das Haushalten versteht. 439 N. Ashland Ave. mido2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 Milwaukee Ave., obenauf. mido9

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 218 Park Ave. mido6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu kochen verstehen. Auch ein Mädchen von 15—16 Jahren, um auf kleines 4jähriges Mädchen zu achten. Vorzusprechen Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr. 4527 Oakenwald Ave., Südseite. mido11

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 199 W. Division Str. mido4

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau bei zwei Leuten; guter Lohn wird bezahlt. 175 West Lake Str., Saloon. mdfr5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1014 N. Halsted Str., 1. Flat. mdo1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen und waschen können. Nachzufragen 70 W. 19. Str. mido4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4740 Ashland Ave. dimido4

Verlangt: Zwei tüchtige Küchenmädchen. Guter Lohn. 67 E. Randolph Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn bezahlt. Kein Hausreinigen. 342 Center Str., 2. Etage. 2

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—16 Jahren in einer kleinen Familie für leichte Hausarbeit. 471 Morgan Str., nahe 12. Str. 2

Verlangt: Ein älteres gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Ein rechtschaffenes und williges Mädchen findet sich einen angenehmen dauernden Platz. 2250 N. Ashland Ecke Graceland Ave. Fischers Drugstore. dofa2

Verlangt: 2 Mädchen. Ein älteres Mädchen für Hausarbeit und eines von 14—15 Jahren für Kindern aufzupassen. 147 E. North Ave. 5

Verlangt: Mädchen finden gegen hohen Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Farmer Dairy Co., 1—5 W. Washington Str. 1

Verlangt: Eine gute Haushälterin, kinderlos, in mittleren Jahren. 5210 Justine Str. 1

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder älteres Mädchen, um die Stelle der Frau zu übernehmen. Wenig Arbeit und eine gute Heimath. Adresse: W. 140, „Abendpost". dofrsa9

Verlangt: Eine gute Haushälterin. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 24 Baumann Str. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 912 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Ein starkes Mädchen bei kinderlosen Leuten. 115 N. Lincoln Str. 12

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von drei Personen. 573 Orchard Str. 5

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 E. Indiana Str. dofr7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str. dofr7

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. Guter Lohn für das rechte Mädchen. 1220 Dunning Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Hilfe im Hause. 2 in der Familie. 254 N. Carpenter Str., 3. Flur. 7

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 662 La Salle Ave. 8

Verlangt: Eine Lunchköchin von 8—3 Uhr. 202 E. Van Buren Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 163 Howe Str. 2

Verlangt: Eine tüchtige Köchin für Privatfamilie. Zu melden 2626 Michigan Ave. dofr2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 439 W. Chicago Ave. dfr1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3432 Michigan Ave. dfr1

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, Sonntag frei. 76 LaSalle Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 504 N. Wood Str. dsa1

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 769 Larrabee Str. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14—15 Jahren. 2732 Shields Ave. dfr1

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und Nähen. 527 Dearborn Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit, Privatfamilie. 314 W. Monroe Str. 1

Verlangt: 2 Mädchen und Köchin. 959 N. Clark Str. di—sa1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit bei gutem Lohn. 3238 Vernon Ave. dmdo1

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. di—sa2

Verlangt: Sofort, Köchinnen, erste und zweite Mädchen und Kindermädchen. Die besten Plätze und die höchsten Löhne bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dimidofr11

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 19—30ap7

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 18aplw2

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $3.00. 711 59. Str., Englewood. 19aplw5

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, und Kindermädchen, die besten Stellen besorgt. Mrs. Kuhn, No. 3107 Prairie Ave. 12aplm7

Verlangt: 1000 Köchinnen, für Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Eingewanderte Mädchen und Frauen. Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, in und außerhalb der Stadt, für das North Side Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Center. 14aplm2

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 18apllw1

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 1258 George Str., Lake View. 19aplw12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1217 N. Ashland Ave. 1

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3337 Calumet Ave. dfr1

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 413 Dearborn Ave. dfr1

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen mit besten Referenzen. Muß englisch sprechen. 3604 Michigan Ave. dofr4

Verlangt: Eine Köchin; muß auch bei der Wäsche behilflich sein. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. dofrsa2

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, am Ofen zu helfen, sowie eines zum Geschirrwaschen. 817 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau, braucht nicht englisch zu sprechen, stetiger Platz. 3310 S. Halsted Str. dfr1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gute Behandlung und Lohn. 293 Seminary Ave. midofrsa2

Verlangt: Sofort Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit sowie Abwaschmädchen. Frau Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn. 7

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. 160 E. 18. Str. dfr1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 828 S. Halsted Str. dfr1

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-, zweite und Kindermädchen, Land- und Stadtmädchen, kommt sofort zur Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave., besorgt die besten Plätze. 18aplw1

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Eine Köchin und Kellner im Restaurant. 285 E. Division Str. 0

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Tüchtiger Kaufmann und Civil-Ingenieur, welcher selbstständig viele Oelgas- und elektrische Beleuchtungsanlagen eingerichtet und fähiger Zeichner, Correspondent und Buchhalter ist, fertig deutsch, französisch, polnisch und russisch spricht, sucht sofort Anstellung. Offerten unter T. 154 „Abendpost". dofr2

Gesucht: Ein junger Bartender und Waiter sucht Stelle. Adr. T. 134 Abendpost. 12

Gesucht: 2 tüchtige Bau und Kunstschlosser suchen Arbeit. Adr. T. 114 Abendpost. 12

Gesucht: Ein Mann, 42 Jahre alt, 10 Jahre im Lande, sucht Stellung in einem Geschäft als Lagerverwalter oder dergleichen. Kann bis zu 1000 Dollars Caution stellen. Bin auch nicht abgeneigt, später mit dem Gelde selbst am Geschäft Theil zu nehmen. Adr.: W. 190, „Abendpost". dofr9

Gesucht: Tüchtiger Tinner, Deutscher, erfahren im Baufach, sucht sofort Stellung. P. 171 Abendpost. mdfr1

Gesucht: Ein guter Goldarbeiter und Steinsetzer sucht einen Posten hier oder auswärts. Adr. R. 122, „Abendpost". mido4

Gesucht: Junger Gärtner wünscht Stellung. Gute Zeugnisse. Nachzufragen 67 Samuel Str. 20aplw4

Gesucht: Junger Mann, der deutsch und englisch spricht, sucht Stellung als Bartender oder dergleichen. P. E. 436 Milwaukee Ave. 5

Gesucht: Ein ordentlicher junger deutscher Mann von 18 Jahren wünscht einen guten Carpenter-Meister, um das Geschäft zu erlernen. 5 Mohawk Str. mid6

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. A. 86, „Abendpost." 9mzbw6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit bei guter Familie. 355 Milwaukee Ave., 2. Floor. bido7

Gesucht: Eine Kleidermacherin wünscht Plätze bei Familien. Adr. O. 15 Abendpost. 1

Gesucht: Junge Wittwe mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 431 Sedgwick Str. 1

Gesucht: Eine deutsche gebildete Frau im besten Alter wünscht in einer kleinen Familie, wo die Hausfrau fehlt, oder einem älteren Herrn die Haushaltung zu führen; am liebsten, wo sie ihr vierjähriges Töchterchen bei sich haben könnte. Offerten sende man gefälligst unter W. 160 Abendpost. dofr11

Gesucht: Schrubbplatz und Hausreinigen in Privatfamilie bei 557 N. Paulina Str., hinten unten. 4

Gesucht: Eine anständige, nicht mehr sehr junge Dame wünscht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. 1—2 Kinder vorgezogen. Adresse T 144, „Abendpost". 0

Geschäftsgelegenheiten.

$175 kaufen einen erste Klasse A No. 1 alter Cigar Tobacco- und Candy-Store, Confectionary, Stationary-, Notion- und School Supply-Geschäft, Laundry Office und News Depot, 3 Jahre etablirt, keine Concurrenz, nahe 2 Schulen, großer Waarenvorrath, werth $350. Plötzlicher Umstände halber muß das Geschäft zu diesem Spottpreise bis zum Samstag Abend schnell verkauft werden. Store und 4 prachtvolle Zimmer, nur $15. Ernste Käufer mögen nur vorsprechen; kommt und überzeugt Euch selber davon. 879 35. Str., ½ Block von Halsted Str. 0

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft, zwei Stühle; Sachen zwei Jahr im Gebrauch. 4818 Wentworth Ave. mido2

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Notion-Store, billig. 316 N. Market Str. mi—sa12

Zu verkaufen: Eine katholische Buchhandlung nebst Cigarren- und Candystore, nahe Kirche und Schule, zu mäßigem Preis. Nachzufragen 220 Hudson Ave. mido7

Zu verkaufen: Ein guter Bier-Saloon. 892 Milwaukee Ave., billig. ddosa5

Zu verkaufen: Feiner Cigar-, Candy- und Bakery-Store, News Depot und Laundry Office, verbunden mit kleinem Restaurant und Eiscreamparlor in vorzüglicher Nachbarschaft. Nachzufragen 776 S. Halsted Str., Store. bido2

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft von 5—6 Kannen. Zu erfragen 129 Perry Ave., Westseite, nahe Kuhns Park. 18aplw1

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Haus und Lot, wegen einer Erbschaft in Californien. 1619 W. 47. Str. 18aplw1

Zu verkaufen: Saloon, Krankheits halber. 358 Sedgwick Str. 19ap—30ma12

Zu verkaufen: Ein Eckaloon, 8 Wohnzimmer dabei. 357 Larrabee Str. dsa1

Zu verkaufen: Eine noch gut erhaltene Meatmarket-Einrichtung für $25. Adr. N. H. 43 Abendpost. 21aplw1

Zu verkaufen: Einer der besten Eckaloons, wegen Aufgabe des Geschäfts, guter Platz um Geld zu machen, spottbillig. Näheres 91 W. Randolph Str. dsa1

Zu verkaufen: Meat-Market, Pferd und Wagen in Verbindung mit Grocery. Kein annehmbares Angebot zurückgewiesen. 1 Seminary Ave., Ecke Maud Ave. dofr4

Bäckereien zu verkaufen, kaufen und zu vermiethen. Die besten Backöfen gebaut und Reparaturen erster Klasse gemacht. Bäcker-Supplies zu den billigsten Preisen. F. Fisher & J. Petersilka, 85 Wells Str. 4

Zu verkaufen: Ein Wagenshop. Zu erfragen 1039 Lincoln Ave. 5

Zu verkaufen: Eine gutgehende Route, bringt $15 wöchentlich Reingewinn, mit Pferd und Wagen, billig. 103 Willow Str. dofrsa2

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store. Zu erfragen 103 Willow Str., nahe Halsted. 21aplw

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Pferd und Wagen, Ecke, guter Ice-Cream-Platz, keine Rente, ist billig zu verkaufen. Keine Agenten. Näheres bei Paul Maschke, 3601 S. Halsted Str. dosa9

Zu verkaufen: Meat-Market mit Pferd und Wagen und sämmtlicher Einrichtung zum Wurstmachen. Gute Gelegenheit für einen Katholischen. Zu erfragen 1033 Belmont Ave. dofrsa9

Zu verkaufen: Eck-Saloon, feine Einrichtung, Halle über Saloon, vorzüglicher Bargain, speziell für Käufer skandinavischer Nationalität. — Liquor- und Bier-Saloon, niedrige Rente, lange Lease, $800.00, billig. — Geschäftsproperty mit 2 Story Brickhouse, passend für Saloon, in Wisconsin, 70 Meilen von hier, Preis $3000.00. Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str. 11

Zu verkaufen: Ein feiner Eck-Saloon in guter deutscher Nachbarschaft, billige Rente, Lease wird gegeben. Zu erfragen 63. und Sangamon Str., Englewood, Ill.

Zu verkaufen: Ein schöner Eckaloon. Nachzufragen 892 Milwaukee Ave. mdo5

Zu verkaufen: Ein Metal Refining Geschäft. Eine gute Gelegenheit für einen Mann, mit wenig Kapital Geld zu machen. Muß verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. Nachzufragen 603 Elston Ave. mido7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, Umstände halber unter günstigen Bedingungen, billige Rente, Lease nach Wunsch. 17 Frank Str. mdofr0

Zu vermiethen: Großes Eck-Basement, hell und hoch, 30x60. 164 Webster Ave. 20aplw9

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit! Wegen Sterbefall sehe ich mich genöthigt, mein Milch- und Kohlengeschäft mit Haus und Lot zu verkaufen. Zu erfragen 250 Ost Blackhawk Str., zwischen Larrabee Str. und Clybourn Ave. midofr9

Zu verkaufen: $75 kaufen Butchershop. Nachzufragen 475 Sheffield Ave. mido4

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig wegen Krankheit; verkaufe 1 Faß Bier täglich bei Glas. Gute Lease, Preis $500. 175 West Lake Str. mdfr5

Zu verkaufen: Ein seit Jahren mit sehr gutem Erfolg betriebener Hardware Store an der Nordseite. Gute Geschäftslage. Näheres bei J. H. Kraemer, 93 5. Ave., Staatszeitungs-Gebäude. dimido2

Zu verkaufen: Eine 6 Kannen Milchroute. 89 High Str., nahe Fullerton Ave. bimido7

Zu verkaufen: Billig, Dry Goods, Confectionery und Cigarstore. 363 W. Van Buren Str. bimid6

Zu kaufen gesucht: Saloon, tägliche Einnahme über $25. 110 Bosworth Ave. dmdo1

Zu verkaufen: Ein zwanzig Jahre altes erster Klasse eingerichtetes Barbiergeschäft. Reiner Gewinn $2000 jährlich. Käufer braucht kein Barbier zu sein. Zu erfragen bei Hornung, 227 E. Randolph Str. 16aplw6

Verlangt: Herrenschneider oder Damenschneider, um ein 12jährigen, elegantes, gutgelegenes Notions- und Herrenwäsche-Geschäft zu kaufen. Adr. R. 187, „Abendpost". 16aplw4

Zu vertauschen: Elegantes 12jähriges Notion-Geschäft gegen Saloon. Adr. R. 167 Abendpost. 16aplw

Zu verkaufen: Saloon, 603 S. Jefferson Str., zwischen 15. Str. und R. R. Track. Eigenthümer will in sein neues Haus ziehen, mit oder ohne Stock. 16aplw

Zu verkaufen: Eine 18 Jahre alte etablirte Bäckerei auf der Westseite. Erste Klasse Store mit Ice Cream Parlor und Soda Wasser Fountain. 4 Wagen im Gang. Zu erfragen 1007 Milwaukee Ave., im Restaurant. 15aplw7

Zu verkaufen: Meat Market. 4547 Wentworth Ave. 15aplw11

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket, bestehend seit 18 Jahren. Zu erfragen am Platz, 344 Augusta Str., Ecke Lincoln. 15aplw1

Zu verkaufen: Ein 9 Kannen-Milchgeschäft mit Pferd und Wagen, billig. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 15aplw2

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Aufgepaßt: Counter $2.50, Showcase $4.50, 2 Barbierstühle. 108 W. Adams Str. mdo1

Zu verkaufen: Bargain. Schönes Folding Bett $8, Parlor Set $15, feine Orgel $20, Oak Chamber Set. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. mido4

Zu verkaufen: Billig, ein gut erhaltener $100 Range wegen Aufgabe der Restaurant. 76 Ost Madison Str. Basement. mdsa5

Zu verkaufen: Billig. Ein fast neuer Showcase. 8 Fuß lang. 2 Counters. 2 Gasarme. 288 Clybourn Ave. dofrsa4

Bücherfreunde können von Privatgelegenheit verschiedene gute, interessante Werke billig kaufen. 201 Orchard Str., hinten, oben. 18aplw1

Zu verkaufen: Für halben Preis, ein in gutem Zustande sich befindendes Piano. 843 Elston Ave. dsa1

Zu verkaufen billig: Eine feine Guitarre. 875 N. Halsted Str., unten. 1

Zu verkaufen: Parlor-, Eßzimmer- und Küchen-Möbel aller Art, nur wenig gebraucht. Abreisehalber. 639 Larrabee Str., 2. Flat. dofrsa2

Zu verkaufen: Billig, ein fast neues Parlor Set, sowie andere Möbel. 197 North Ave., 1 Treppe. mdfr

Zu verkaufen: Ein starker Topwagen in guter Ordnung. 382 W. Chicago Ave. mdfr5

Zu verkaufen: Billig, eine vollständige Saloon-Einrichtung. 4934 S. Ashland Ave. dimisa7

Achtung Peddlers! Mehrere hundert Stück Damenroben mit Seidenstickerei, sowie Samples von Tischtüchern, sehr billig zu verkaufen. Adr. 134 S. Centre Ave. 16aplw6

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteneuer & Sperbel 15dez1j

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17f54m1

Verschiedenes.

Verloren: Eine weiße Ziege mit Lederhalsband. Gute Belohnung. 820 Herndon Str. mido4

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Neue, alleinstehende, sieben und acht Zimmer-Steinhäuser, auf vollen Lots, nahe Ogden Ave.-Pferdebahn und C. B. & Q.-Bahnhof; gepflasterte Straßen, Sewer, Wasser und Gas. Auch andere Häuser, an Congreß Str., Irving Ave. und anderen Westseite Straßen. In Lawndale; Häuser zu verkaufen zu billigen Preisen. [illegible] J. N. Cunning, Bauunternehmer. 84 Washington Str. 16aplm2

Zu verkaufen: Der Besitzer hat beschlossen, seine neue 4 Zimmer Basement Stein-Cottage zu verkaufen. [illegible] Preis $1375 [illegible] Nachzufragen S. W. Ecke Kedzie Ave. und 26. Str. [illegible] Archer Ave. [illegible] dimido2

Zu verkaufen: Eine 6 Zimmer Brickcottage an gepflasterter Straße. Nur ½ Block von North Ave.-Car, für den Preis von $1600. [illegible] Nachzufragen 843 W. North Ave. 2

Zu verkaufen: Lot 30x150, nebst 6 Zimmer-Haus. F. Schwuhn, 74 Byron Ave., nahe California und Armitage. dsa5

Zu verkaufen: Billig. Ein schönes, hübsches 4 Zimmer Brickhaus und Lot, mit gutem Wohnungs-Basement; Preis $1500. Zu erfragen bei dem Eigenthümer, 3302 S. Leavitt Str. 20aplw5

Zu verkaufen: Eine schöne Residenz an Fillmore Str., nahe Douglas Park, 1½ Stock, 8 Zimmer und Badezimmer, Attic und Basement, Brick mit Stein-Trimmings und Stein-Grundmauer, und Stall für Pferd, Wagen und Buggy, $2500, wenn bald gewünscht. [illegible] Kaiser & Rangue, 418 S. California Ave., 501 Chamber of Commerce. 20aplw1

Zu verkaufen: Frucht- und Farmland in Michigan. Näheres nach 6 Uhr Abends und Sonntags. 11 Tell Court, unten, nahe Sedgwick Str. 21ap5t4

Zu verkaufen: Eine Lot, Taylor Str., gegenüber Douglas Park, billig. Seifarth, 96 W. Taylor Str. 21aplw1

Zu verkaufen: 2 Lotten, Stadt, $700, $400 Anzahlung. 110 Bosworth Ave. dmdo1

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Framehaus und Lot an California Ave., nahe Milwaukee Ave., oder eine Farm. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 15aplw2

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, so wie ein großes zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. R. Webb, 153 Clark Str. bw0

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein Pferdestall. 472 N. Wells Str. mido12

Verlangt: Anständige Boarders finden gutes Heim. 566 W. 12. Str., 3. Floor. 18aplw12

Zu vermiethen: Barbershop mit Wohnung am 1. Mai. 317 N. Franklin Str. Nachzufragen bei Wagner, 181 Oak Str. 19aplw1

Zu vermiethen: Blacksmithshop. Rick. Müller, Riverdale, Ill. 19aplw1

Verlangt: 2 Boarders bei einer Schweizerfamilie. 380 Clybourn Ave. 12

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer an einen anständigen Herrn bei einer gebildeten deutschen Frau. 522 Larrabee Str. 21aplw1

Verlangt: 2 Boarders im Privathaus. 150 Front Str. 21aplw1

Zu vermiethen: Großes Eck-Basement, hell und hoch, 30x60. 164 Webster Ave. 20aplw9

Zu vermiethen: Möblirtes Wohnzimmer nebst großer Küche für Mann und Frau. 521 Wells Str. dsa5

Zu vermiethen: 1214 Lincoln Ave., elegante, neue, moderne 4-Zimmer-Flats. Nachzufragen 1110 Lincoln Ave., Ed. Seel, Eigenthümer. 20aplw1

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer, gut für Schneider oder Schuhmacher, billig. 915 N. Robey Str. 1

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer an ein ordentliches Mädchen. Gutes Heim in besserer Familie. 328 S. Halsted Str., 2. Floor. 5

Zu vermiethen: Store und Meat Market, Nordost-Ecke Loomis und Hastings Str., 20 Jahre von N. E. Buckley als Grocery benutzt. Kann sofort vermiethet werden. 7

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, passend für 2 Herren. Separater Eingang. 58 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Hinterhaus mit 4 Zimmern. 110 Sigel Str. bfr1

Verlangt: Roomers mit oder ohne Kost. 315 Larrabee Str. mdo1

Zu vermiethen: Großer Shop und Stall. 254 Ost North Ave. mido4

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer. 598-82 Clark Str., 1. Flat. mido7

Verlangt: Boarders. $4 die Woche, mit Wäsche. 280 N. Hoyne Ave., nahe Chicago Ave., oben. bi—sa0

Zu vermiethen: Eckstore, 25x50, mit 4 Zimmer Flat. N. Halsted und School Str., Grocerygeschäft mit gutem Lohn oder Geschäft. [illegible] Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. dofr1

Zu vermiethen: 2 hochfeine möblirte Frontzimmer vom 1. Mai. $25. 445 Sedgwick Str. 15aplw

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gute Lage für einen Fleischladen. 3559 Wentworth Ave. fr—mi1

Verlangt: Mehrere anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost, mit oder ohne Wäsche. Extra-Zimmer. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 2aplw9

Gute Leute erhalten erste Klasse deutsche Kost. 4734 State Str. 7ap2w0

Verlangt: Ein anständiger Mann in Board und Logis. 188 Clybourn Ave., vorne, 3. Flur. bmido2

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Mann mit 2 Jahre alten Kinde sucht Board und Logis. Adr. mit Preisangabe N. 162 „Abendpost". mido4

Verlangt: Zimmer und Board, private Adresse mit Preisangabe. Fiedler. 155 S. Desplaines Str. mdo5

Zu miethen gesucht: An der Nordseite. Ein Herr sucht ein angenehmes Heim mit Kost in einer Privatfamilie. Alleinstehende Frau oder Wittwe vorgezogen. Adr. G. R. 400 „Abendpost". mido6

Zu miethen gesucht: Kleines Haus, Nordseite. Adresse: 91 Wells Str., Zimmer 6. 9

Zu miethen gesucht: Eine Frau mit Tochter sucht 2—3 unmöblirte Zimmer, nahe Lincoln Ave. oder Clybourn Ave. dofsa6

Zu miethen gesucht: 2—3 unmöblirte Zimmer in der Nähe Centre, Webster und Halsted Str., für eine Kleidermacherin. U. Ulrich, 889 N. Halsted Str. mido5

Zu miethen gesucht: Eine gute Cottage von 4—5 Zimmern, ¼ Stunde Fahrt vom Court House. 1 Mann. Guter Miether. A. Franker, 122 E. Clark Str. 23mz1m6

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Ein gutes Familienpferd, Buggy und Geschirr. 987 Washington Boulevard. mdfr5

Zu verkaufen: Pony, Buggy und Geschirr, billig. 977 Washington Bvld. dimido4

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Wagen und Geschirr, sowie Butcherfixtures, sehr billig. 698 West 21. Str. dfr

Zu verkaufen: Pferd und Kohlenwagen. 253 Hastings Str. bmido12

Zu verkaufen: 20 gute Wagen und Buggies, billig. Nachzufragen im Futtergeschäft 1621 Milwaukee Ave. 20aplw1

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Wagen, $140. 979 N. Robey Str. mido4

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr für $130. 318 Sedgwick Str. mdfr1

Zu verkaufen: Ein junges schweres Pferd. 183 Ambrose Str. bmido8

Zu verkaufen: Drei gute Pferde und ein fast neuer Top-Buggy, sehr billig. 925 Milwaukee Ave. mido1

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 3165 Wood Str. [illegible]

Zu verkaufen: Ein einjähriger Pughund, 2 Jahre alt, ist sehr schön, spricht. N. Wood Str., Top Flur. 1

Muß verkaufen: Leder Top Buggy, $30. 554 Dickson Str. 1

Zu verkaufen: Ein neuer Brick- oder Lumberwagen, ein leichter dreiSpringwagen. Belmont und Western Ave. [illegible]

Große Auswahl von importirten und einheimischen Singvögeln, sprechenden Papageien. Alle Sorten Käfige, Futter und Samen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. [illegible]

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents. Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., dritter Stock. bidosa12

Unterricht im Englischen in besonderen Klassen. Nur Deutsche haben Zutritt. Tag- oder Abend-Unterricht in Buchhaltung, Stenographie rc. gelehrt. [illegible] den ganzen Sommer. $2 [illegible] Business College, 465 Milwaukee Ave. [illegible]

Zither-Unterricht ertheilt gründlich in und außer dem Hause Alois Alt, Concert-Zitherlehrer, 198 W. 19. Str., nahe Centre Ave. 16aplm2

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, ertheilt gründlichen Unterricht im Klavier, und Französisch. Feinste Referenzen. Wilh. R. Gerbel, 321 Webster Ave. 13—aplw0

Geld.

Achtung! Ehrliche Deutsche können Geld borgen auf ihre Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc. Sprecht vor bei E. Richardson, Zimmer 4, bevor Ihr sonstwo hingeht. Bedenkt, ich verleihe mein eigenes Geld und mache die meisten Geschäfte mit der wenigsten Anzeigen.

Darlehen gemacht von $20 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten in möglichst kurzer Zeit und ohne Oeffentlichkeit und ohne Entfernung des Eigenthums aus Eurem Besitz zu behalten.

Ihr könnt das Geld zurückzahlen in beliebigen Beträgen, zu jeder Zeit, und jede so gemachte Zahlung vermindert die Kosten im Verhältniß zur geleisteten Zahlung. Wir kaufen es nicht so hoch, [illegible] Darlehen, sondern Ihr empfangt den vollen Betrag des Darlehns. Vollkommen ehrenhafte und unparteiische Behandlung garantirt. [illegible] Geschäft in der Stadt. Vergeßt nicht, daß Ihr Euch Geld leihen und Eure Anleihe nach Belieben zurückzahlen könnt. [illegible] Wenn Ihr vorsprecht bei E. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. Schneidet die Nummer aus. 19mz1jadbsd

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen rc. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.

Wir nehmen Ihnen Ihre Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderswo hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French, 14mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke rc. ohne solche zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren. 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich verleihe mein eigenes Geld zu den Zinsen wie euch wird der Eigenthümer. [illegible] Alpheus M. Smith, Investment-Banker, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. [illegible] 15dbj

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, in den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co. Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. 14apl3

MONEY! MONEY! MONEY!

Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine und jede andere Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit, ohne Seitverlust und die Sachen bleiben in Euerem Besitz. Prüfet unsere Bedingungen, bevor Ihr anderswohingeht. Chimsall & Miller, Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 15ddido3m7

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager, Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages. Niedrige Zinsen, gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. E. Thompson, deutscher Advokat, 1008 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. [illegible]

$50,000 zu verborgen auf Grundeigenthum in monatlichen Zahlungen. $15.84 den Monat bezahlt das Kapital von $1000 und Zinsen zurück in 72 Monaten. Henry G. Foss, 445 Chicago Ave. [illegible]

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgeschossen. Liberale Bedingungen. Peter Pan Blissinger, 95 Washington Str. 25febdb

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Office-Stunden 7—9 Morgens, 5—8 Nachmittags. N. Smith, 629 N. Robey Str. [illegible]

Wir haben privater Leute Geld an Hand, zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Raten. Hirsch & Holm, 843 W. North Ave. 21aplmbdosa1

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen R. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10febw

Zu leihen gesucht: $100—$500. 1. Hypothek, Stadt-Grundeigenthum. 110 Bosworth Ave. dmdo1

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein anständiger Mann, Wittwer, 30 Jahre, 2 Kinder, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines braven, häuslich gesinnten deutschen Mädchens oder Wittwe mit etwas Vermögen, zwecks späterer Verheirathung. Ernstgemeinte Offerten unter T. 124 erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. 12

Heirathsgesuch: Ein anständiger junger Mann, Maler, 26 mit Sprachkenntnissen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame. Offerten womöglich mit oder ohne Photographie. W. 150, Abendpost. 5

Heirathsgesuch: Ein lediger, stetiger Arbeiter von 36 Jahren, lutherischer Religion, wünscht die Bekanntschaft eines braven Mädchens oder Wittwe im Alter [illegible] zwecks baldiger Verheirathung. Adresse unter T. 164, Abendpost. mido7

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner mit circa $500 für ein sehr gut zahlendes reelles Geschäft. Adr. E. 150 „Abendpost". dofr4

Intelligenter Deutscher, Vierziger, der 10 Jahre im Lande, wünscht sich mit circa 1000 Dollars an einem lukrativen Geschäft zu betheiligen. [illegible] Saloons, Restaurants rc. ausgeschlossen. Ausführliche Offerten erbeten unter W. 170, „Abendpost". mido4

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Schwindeleien u. dgl. [illegible] die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. [illegible] Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags. 10mai1

Bangsschmerzen, 10c. Kurzes Haar Specialität. Alle Arten Haararbeiten billig, gewissenhaft und sorgfältig verfertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 2aplw11

Zu meinem Sonntag, den 24. April, in Müllers Halle [illegible] Nr. 53. [illegible]

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 21aplw9

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Lizzie etwas zu borgen, da ich keine Schulden, von ihr gemacht, bezahle. J. P. Schmitz. 1

Bekanntmachung: Wer feine Damen- und Kinderhüte gut gemacht haben will, spreche vor bei Frau Hansen, 418 Larrabee Str. mimidosa1

Wenn Sie Ihr Geld bei [illegible] gern sprechen Sie bei E. H. King, 341 Wabash Ave., Zimmer 8. [illegible] 18aplw4

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einkassiren von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 14apbw2

Anwalt unentgeltlich: Kostenfreier Rath für $10. Nachzufragen Vormittags Zimmer 514, 84 La Salle Str. 25febw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery- und alle Rechnungen werden prompt collectirt, wo andere erfolglos. Wenn Ihr die Arbeit gemacht habt an der Hand. 76 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schreibt das aus. 18aplw1

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne [illegible] collectirt. 162 Washington Str., Zimmer [illegible] 18aplw1

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str. Zimmer 1119. Kostenfreie Berathung. Mäßige Preise für gute Arbeit. 18aplw1

John G. Schöhler, Calciminer, Whitewasher und Paperhanger, 106 Blue Island Ave. Beste Arbeit. 9aplw4

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 35jährige Erfahrung. Dr. Resch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 4aplj

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gegenüber dem Court-House, heilt alle speziellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinson's Methode schnell und sicher zu heilen. Consultation frei. Sonntags 10 bis 3. Zimmer 43 & 44. 23mz1j

Frau Dr. Louise Hagenow, M. D., 221 Wells Str. Frauen- und Kinderkrankheiten. Krebs, Geschwüre. Unregelmäßigkeiten in kurzer Zeit ohne Operation geheilt. 20jährige erfolgreiche Erfahrung. [illegible]

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. [illegible] Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. [illegible]

Frau Dr. Zara nimmt Damen auf vor und nach der Entbindung, [illegible] Frauenangelegenheiten. [illegible] Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. [illegible]

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, gonnorrh, [illegible] Dr. [illegible] 144 La Salle Str., Zimmer 5.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. [illegible] Chiers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fbdbm

Damen finden freundliche Aufnahme vor und nach der Entbindung. 86 Bond Str. [illegible] W. 13. Str. Hebamme Bornodie. 19aplw1

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten. [illegible] Entbindungen werden unter strengster Verschwiegenheit. Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 549 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krolleus, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 305 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4030 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2606 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3850 S. State Str.
Frank Wienold, 2854 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 193 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 19 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1035 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, R. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weibler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wem.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1237 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilligen.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiezalsg.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(18. Fortsetzung.)

Wie sie ihn wieder zurückbringen wird an den Hof?

Die Liebe, das ist der Zügel, mit dem man die Männer regiert, das weiß sie. Seine Seele muß jetzt wund sein unter dem Gedanken, daß er Helene verloren, daß er diese ohne Abschied verlassen, und daß sie — wegen seiner Flucht — seinen Anklägern Glauben schenken könnte.

So wird sie eine Zusammenkunft zwischen Philipp und der Prinzeß zu Stande bringen und wird ihn dazu in den Park laden. Wie sie das bei Helene und bei ihm erreichen wird, weiß sie noch nicht. Aber sie weiß, daß sie kann, was sie will und daß ihr die rechten Mittel schon einfallen werden, wenn es Zeit ist. Und sich selber wird sie dabei nicht schonen!

Und nun war alle Nervosität abgethan, stählerne Entschlossenheit stand auf ihrem Gesicht und hastig klingelte sie der Kammerjungfer. Toinette erschien alsbald und erhielt den Auftrag, satteln zu lassen, Baron Gansauge zur Frau Marquise zu bitten und sodann letztere schleunigst für einen rücksichtslosen Ritt anzukleiden.

Als Toinette das Zimmer verlassen, stürmte die Marquise in ihr Ankleidezimmer und begann mit eigener schonungsloser Hand das Morgenkleid, ohne Rücksicht auf die Schleifen und Bänder, welche dasselbe statt der Knöpfe vorn schlossen, aufzureißen, um ihre Toilette zu beschleunigen. Als der Kammerherr gemeldet wurde, ließ sie denselben in das anstoßende Gemach bitten und rief ihm durch die halbgeschlossenen Thürvorhänge zu, daß sie einen längeren Ritt zu machen wünsche, und daß sie ihm die Ehre zugedacht, sie auf demselben zu begleiten. Sie wolle einmal einen preußischen Vorposten in der Nähe sehen, um zu wissen, ob die Offiziere Friedrichs auch, wie alle Kavaliere, die sie bisher gesehen, Schönheitspflästerchen trugen, was Gamaschen auf einem Herrenbein für einen Eindruck machten und wie ein Mann ganz ohne Perücke oder Toupet im feldmäßigen Zopf aussähe. Er solle ein paar Leibgardisten in Dienerkleidung aufsitzen lassen und sie und sich bis an die Zähne bewaffnen, denn man könne nicht wissen, ob der Marquise von Roubaix nicht der Einfall kommen würde, einen Angriff auf die Vorposten und einige Offiziere des Königs von Preußen zu Gefangenen zu machen. Vor Tisch hoffe sie zurück zu sein.

Und während sie diese Befehle gab, ging ihre Toilette rasch vorwärts. Es wäre aber eine Aufgabe für den Griffel eines Chodowiecki gewesen, das Gesicht zu zeichnen, mit welchem der verblüffte Kammerherr auf die Seidenportiere starrte, durch die ihm diese Aufträge wurden und hinter der er mit ungläubigem Ohr Waschwasser plätschern hörte und den leisen Befehl der kapriziösen Frau an ihre Zofe vernahm, die Schnürbänder der Reitstiefel über dem Knöchel fester anzuziehen.

Fünfzehntes Kapitel.

Während im Schlosse über Philipp Romane gesponnen wurden und während ihn die einzige um ihn besorgte Seele schon in der Ferne bei den preußischen Vorposten wähnte, befand sich dieser im Walde, kaum eine Viertelstunde von der Ebernburg entfernt, genau an derselben Stelle des Waldweges, wo er gestern — fast um die gleiche Stunde — mit der Prinzeß gerastet und wo sie durch Schüsse aus ihrer Traumversunkenheit aufgestört worden waren. Er hatte nicht scheiden können aus der Gegend, ohne einen letzten Blick auf den Platz zu werfen, der ihm so bedeutsam geworden war.

Wo Philipp übernachtet, war aus dem Zustande seines Mantels ersichtlich, der deutliche Spuren von Sand und Nässe zeigte. Die Nacht mußte bitterkalt gewesen sein, denn noch jetzt lag auf dem grünen Moose und den gebräunten Gräsern zwischen den feuchtborkigen Stämmen ein leichter weißer Reif — der erste vielleicht, der in diesem Jahre gefallen. Und ebenso wie Philipps Schicksal zwischen gestern und heute sich verdüstert hatte, so war das Wetter über Nacht vollkommen umgeschlagen. Ein Reifenspiel im Freien, wie vorgestern Nachmittag, oder ein längeres Verweilen auf der Terrasse des Eßsaales, wie gestern, hätten dem Herzog heute vermuthlich einen bösen Anfall seiner Fußgicht zugezogen.

Gestern noch war es Spätsommer gewesen, der letzte schöne Spätsommertag; heute schien die Sonne vom Himmel verschwunden, ein kalter Nordost rüttelte die Wipfel der Bäume, in Haufen wirbelte das braune Laub von den Zweigen, an denen es nur noch lose gehangen, und schichtete sich am Boden auf. Morgen schon mußten die Bäume ihre Aeste kahl in den grauen Himmel recken, wenn das auch nur vierundzwanzig Stunden so fortging. Ein Rauschen, ein Brausen, ein Knacken dürrer Aeste, dazu das eintönige Knarren der Föhrenstämme rings um den einsamen Mann, dessen Stimmung düster und trübe war, wie der Tag.

Er hüllte sich fröstelnd fester in seinen Mantel.

Mit einer tiefen Wehmuth blickte er, gegen einen hartknorrigen Stamm gelehnt, auf die Stelle, wo in dem sandigen Wege noch undeutlich die Spuren der drei Pferde bemerkbar waren, die gestern hier gestanden und gescharrt.

„Verloren — verloren," murmelte er vor sich hin, „zerstört, zertreten wie unter Pferdeshuf eine zarte Empfindung, die eben erst aufgekeimt war, und zerstört durch eine hämisch berechnete Verleumdung."

Der unbändige Stolz, der ihn gestern aus dem Schlosse getrieben, war ganz dahin und zerschmolzen, als er daran dachte, daß er Helene — ohne ein Wort des Abschieds — verlassen, daß er sie nimmermehr sehen würde, daß sie nun auch wohl glauben könne, er sei ein Schurke!

Er stöhnte laut auf bei dem letzten Gedanken, und wie er sich auch bemühte, sich die Nothwendigkeit, die ihn zur Flucht getrieben, wieder klar vor die Seele zu stellen, er konnte es nicht verstehen, und alle Gründe, die er dafür aufzählte, vermochten sein Herz nicht zum Schweigen zu bringen. Es erwiderte immer nur das eine: „Könnt' ich sie wenigstens einmal noch wiedersehen. O, wie süß wäre es, zu wissen, daß Sie es gern sähe, wenn du deine Unschuld beweisen könntest!

„Den anderen auf ihre Anklage auch nur ein Wort zu erwidern, wäre Selbsterniedrigung gewesen; du thatest recht, dich in geringschätzigem Schweigen von ihnen abzuwenden. Aber sie — sie, die keinen Theil an der Bosheit hatte, von ihr mußtest du Abschied nehmen!

„Verletzt hattest du sie — sie zürnte — mit Recht, und du hättest die Pflicht gehabt, sie zu versöhnen und ihr Gemüth wieder in's Gleiche zu bringen, sie um Verzeihung zu bitten, demüthig, ohne jede Rücksicht auf deinen Stolz! Es wird dich brennen, dein ganzes Leben lang, das Bewußtsein, daß sie von dir gering denken wird. Und das mußt du noch jetzt gut machen, so lange du's noch kannst, so lange du noch in ihrer Nähe weilst. — Unter Friedrichs Fahnen wird die Kriegsfluth dich nach Schlesien schwemmen und nach der Ostseeküste — ohne daß du sie noch einmal gesehen!"

„Und wenn sie mich nun fangen bei dem Versuche?" wandte Philipp ein.

Statt aller Antwort begann sein Herz die Worte zu wiederholen, welche er gestern an dieser Stelle gehört: „Ich fühle mich nicht unsicher!"

Und sie sagte es mit derselben weichen Stimme, welche gestern sein ganzes Wesen hatte erzittern lassen, einen wonnigen Schreck durch seine Adern gejagt und seine Seele erfüllt mit Glück und Sonne.

„Zwei sind da, die ihr Leben ließen zu Ihrem Schutze," hatte er geantwortet.

„Ja zwei!" wiederholte er jetzt bitter und dachte in Schmerz und Grimm dabei an Konrad. Aber sein Herz ging darauf nicht ein, sondern setzte von Neuem leise an mit derselben weichen, lieben Stimme, die die ersten Worte gesagt: „Wer ist der andere?"

„Ein Mann," flüsterte er unwillkürlich wie gestern, „um dessen Seele sich Sommerfäden legen, gesponnen aus lichten Sonnenstrahlen, und der nicht erwachen möchte aus traumhaftem, glückseligem Empfinden!"

„Ja, Sonnenstrahlen!" rief er heftig, „ringsum alles grau und frostkalt! Und wie bin ich erwacht aus dem glückseligen Empfinden!"

Aber es war nicht frostkalt genug und nicht grau genug in der Welt — seine Bitterkeit schwand plötzlich. Wie ein ferner, ganz ferner, friedenszauberischer Glockenlaut begann es leise in ihm zu klingen — und es schmolz und schmolz in seinem Inneren alle Härte, aller Stolz, alle Kränkung, eine sanfte Wehmuth ergriff ihn und dann — im Geheul des schneidenden Nordost brach plötzlich die volle, glückselige Empfindung in ihm durch: „Sie hat dich liebgewonnen, hat dich's fühlen lassen gestern an dieser Stelle, da sie's selbst zum erstenmal klar empfand — das kann und kann nicht verloren sein über Nacht, und das muß recht behalten in ihr trotz deiner hastigen That gestern; derselbe Feuerbrand, den du gestern in ihre Seele warfst und der dort nur die mädchenhafte Scham entzündete, macht vielleicht auch die Liebe rascher erglimmen."

Und daß er sie geküßt und in seinem Arme gehalten bei dem wilden Ritt, das erfüllte ihn jetzt mit Glück und Hoffnung, so daß sein Auge aufleuchtete, sein Haupt sich stolz hob und seine Brust sich befreite und in tiefem, wonnigem Athemzuge weitete — alles Gewicht war plötzlich von ihr genommen, das so schwer auf ihr gelastet.

Da brach auch die Sonne oben durch die Wolken, die der Wind fegte, und ein goldener Strahl fiel schräg durch die Bäume über die Wegstelle, auf die er noch immer starrte.

„Und hast du gestern das Leben eingesetzt für sie, für sie!" rief es mit Jauchzen in ihm, „warum sollst du nicht auch heute allem, was dich treffen kann, stolz die Stirn bieten, um sie wiederzusehen, um sie noch einmal zu sprechen, ehe du in die ungewisse Ferne reitest!"

Nun hatte das Herz gewonnen. Er richtete sich auf und trat den Rückweg zum Schlosse an, ihm war leicht und frei zu Muth und so sieghaft, als könne ihm Niemand auf der weiten Welt Schranken setzen, die er nicht umzustürzen vermöchte.

Als er den Waldrand erreicht und in's Freie hinaus dem Wege folgen wollte, der zwischen Pflugacker auf das Schloß zuführte, sah er auf demselben einen kleinen Reitertrupp in scharfem Trabe sich nähern, und zu seiner Ueberraschung erkannte er in dem vorderen Reiterpaar Frau von Roubaix und ihr zur Linken Baron Gansauge.

Seine erste Regung war, unbemerkt wieder zurück zwischen die Stämme zu treten, allein sein Stolz sträubte sich dagegen, er faßte daher ruhig am Fuße einer dicken alten Linde Posto und ließ die Reitenden herankommen.

Sobald die Marquise ihn erblickte, sprengte sie in sausendem Galopp auf ihn zu, so daß auch der Kammerherr seinem Rosse die Sporen in die Flanken drücken mußte.

„Eh, eh!" rief sie lachend, indem sie das schnaubende Roß vor ihm parirte, "quelle chance, Sie hier zu treffen! Welch geheimnißvoller nächtlicher Ausflug, Vicomte! Man könnte Sie für einen heimlichen Falschmünzer halten, der des Nachts in Ruinen unsere Landesfürsten gegen ihre Erlaubniß in Gold abconterfeit!"

(Fortsetzung folgt.)

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Ein beantworteter Brief.

Von A. v. Stift.

Der Herr Amtsgerichtsrath Stenfordt, hoffnungsloser Junggeselle, gehen im Zimmer auf und ab und reiben sich die Hände — bekanntlich eine gute Vorbedingung zum Selbstgespräch. — „Ja, schönstes Fräulein (es war etwas zu kühn von mir gegriffen, dieses schön), Ihren Wunsch will ich gern erfüllen. Ich glaube zwar, daß er nicht zum anderen Male in Ihnen aufkommen wird; ich will Ihnen gern einen Brief mit einem bestimmten durchdachten Plane schreiben, auch mit Belegen aus der Literatur nicht sparen, und Alles so gemeinverständlich wie möglich machen. Das waren doch so ungefähr die Bedingungen dieser Correspondenz."

Und nun eine frische Cigarre und:

Mein sehr verehrtes Fräulein! Es war höchst unvorsichtig von Ihnen, nicht die Grenzen meiner Thematas genau abzustecken, ich bin nun, Dank dieser Sorglosigkeit, auf ein Thema gekommen, das, wie Sie es nur natürlich finden werden, mir von allen am nächsten liegt, mir so zu sagen am Herzen liegt. Sie werden längst errathen haben, was ich meine nämlich — die Damen.

Mir sind die Damen immer theuer gewesen — doch alles Persönliche will ich jetzt zurückdrängen und lieber einige interessante geschichtliche Notizen zum Vortrag bringen. — Wer ein Weib freien will, entrichte zuvor vier Stück starke Ochsen an desselbigen Weibes Vater.

Die Geschichte scheint doch nicht so ganz dem zu entsprechen, was ich und mit mir viele Andere von dem Preise der Damen gedacht haben. Lieber gehe ich jetzt in zarteres Gebiet, in die Literatur, und suche wahl- und harmlos auf, was sich mir bietet bezüglich Ihres Geschlechts.

Da liest man bei Alfred de Musset: „Ich kenne diese reizenden, räthselhaften Wesen; seid überzeugt, sie lieben „Sand in die Augen", und je mehr man ihnen hineinwirft, desto weiter werden sie sie aufreißen, um ja noch mehr zu schnappen."

Victor Hugo geht zu weit, wenn er die erhabene Vorsehung jedem sein Spielzeug geben läßt: Die Puppe dem Kinde, das Kind dem Manne, den Mann der Frau, und die Frau dem Teufel. Wie bekannt ist de la Rochefoucauld ein scharfer, unerbittlicher Denker, ein vorzüglicher Beobachter, nicht wahr, Sie geben das doch zu? Einige seiner Resultate: „Das größte Wunder, was die Liebe bewirken kann, ist: von Gefallsucht zu heilen." — „Die meisten Frauen beweinen den Tod eines Geliebten auch nur deshalb, um zu zeigen, daß sie würdig sind, wieder geliebt zu werden. — Die Frauen sind nie vollkommen streng ohne vollkommene Abneigung." —

Balzac, ein Kenner in diesen Dingen, sagt: „Die einfachste Frau der Welt verlangt selbst von dem bedeutendsten Manne ein wenig Charlatanerie, und die beste Liebe ist den Frauen nichts, wenn sie nicht aufgeputzt ist." Und an anderer Stelle: „Habt Ihr jemals die Haltung und Manier der Frauen bei einer kleinen Unwahrheit beobachtet? Bei ihnen ist nichts Geborgtes, eine kleine Betrügerei fällt ihnen leicht und natürlich wie der Schnee vom Himmel."

Der Franzosen Ansichten über die Damen dürften doch wohl nicht immer die allein richtigen sein, geben wir lieber einmal einem Deutschen das Wort und hören wir, was z. B. Börne von Ihrem Geschlechte sagt: „Die Frauen haben zu viel Phantasie und Erregbarkeit, um Logik haben zu können, sie sind ‚gründefest'." Lichtenberg tritt bei weitem unangenehmer, derber auf, aber als Satiriker hat er das wohlverbriefte Recht, unangenehm zu werden. Er sagt: „Der Redestrom eines Weibes, wenn sie erst in Fluß gekommen ist, geht in's Unendliche. Eines der längsten Evangelien ist das von der Samariterin, denn da spricht ein Weib."

Bevor ich schließe, möchte ich Ihnen doch noch gern einige Wörter unterbreiten, entsprechend einem neulich von Ihnen geäußerten, diesbezüglichen Wunsche: Liebe und Moschus verrathen sich bald (persisch). — Eine Mütze ist mehr werth, als hundert Hauben. — An den Galgen und an eine Frau kommen, hängt vom Schicksal ab. — Soll ich ihn nehmen? Rathet mir gut, aber rathet mir nicht ab (plattdeutsch).

Ich habe mich der kleinen Mühe des Briefschreibens gerne unterzogen, da Sie mir sagten, es würde Ihnen eine große Freude bereiten, ich erwarte Ihre weiteren Befehle bezüglich der Fortsetzung und bleibe für alle Zeiten

Ihr ganz unterthänigster Knecht
Stenfordt.

Tags darauf hielt er folgenden Brief in Händen:

Mein Herr!

Nichts liegt mir ferner, als auch nur im Geringsten irgend eine Widerlegung Ihres Briefes — der so liebenswürdig pünktlich meinem Wunsche nachkam — zu versuchen; ich möchte nur meinem Redebedürfnisse, wie solches, als in unserem Geschlechte liegend, Sie in reizender Weise andeuteten, fröhnen.

Sie dachten gewiß einen Sturm der Entrüstung durch die Werthangabe der Frau nach Rindern hervorzurufen, aber ich finde, daß der Preis — à vier Rinder — nicht zu niedrig gegriffen ist. Ich glaube, jede gute Bauersfrau wird sich besinnen, ehe sie auch nur ihr jüngstes Kalb als Tausch für Sie oder einen Ihrer Herrn Collegen hergeben würde. Doch ich will nicht ausfallend werden, sondern nur im ruhigen Erzählerton auch meinerseits einige Sprüche zum Besten geben:

„Was Schönheit, Poesie und Frieden,
Das lehren Dich die Frauen nur."

Wie auffordernd klingt Schillers:

„Ehret die Frauen! sie flechten und weben
Himmlische Rosen in's irdische Leben."

Und Lessing:

„Wir Männer stecken voller Mängel,
Es leugne, wer es will —
Die Weiber gegen uns sind Engel...."

(Um Raum zu ersparen, lasse ich die andere Hälfte des Verses weg.)

Es folgt jetzt zu sehr Schlag auf Schlag; ich muß, um das fatale Springen der zu straff gespannten Saite zu vermeiden, andere, weichere aufziehen. Ja, ich will allerdings nicht ohne Selbstüberwindung Einiges zugeben. Wie erkannte Shakespeare das weibliche Herz mit seinem unsterblichen: „Schwachheit, Dein Name ist —" doch nein, warum soll ich unparteiischer sein, als das andere Geschlecht, das sich so viel zu gute thut auf seine Gerechtigkeitsliebe. Ich lasse jetzt lieber einen unserer bewährtesten Kritiker O. v. Leixner sprechen, dessen Pille ich gerne verschlucken will, dieweil sie so versüßt gegeben wird:

„Eine eitle Frau wird niemals ganz klug werden. Wer mit ihrem Fehler geschickt zu rechnen versteht, kann sie ohne große Mühe zu einer Albernheit verleiten. Das Schönste an diesem Erfahrungssatze ist, daß er sich ohne jede Aenderung auch auf die Herren der Schöpfung anwenden läßt."

Die erhebende Wirkung des stolzbescheidenen Satzes „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt," wird recht durch jenen:

„Wer niemals einen Rausch gehabt
Der ist kein braver Mann,"

abgeschwächt. Der Ruhm des vollständigen Sichvergessens ist dann allerdings ein von uns den Männern gerne überlassener. Habe ich mich einmal in die schier überwältigende Ueberlegenheit des Mannes verstrickt, so will ich auch noch jener Unzahl weltenbewegender Gestalten gedenken, deren Lebenslauf die Geschichte nicht besser zu beschreiben, zu würdigen wußte, als in die Worte zusammengefaßt: Er ward geboren, nahm ein Weib und starb — und somit bewies, daß der Heirathsantrag die wichtigste, merkwürdigste That in des Mannes Leben ist.

Lessing geht wohl zu weit in seiner bekannten Gutmüthigkeit, wenn er constatirt, daß nur

„Ein einzig böses Weib lebt höchstens in der Welt,
Nur schlimm, daß jeder seins für dieses einz'ge hält."

Letzteres fällt nur zu Ungunsten der geringen Urtheilskraft der Männer aus.

Ich glaube, Ihnen nun genügsam bewiesen zu haben, daß Sie doch etwas zu einseitig in der Heranziehung von kleinen grellen Schlaglichtern auf das Wesen der Damen vorgegangen sind; ich fand mich außerdem noch bemüßigt, einige Ausstellungen an verschiedenen Aussprüchen zu machen, wie an dem Balzacs, indem die einfache Frau der Welt selbst von den „bedeutendsten" Männern nicht ein wenig Charlatanerie verlangt, sondern nur ein wenig Galanterie, welche Sie mir aber in Ihrem ätzend scharfen und selten gelungenen Schriftstücke — entspreche ich damit einem Ihrer Gedanken? — unter einem so höhnischen Lächeln gewähren, daß ich gern auf dieses Wenige Verzicht leiste.

Außerdem muß ich die Spielzeugvertheilung Victor Hugos als nicht ganz zutreffend bezeichnen: Wir dem Teufel überlassen! Gibt es etwa eine Fausta? Das weckt eine schmerzliche Seite in meinem Innern, ich möchte mich in bitteren Worten beklagen — damit ich den Satz, der uns die Logik abspricht, rechtfertige — warum haben wir keine Fausta! Ringt eine weibliche Seele nicht ebenso nach Wissen und Wahrheit? Und Heine, der ungezogene Liebling, hat auch ganz vergessen, unser Köpfchen mitzuzählen unter die, die das qualvoll uralte Räthsel des Lebens lösen wollen, denn da sind nur aufgezählt:

Häupter in Hieroglyphenmützen,
Häupter im Turban und schwarzen Barrett,

ein dunkles Etwas hält mich ab, diesen letzten Passus auf uns zu beziehen, ob auch die Bezeichnung manchmal vollständig zutreffen kann.

Perrückenhäupter und tausend andre....

worunter wieder wir nicht gemeint sein können.

Als höchst auffällig darf ich es wohl bezeichnen, daß Sie zu unserer Charakteristik nur solche Eigenschaften wählten, die uns zur geringsten Ehre gereichen, und ich komme zu dem Schlusse (ob auch das Weib keine anderen Schlüsse kennt, als „Krämpfe, Thränen und Küsse" —) also zu dem Schlusse, daß die Triebfeder Ihres Handelns die schnödeste Eitelkeit war. Warum mußten Sie mich auf La Rochefoucauld aufmerksam machen, was war natürlicher, als daß ich von ihm, diesem scharfen, unerbittlichen Denker, lernte. Sie wollten leuchtend, strahlend die Eigenschaften hervorheben, die specifisch männlich sind, und zwar besaßen Sie die Klugheit, ihnen nicht durch plumpe Worte die Wirkung zu nehmen, sondern durch die Ueberzeugungstreue und Beredsamkeit, die Sie auf unsere kleinen Schwächen verwenden, weisen Sie mit großer, stummer Handbewegung auf die erhabenen, männlichen Tugenden, die naturgemäßen Antipoden jener Schwächen hin. Es fällt mir eine Fabel von Lessing bei, die nur auf das so viel tiefer, stärker und größer angelegte Geschlecht Anwendung findet.

Der Fuchs und der Storch.

Erzähle mir doch etwas von den fremden Ländern, die du alle gesehen hast, sagte der Fuchs zu dem weitgereisten Storche.

Hierauf fing der Storch an, ihm jede Lache und jede feuchte Wiese zu nennen, wo er die schmackhaftesten Würmer und die fettesten Frösche geschmauset.

Sie sind lange in Paris gewesen, mein Herr? Wo speist man da am besten? Was für Weine haben Sie da am meisten nach Ihrem Geschmacke gefunden?

Ich kann nicht leugnen, daß Sie entschieden objectiver Ihren Gegenstand behandelt haben; ich konnte es nicht unterlassen, immer und immer wieder mich vorzudrängen, während Sie vollständig hinter Ihrem Gegenstande sich versteckt hielten. Doch da selbiger das Weib war, so gestaltete sich Ihre Stellung zu keiner sehr ehrenvollen, der männlichen Tapferkeit angemessenen.

Und nun nehmen Sie meinen herzlichsten Dank entgegen für Ihren freundlichen Brief und seien Sie versichert, daß Ihrer stets mit dem wärmsten Wohlwollen gedenken wird

Ihre ergebene
Hermine Hahnebut.

P. S. Im Uebrigen will ich Sie nicht mit Fortsetzung bemühen. D. O.

Zur Beachtung!

Die Office der „Abendpost" befindet sich jetzt in dem Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Monroe und Adams Str.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Was ist

CASTORIA

Castoria ist Dr. Samuel Pitcher's Medizin für Säuglinge und Kinder. Es ist frei von Opium, Morphium und anderen narkotischen Substanzen. Es ist ein unschädlicher Ersatz für schmerzstillende Tropfen und Syrups, sowie für Castor-Oel. Es ist angenehm. Seine Garantie ist, daß Millionen von Müttern es seit dreißig Jahren anwenden. Castoria vertreibt Würmer und beschwichtigt Fieber. Castoria verhindert Auswurf von sauren Speichel, heilt Diarrhöe und Wind-Kolik. Castoria erleichtert die Schmerzen beim Zahnen, heilt Verstopfung und Blähungen. Castoria fördert die Verdauung, regulirt die Thätigkeit des Magens und Unterleibes, und bewirkt gesunden, natürlichen Schlaf. Castoria ist das Universal-Mittel für Kinder und der Freund der Mütter.

Castoria.

„Castoria ist eine ausgezeichnete Medizin für Kinder. Sehr oft haben uns Mütter von seiner guten Wirkung bei ihren Kindern erzählt."
Dr. G. C. Osgood, Lowell, Mass.

„Castoria ist das beste Mittel für Kinder, das ich kenne. Hoffentlich werden die Mütter bald dazu kommen, das wirkliche Interesse ihrer Kinder einzusehen und Castoria zu gebrauchen, anstatt jener vielen schädlichen Quacksalbereien, wie Opium, Morphium, „stillende" und betäubende Mittel, welche sie ihren Kindern eingeben, um sie einem frühen Grabe zuzuführen."
Dr. J. F. Kincheloe, Conway, Ark.

Castoria.

„Castoria ist für Kinder so geeignet, daß ich es lieber als irgend ein anderes mir bekanntes Mittel empfehle."
H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

„Unsere Aerzte der Kinder-Abtheilung haben in ihrer auswärtigen Praxis mit Erfolg Castoria angewandt, und können dasselbe nicht genug rühmen. Obgleich wir bei uns nur sogenannte reguläre Medizinen anwenden, so gestehen wir doch freimüthig, daß sich Castoria durch seine guten Eigenschaften vollständig unsere Gunst erworben hat."
United Hospital and Dispensary, Boston, Mass.
Allen C. Smith, Präs.

The Centaur Company, 77 Murray Street, New York City.

Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von Sieben Kräuter Husten-Balsam.

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

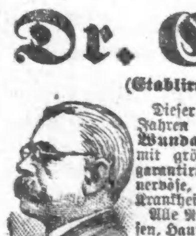
Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von Sieben Kräuter Husten-Balsam von euerem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents. 5nodosadiswt13

Dr. Clarke

(Etablirt 1851.)



Dieser alte und berühmte, seit 40 Jahren prakticirende Arzt und Wundarzt, behandelt noch stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter.

Alle Nieren, Lungen, Leber-Blasen, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Männerschwäche, unnatürliche Entleerungen, schwere Träume und alle Frauen-Krankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Mastdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben, und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an den alten Doktor wenden.

Consultationen, persönlich oder brieflich, frei und geheim. Medicinen werden überall hin, gut verpackt, versandt. Beschreibet dem alten Doktor Eure Krankheit, und er wird Euch sofort sein berühmtes Werk über chronische Krankheiten nebst einem Fragebogen frei zusenden. Sprechstunden von 9-6. Mittwochs und Sonnabend von 9-8. Sonntags von 10-12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

F. D. Clarke, M. D.
186 S. Clark Straße, Chicago, Jll.

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.

Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Deutsch gesprochen und geschrieben.

Die internationalen Aerzte.
27 Jahre Erfahrung in Europa und Amerika.

Die internationalen Aerzte und Wundärzte offeriren ihre Dienste Allen, welche sie vor dem 1. Juli 1892 aufsuchen, frei, und werden Euch offen sagen, ob Euer Fall heilbar ist oder nicht. Unheilbare Fälle zurückgewiesen. Alle Krankheiten und Verkrüppelungen behandelt. Diese Aerzte, unter den tüchtigsten ihres Faches in Europa und Amerika ausgesucht, repräsentiren das beste medizinische Wissen der Welt. Wundärztliche Fälle, Catarrh, Lungen-, Haut- und Nieren-Krankheiten besonders behandelt. Sprechstunden: 10 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, 2 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Office: 2002 Wabash Ave., Ecke 20. Str., Chicago, Jll. bidosa

Ein Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einem, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmitt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Frei-Kliniks

im Deutschen Medicin Colleg, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., welche alle von 11 bis 12 Uhr abgehalten werden:

Montag: Allgemeine medizinische Klinik. Dienstag: Kinderkrankheiten. Donnerstag: Wundarznei und Geschlechtskrankheiten. Freitag: Frauenkrankheiten. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen und Studirende für Medizin oder nur für Geburtshilfe können sich melden. — Daselbst werden jeden Nachmittag alle Krankheiten, wo eine Heilung denkbar, gegen mäßiges Honorar, ohne Beisein der Studenten, homöopathisch, magnetisch 2c. geheilt, besonders Nervenkrankheiten. Schneide dieses aus! 20feb3m,sadido2

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Abends.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864. 5bj15
169 S. Clark Str., Chicago.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St.
Man achte genau auf die Hausnummer.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11ag1j4

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Eye and Ear Dispensary.
Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Katarrheilung frei. 18nzkj
210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Dr. C. B. WAGNER,
Spezialist für Chirurgie und Frauenkrankheiten.
506 N. Clark Str.: 1—2 Nachmittags, 5—6 Abends.
150 North Ave., Ecke Clybourn: 10—11 Vorm., 3—4 Nachm., 7—8 Abends. bosabi21jaSkll

OPTICAL INSTITUTE 99 RANDOLPH ST. Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, bivsbd2
Lanterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen 2c.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltsich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker", 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt frei. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jll. 3

An Taube und Schwerhörige!

Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adresse: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine St., St. Louis, Mo.

Ich garantire meine selbstgemachten Bruchbänder, sowie Leibbinden.
R. Scheuzinger,
22 W. Madison, Ecke Jefferson.

Mahadi.

Erzählung von Maurus Jokai

Als Almanzor, der weiseste Khalif der Sarazenen, die Stunde seines Todes herannahen fühlte, ließ er seinen Sohn Mahadi, der ihm auf dem Throne folgen sollte, vor sich kommen und ertheilte ihm folgende weise Lehren:

„Ich sage dir, mein Sohn, wenn du einmal König bist, so beraube deine Verwandten ja nicht ihrer Schätze, du besitzest deren genug. — Ich bin aber überzeugt, daß du sie derselben dennoch berauben wirst. — Dann sage ich dir, lasse deine getreuesten Leute ja nicht hinrichten und fälle niemals ein Todesurtheil, ohne erst den Angeklagten zu verhören. — Ich aber weiß es im vorhinein, daß du dies dennoch thun wirst. — Weiterhin bitte ich dich, den prächtigen Palast, welchen ich dir hinterlasse, niemals niederreißen und einen anderen an dessen Stelle bauen zu lassen, denn du würdest die Vollendung des neuen nicht erleben. — Ich aber weiß bestimmt, daß du meinem Rath nicht folgen wirst. — Und schließlich bitte ich dich, eine Frau niemals in Regierungsgeschäfte einzuweihen und niemals solche Speise zu genießen, nach der sich eine Frau gesehnt. — Du aber wirst trotzdem all' dieses thun."

Und es scheint doch geradezu unmöglich zu sein, die Rathschläge, die der sterbende Weise seinem Sohne hinterließ, nicht zu befolgen.

Als der neue Khalif den Thron bestieg, war es sein Erstes, des Vaters Unglauben an seinem Gehorsam dadurch zu widerlegen, daß er jedem, selbst dem entferntesten seiner Verwandten Geschenke machte, statt deren Schätze anzutasten, und seinen Vetter Ilhami sandte er sogar als seinen Stellvertreter nach Cadix. Er nahm nicht, sondern gab.

Eines Tages begegnete Mahadi in den Gärten des königlichen Schlosses einer wunderschönen Maid, deren jungfräuliche Anmuth die Sinne des Königs gefangen nahm. Das Mädchen nannte sich Zerah und war die Tochter des königlichen Gärtners.

Die Antwort, welche das Mädchen auf die Liebeswerbung gab, bezauberte diesen völlig:

„Eher will ich die Gattin eines Bettlers denn die Sklavin eines Königs sein!"

Eine solche Antwort kann nicht anders als durch die Worte erwidert werden:

„So sei denn die Gattin eines Königs!"

Jetzt war eine verneinende Antwort schon schwieriger.

Zerah versuchte es eine Zeit lang; sie dachte nach darüber, ob sie die Rose in ihrer Hand zerpflücken und dem König zu Füßen werfen sollte. Schließlich siegte der Ehrgeiz und sie überreichte dem König die Rose.

Mahadi war von hoher Freude erfüllt. Wenn ein König aus dem Staube eine echte Perle aufliest, die würdig ist, in seiner Krone zu prangen, so ist er noch stolzer darauf, als wenn er dieselbe dem Diadem eines anderen Königs entnommen hätte. Mahadi berief zu seiner Hochzeitsfeier all' seine Vasallen und die verbündeten Khalifen; es erschienen auch alle, nur Einer nicht — Ilhami. Dieser mußte vorerst die belagernden Truppen des Sultans von Marokko von den Mauern Cadix' vertreiben; eher konnte er nicht kommen.

Die Hochzeitsfeier währte sieben Tage und sieben Nächte und jeder Tag überbot seinen Vorgänger an Pracht und Lustbarkeit.

Am siebenten Tage langte Ilhami an. Er kam als Sieger mit den Fahnen, die er von den versenkten Schiffen des Feindes genommen. Diese überbrachte er seinem Vetter als Hochzeitsgeschenk.

Als Mahadi ihn darauf seiner jungen Gattin vorstellte, verhüllte Ilhami sein Gesicht mit beiden Händen und begann zu schluchzen.

„Was hast Du gethan? Meines einzigen Kleinods auf dieser Welt hast du mich beraubt!"

Zerah war die Braut des Prinzen Ilhami gewesen, als der König sie zum erstenmale erblickt und lieb gewonnen hatte.

Und so war denn das Erste, wovor Almanzor seinen Sohn gewarnt, bereits geschehen und konnte nicht mehr ungeschehen gemacht werden.

Mahadi liebte Zerah sehr, obwohl das Bewußtsein, daß sie früher schon die Braut seines Vetters gewesen und diesen „vielleicht" geliebt habe, als keimfähige Wurzel in seiner Seele haftete.

Mahadi's Erstgeborener war ein Sohn und wurde Muza benannt.

Zu den schweren Pflichten des Königs gehört auch, Recht über Leben und Tod zu sprechen. Er ging mit größter Strenge gegen das Piraten- und sonstiges Räubervolk vor. Die inneren Feinde rottete er mit dem Schwerte aus und Meere und Wälder säuberte er von allem räuberischen Gesindel.

Einst wurde sogar der Schrecken der Bergschluchten der Sierra Nevada, der beutelüsterne Räuberhauptmann Toma, gefangen genommen. In Ketten brachte man ihn nach Cordova, allwo über ihn Gericht gehalten werden sollte. Zahllose Verbrechen wurden ihm nachgewiesen. Hätte er so viele Köpfe gehabt, wie der im Reiche der Feen hausende Dschin Majmun, so wäre ihm auch kein einziger auf der Schulter sitzen geblieben. Die Richter ermüdeten bereits im Aufzeichnen dessen, was er von selbst eingestand und was die von allen Seiten herbeieilenden Geschädigten über ihn aussagten.

Und als all' seine Unthaten getreulich aufgezeichnet waren, hatte Toma noch den Muth, den König um seine Begnadigung anzugehen.

Er selbst schrieb in seinem Gesuche die Gründe nieder, derentwillen er zu hoffen wagte, daß er all' seiner Missethaten ungeachtet begnadigt und freigelassen werden würde.

Der Alcalde, der das Begnadigungsgesuch dem König überbringen sollte, traf diesen bei Zerah.

„Laß' mich jetzt in Frieden," sagte der Khalif. „Meine Frau erzählt meinem Sohne jetzt Märchen und da darf ich nicht stören."

Als der Alcalde später wiederkam, saß der König bei Tische und sagte:

„Du hättest wahrlich klügere Dinge ausdenken können, als den Menschen in seiner Verdauung zu stören, daß du ihm mit den Missethaten gefangener Räuber die Galle erregst."

Ein drittes Mal fand sich der Alcalde mit dem Gnadengesuch ein. Jetzt saß der König im Bade und meinte:

„Du wirst doch hoffentlich nicht erwarten, ich werde Räubergeflenne lesen, während mir der Barbier den Kopf einseift!"

Gegen Abend fand sich der Alcalde von Neuem ein und wartete, bis der König seine Abendmahlzeit beendet hatte.

„Glaube mir, mein Freund, ich habe so viel getrunken, daß ich doppelt sehe; jeder Buchstabe tanzt mir vor den Augen, so daß ich Deinen Brief gar nicht lesen könnte! Komm' später!"

Der Alcalde kam noch einmal und jetzt mußte der König bereits aus dem Schlafe geweckt werden.

„Du mußt das Begnadigungsgesuch übernehmen, denn Du selbst hast verfügt, man dürfe keinen Verurtheilten hinrichten, ehe du sein Gnadengesuch entgegengenommen."

„Du hast mich inmitten eines sehr süßen Traumes unterbrochen," versetzte der König. „Nun denn, gieb mir das Schreiben!"

Und um seinen süßen Traum je eher wieder aufzunehmen, schob er das Bittgesuch des Verurtheilten unter sein Kissen und schlief weiter.

Da aber bis Mitternacht die Begnadigung nicht eingetroffen war, wurde der Räuberhauptmann nach Recht und Gesetz hingerichtet.

Erst am Morgen des nächsten Tages, als Mahadi seinen Rausch ausgeschlafen, nahm er den Brief des Räubers vor und las das Folgende:

„Als die Sassaniden Deinen Großvater, den Sultan Osmar in Granada belagerten und er erkannte, daß er unterliegen werde, ließ er sämmtliche Schätze der Omariden zusammentragen und in den Wölbungen seines Palastes einmauern. Diese Schätze ergaben hundertfünfzig Kameelladungen und unter denselben befand sich auch der goldene Tisch, an welchem die Khalifen mit all' ihren Anführern speisten; der von Tarik benützte Schild, mit lauter Diamanten ausgelegt, daß kein Schwert demselben etwas anhaben konnte und jeder Feind, der ihn erblickte, erblinden mußte; das Trauerkleid, welches Ayesha als Wittwe trug, mit lauter echten, schwarzen Perlen ausgenäht, zwölf Silbertruhen mit Gold gefüllt und so schwer, daß jede derselben von acht Männern getragen werden mußte. Ferner befand sich darunter der Wunderschwan der Alhambra, der ganz allein schwamm, flog und sang; dann die goldenen Löwen mit den eigroßen Rubinaugen, die den Eingang zum Empfangssaal bewachten und sich beim Eintritt des Khalifen erhoben und mit den Schweifen wedelten; der größte aller Diamanten, der Aldebaran, der, im Löwenzimmer aufgehängt, daselbst Tageshelle verbreitete. Doch was kostbarer als all' diese Schätze war: der Stein der Weisen, der von Paracelsus herrührte, war auch dabei. All' diese Kostbarkeiten ließ der Khalif von fünfhundert Baumeistern innerhalb sechzig Tagen so verbergen, daß keine Spur von denselben zurückblieb. Ein großer Saal des Palastes wurde von innen gänzlich niedergerissen, und als die Schätze hinter den Mauern verborgen waren, wurde Alles, Säulen und Marmorstatuen, wieder an den früheren Platz zurückgebracht, so daß Niemand, ob Freund oder Fremder, eine Ahnung von dem Versteck hatte.

Als das Werk zu Ende war, veranstaltete der Khalif eine große Festlichkeit für die fünfhundert Baumeister. Der Wein, der zu dem Mahle getrunken wurde, war aber vergiftet, so daß alle starben, nur Einer nicht, der so klug war, in den Wein ein Gegengift zu geben. Dieser Eine war ich. Ich stellte mich todt, damit man mich nicht vielleicht gewaltsam um's Leben bringe, und war so vorsichtig, mich hinter den Pfeilern zu verbergen, so daß, als die Fünfhundert in einen alten Brunnen geworfen wurden, ich zu oberst liegen kam und des Nachts entfliehen konnte.

Nun wußten zwei Menschen von dem Geheimnisse: der Khalif und ich. Der Khalif fiel im Kampfe, als die Belagerer in die Stadt drangen. Er hatte sich auf den Ausspruch seiner Weisen verlassen, daß nicht Schwert, nicht Lanze ihm etwas anhaben könne, und in der That tödtete ihn ein Pfeil, der sich in sein Herz bohrte.

Ich aber entfloh in die Berge.

All' meinen hernach verübten Mord- und Brandthaten, lag der einzige Umstand zu Grunde, daß ich wußte, wo die Schätze der Omariden sich befänden. Ich sammelte alle Räuber des Landes um mich, um einst Cordova überrumpeln, den königlichen Palast einnehmen und die Schätze bergenden Gewölbe erbrechen zu können. Im Besitze der unermeßlichen Schätze wollte ich dann das ganze Maurenreich in seinem alten Glanze wieder herstellen und ein mächtigerer Khalif werden, als du bist oder dein Vater, der mächtige Almanzor, je gewesen, der sein ganzes Leben hindurch diesen Schätzen nachspürte, ohne sie finden zu können.

Nun ist Alles zu Ende. Meine Leute hast du ausgerottet, mich selbst in Ketten legen und zum Tode verurtheilen lassen, wohl oder übel muß ich also mit dir unterhandeln.

Wenn du mir dein königliches Wort verpfändest und beim Barte des Propheten schwörst, mich am Leben zu lassen und mir meine Freiheit wiederzugeben und mir dann von jedem Pfund Gold, welches ich dir übergebe, eine Unze bewilligst; ferner, wenn du mich für den zum Stein gewordenen Stern Aldebaran zum Regenten von Malaga und für den Stein der Weisen zum Ritter machst, so werde ich dir entdecken, wo die Schätze des Omariden verborgen sind."

Sofort sandte Mahadi seine Boten zu dem Alcalden, damit die Hinrichtung des Räuberhauptmannes Toma verschoben werde. Leider war der Kopf desselben bereits gefallen und keinerlei Unterhandlung mehr mit ihm zu führen.

Erst jetzt — freilich schon zu spät — erinnerte er sich des weisen Rathes seines sterbenden Vaters Almanzor; „Lasse Niemanden hinrichten, bevor du sein Begnadigungsgesuch gelesen."

Nunmehr war alle Reue zu spät.

Die sich auf die Schätze der Omariden beziehende Ueberlieferung war nicht blos eine Sage. Mahadi hatte von seinem Vater, dem verstorbenen Khalifen, der dieselben in seiner Jugend wiederholt gesehen, häufig davon sprechen hören; die Kunstwerke waren in den Chroniken beschrieben, die von deren Vorhandensein bis zu dem Punkte berichteten, da der belagernde Khalif mit dem Verbergen der Schätze einen maurischen Baumeister, Namens Bocair betraute und darauf diesen mit all' seinen Gehilfen tödten ließ.

Mahadi wußte nunmehr, daß diese Schätze in seinem Palaste verborgen seien.

Wenn sie dort sind, so besitzt er dieselben bereits.

Der Palast ist viele Millionen werth; der Schatz der Omariden aber, den er in sich birgt, ist noch zwanzigmal werthvoller.

Mahadi gab Befehl, den Palast niederzureißen, und zwar so weit, bis man auf die eingemauerten Schätze stoße.

Und somit begann man, dieses Meisterwerk der Baukunst niederzureißen: die aus hundertfarbigem Marmor errichteten Säulenreihen wurden zerstört, die prächtigen Räume mit ihren vergoldeten Pfeilern, den lasurblauen Decken und Mosaikboden der Erde gleich gemacht — langsam verschwand das wie von Feenhänden errichtete Gebäude und blos das Fundament war noch übrig. Auch dieses wurde aufgerissen, die geträumten Schätze aber doch nicht gefunden. Endlich erblickte man unter dem tiefsten Kellergewölbe, als man die schweren Steinplatten fortschaffte, eine Treppe, die in den Raum hinabführte, in welchem die Schätze verborgen waren.

Wenn Mahadi den Räuberhauptmann begnadigt hätte, so wäre kein Stein seines Palastes beschädigt worden, denn Jener hätte ihn sofort zu den verborgenen Schätzen geführt.

So aber verletzte Mahadi auch den dritten ihm von seinem Vater ertheilten Rath, indem er sein prächtiges Schloß zerstören ließ, welches mit der Alhambra wetteiferte.

Es erleidet keinen Zweifel, daß der hingerichtete Räuberhauptmann in seinem Gnadengesuch nur deshalb gesagt hatte, die ungeheuren Schätze seien in den Räumen des Palastes verborgen, damit er gerächt sei, wenn er dennoch hingerichtet werden sollte. Und diese Rache war ihm auch gelungen, denn der König hatte seinen Palast zerstört.

Dafür waren aber wenigstens die märchenhaften Schätze gefunden.

Als der erste Stein von dem verborgenen Raume entfernt worden, überbrachte man dem König die Botschaft.

Ein Eintreten in den mit den Kostbarkeiten angefüllten Raum war noch nicht erlaubt, denn die damaligen Weisen behaupteten, daß die so lange verschlossen gehaltenen Gold-, Silber- und Edelsteinmengen den Raum mit todbringenden Dünsten erfüllen. Außerdem waren auch die Geistlichen zugegen, die Jeden, der es hören wollte, darüber aufklärten, daß die Schätze von allerlei Drachen und allerlei Ungethümen bewacht seien. Vorerst müßten also die Alchymisten die bösen Dünste beseitigen und die Magier die diversen Ungeheuer bannen — dann erst dürfe man eintreten.

Bis dahin konnte der König seine märchenhaften Schätze blos bei dem Scheine einer in die Höhle gesteckten Fackel betrachten.

Es war kein Traum. Da lag vor ihm aufgehäuft die berühmte und lange gesuchte Schätzesammlung der Omariden; die strahlenden Erzschränke, die kostbaren Kunstwerke, die von Edelsteinen funkelnden Gefäße, prächtige Waffen, ganze Berge von Smaragden und Rubinen, und der Alles überragende goldene Thron. Eine silberne Truhe stand offen und man sah das bis an den Rand reichende blinkende Gold.

Mahadi begann in seiner Freude zu tanzen — ein eines Königs und eines Strenggläubigen gleich unwürdiges Beginnen. Es war also doch gut, Almanzor's Rath: „Zerstöre deinen Palast nicht!" nicht zu befolgen. Das gebrachte Opfer war durch den Gewinn vielfach belohnt worden und der letzte Rath: „Frauen sollen von Staatsgeschäften fern gehalten werden," durfte nun auch umgangen werden.

Mahadi eilte schnurstracks zu seinen Frauen, — in erster Linie sollten diese die Freudennachricht vernehmen. Dem Gebrauche seiner Glaubensgenossen entsprechend, hielt er mehrere Frauen, unter denen Zerah aber auch jetzt noch die erste Stelle einnahm. Die jüngste seiner Frauen war Alibeh, die Tochter des Sultans von Fez, den der Kaiser von Marokko seines Thrones beraubt hatte.

„Und nun rathet mir, was ich mit diesen unermeßlichen Schätzen anfangen soll?" fragte der Khalif die schönen Damen.

Zuerst antwortete Zerah.

„Erlasse deinem Volke die Steuer für ein Jahr. Erbaue ein Asylhaus für die Obdachlosen. Kleide und ernähre die Waisen, deren Väter in den Schlachten für deinen Vater gefallen. Erkaufe dir für deine Schätze den Segen von Tausenden!"

„Und was sagst du?" fragte Khalif Alibeh.

„Rüste deine Schiffe aus, bemanne sie mit deinen besten Truppen, lande an den Küsten von Afrika und überziehe den Kaiser von Marokko mit Krieg. Erwirb dir für deine Schätze strahlenden Ruhm."

„Du sprichst die Wahrheit!" rief Mahadi aus, indem er die schöne Sprecherin an sein Herz zog, und von dem Tage an war Alibeh die Lieblingsfrau, während Zerah kaum mehr beachtet wurde.

Mahadi traf auch sofort Anstalten, um den ihm von seiner Favoritin gegebenen Rath auszuführen. Er ließ dem Gesandten des Kaisers von Marokko den Kopf abschlagen und diesen dem Kaiser überbringen; seinen Anführern aber gab er Befehl, für den afrikanischen Kriegszug sofort große Truppenmengen und eine mächtige Flotte zu sammeln.

Inzwischen waren die Magier und Alchymisten mit der Befreiung des Schatzgewölbes von bösen Geistern und giftigen Dünsten zu Stande gekommen, und nachdem der Eingang zu den Schätzen genügend erweitert worden, stieg der König mit seinem ganzen Gefolge in die Tiefe hinab.

Sein erster Wunsch war, den Stein der Weisen zu sehen. Wollte er doch in erster Linie erfahren, welchen Ausgang der afrikanische Feldzug nehmen wird. Und der Stein der Weisen würde ihm das sagen können.

Die Weisen erkannten den Krystallschrank, in welchem der Stein aufbewahrt wurde, und brachten ihn vor den König, damit ihn dieser eigenhändig öffne.

Der Stein war ganz schwarz, wie der Probirstein, und in ein Papyrusblatt gehüllt, welches von chaldäischen Schriftzeichen bedeckt war. Der König reichte das Blatt einem seiner Gelehrten hin, während er selbst den Stein in Händen hielt. Und der Gelehrte verlas die Inschrift des Papyrusblattes:

„O du, der du einst diesen Stein zu Händen bekommst, erfahre, daß du nicht den Stein der Weisen, sondern den Stein der Narren gefunden hast. Ich, Ben Ali Bocair, Baumeister des Khalifen Omar, der ich den Stein der Weisen besitze, ich weiß, welcher Lohn meiner für das Verbergen der mir anvertrauten Schätze harrt. Du aber wirst niemals erfahren, wo ich die Schätze verborgen habe! Denn ich entführte den wahren Omarschatz nächtlicherweile durch unterirdische Gänge in eine Felsenhöhle, und das, was ich in diesem Raume zurückließ, ist nichts Anderes, als eine bloße Nachahmung der wirklichen Schätze. Was du hier siehst, ist blos „Similor" statt des Goldes, das Silber ist nur Zink, die Diamanten sind blos Bergkrystalle, die Rubinen nichts weiter als Almandin und das geprägte Gold und Silber ist nur vergoldetes und versilbertes Blei. Deine ganze Schatzkammer ist eitel Lug und Trug, du selbst bist ein Narr und unglücklich, und Alles, was du beginnst, ist verloren, noch ehe es recht begonnen worden!"

Und so war es auch. Die märchenhaften Reichthümer waren umgetauscht; was man vorfand, war blos eine schmähliche Nachahmung der echten Schätze.

Nun kam noch, daß Almanzor auch mit seinem letzten Rath das Richtige traf: „Weihe deine Frauen nicht in Staatsgeschäfte ein." Da er an Stelle der erträumten Schätze nichts als werthloses Gestein und Katzengold gefunden hatte, vermochte er die Kosten für die gesammelten Truppen nicht herbeizuschaffen, und so zerstob sein ganzes Heer, ohne daß er gar einen Feind zu Gesicht bekommen.

Jetzt wich Mahadi Zerah noch mehr aus; er wollte nicht mit ihr zusammentreffen, aus Furcht, in ihren Augen den Vorwurf zu lesen: „Siehst du, wenn du meinen Rath befolgt hättest, wärest du von dieser Schmach verschont geblieben."

Um so lieber aber verbarg sich Mahadi in Alibeh's Armen vor der hohnlachenden Welt. Diese konnte ihm keinen Vorwurf aus seiner schmählichen Niederlage machen, denn sie war die eigentliche Ursache derselben.

Er hatte auch Grund dazu, denn die verlassene Frau ist stets eine wachsam lauernde Gefahr für die glückliche Nebenbuhlerin und Zerah's Haß ließ sich nicht hinter einem gleißnerischen Lächeln verbergen. Mahadi hütete Alibeh vor jedem Geschenke, das von Zerah herrührte.

Ein Geschenk aber konnte doch keinen Argwohn in ihm erwecken, und das war ein in einem prachtvollen Porzellangefäß [illegible]ühender Pomeranzenbaum. Und dennoch, wenn die Früchte des Orangenbaumes reifen werden, so werden seine goldenen Aepfel ein tödtliches Gift in sich bergen.

Es bildete das Geheimniß der Alchymisten des Mittelalters, die Früchte eines ganzen Baumes derart zu vergiften, daß Jedermann unrettbar verloren war, der dieselben pflückte und davon genoß. (Gottlob, daß dieses Geheimniß verloren ging!) So wurde Mathias Hunyady mit einer Feige, Gabriele d'Estrelles mit einer Pfirsich vergiftet.

Denn das in den Pflanzen verborgene Gift bleibt ein wenig unenthüllbares Wunder der Natur. Die Früchte der Kartoffelpflanzen enthalten ein Gift, ihre Knollen dagegen bilden eine schmackhafte Speise; die zarten Triebe des Spargels sind hochgeschätzt, seine Blüthen hingegen gesundheitsschädlich. Die Frucht des Weichselbaumes ist wohlschmeckend, seine Kerne sind ein tödtliches Gift. Das mörderische Pflanzengift: der vernichtende Saft des Nyasbaumes, sitzt nur in den Wurzeln; seine Früchte sind durchaus unschädlich. Nur eine Pflanze giebt es, deren Wurzeln ebenso giftig sind, wie ihre Blüthen. Und das ist die Atropa mandragora. Ihre Wurzel ist zweitheilig und gleicht der menschlichen Gestalt. Theophrastus theilt von ihr mit, daß diese Wurzel wie ein Kind weine, wenn man sie aus der Erde reißt und Jeder von Zuckungen befallen werde, der dieses Weinen vernimmt; darum pflegt man sie auch durch Hunde aus der Erde kratzen zu lassen. Ihre Früchte gleichen der Pflaume. Mit diesen Früchten vergiftete Hannibal zur Zeit der punischen Kriege den Wein, den er für den Feind zurückließ, und als dieser betäubt dalag, machte er ihm den Garaus. Die Wurzeln der Mandragora verstanden nun die alten Magier derart in die Wurzeln eines anderen Baumes einzuführen, daß sie mit einander verwuchsen. Das Gift der Mandragorawurzel ging sodann in die Wurzel des oculirten Baumes über und Orangen-, Feigen- und Pfirsichbäume wurden von demselben Gift erfüllt, wie die Früchte des Mandragorabaumes selbst.

Als an dem Orangenbaum, welchen Zerah gespendet, die erste Frucht reifte, pflückte die glückliche Alibeh dieselbe und sagte zu Mahadi:

„Sieh', ich sehnte mich bereits nach dieser Frucht, und trotzdem will ich dieselbe mit dir theilen, damit du siehst, wie groß meine Liebe zu dir ist!"

Und Mahadi gedachte nicht der Warnung seines Vaters: „Genieße keine Frucht, nach welcher eine Frau Verlangen trägt!" Er nahm die Hälfte der dargebotenen Orange an, und noch an demselben Tage starb er, noch im Tode vereint....

So ergeht es Jenen, die der Ermahnungen des Vaters nicht eingedenk sind.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Die Leiche jener Frau, welche am Sonntag Abend im Wartezimmer in den Remisen der Straßenbahn an der N. Halsted Str. plötzlich starb, wurde gestern als diejenige der Frau Katharine Schlapfeldt, zuletzt im Hause No. 911 W. Chicago Ave. wohnhaft, erkannt.

* Die Coroners-Geschworenen vermochten in dem Inquest über die unbekannte Frau, welche am Montag am Fuße der 54. Str. todt aus dem See gezogen wurde, nicht zu entscheiden, ob der Tod durch Verunglückung oder aus anderen Ursachen erfolgt sei.

Morgen:
Bargain-Freitag,
Reste-Tag
—und unser großer—
RED-LETTER DAY

Reste und Odd Lots, alle zu reducirten Preisen, sollen rasch ausverkauft werden. Jeder Artikel wird genau so gefunden werden, wie unten angezeigt.

FRANK BROTHERS.
138, 140, 142 & 144 STATE STR.

Specielle Bargains
Auf jedem Flur,
In jedem Gange,
Auf jedem Counter
Jedes Departement bietet außerordentliche Angebote jeden Freitag.

500 Reste von feinen Silesias und Percalines, für 5c per Yard.

35 Stücke 45c, 50c und 63c einfache und fancy farbige Kleiderstoffe, für 29c per Yard.

40zöll. schwarze Kamelhaar-Kleiderstoffe, für 29c per Yard. Werth 50c.

22 Stücke 20zöll. ganzseidene Surah Silks, alle Farben, Werth 69c, für 31c per Yard. Nur Freitag.

2000 Yards schwarze und weiße und buntfarbige Plaids, Surah Seide, werth bis zu $1.00, für 49c per Yard.

Für 5c offeriren wir 1000 Oil Splashers in prächtigen Mustern, verschiedene Breiten und Längen, sehr dauerhaft und hübsch. Wirklicher Werth 50c das Stück. Ebenso eine große Quantität von einfachem Scrim, feine Qualität, passend für fancy Arbeit, zu demselben Preis.

Für 15c
1000 Fenster Rouleaux, vollständig mit Spring Rollers, alle die neuesten Farben, welche überall für 35c verkauft werden.

Zu ½ Preise
Für diesen Freitag werden wir alle unsere leicht beschmutzten und kurze Längen Carpets, einschließlich Velvets, Brüssels, Tapestries und Ingrains, zur Hälfte ihres Werthes zum Verkauf auslegen; darunter einige ausgezeichnete Muster.

Lisle Thread Damen-Waists, Jersey gerippt, alle Größen, werth 50c. 15c Red-Letter Preis.

Diese feinen englisch goldplattirten Ohrringe in Drop oder Schrauben, über 50 Arten zur Auswahl, werth aufwärts bis zu 75c, Spezial-Preis für Freitag 19c Paar.

Zu 19c Yard.
23 Cartons schwarz-seidene Demi-Flouncings, neue, frische Waaren, sehr wünschenswerth; werth aufwärts bis zu 30c die Yard.
Red-Letter-Preis 19c Yard.

Zu 59c Yard.
50 Stücke 45zöll. gestickte schweizerische Flouncings, ganz Weiß, schwarz auf weiß, Farbig auf Weiß, farbig auf schwarz, Weiß auf schwarz und ganz Schwarz, die feinstgemachte Qualität, werth aufwärts bis zu $1.75 Yard.
Red-Letter-Preis 59c Yard.

Zu 5c jeden.
200 Dutzend gestickte Mull-Ties, in ganz weiß, weiß auf schwarz, bunt auf schwarz, werth bis zu 25c jeder.
Red Letter-Preis, 5c jeder.

Zu 5c die Yard.
83 Groß farbige Seiden-Gimp, alle neuen Schattirungen u. werth 15c Yard.
Red Letter-Preis 5c die Yard.

Zu 38c die Yard.
Der neue Mask-Schleier, sehr „chic", gerade erschienen, gewöhnlicher Preis 75c die Yard.
Red Letter-Preis 38c die Yard.

Männer Fancy gestreifte und einfache Balbriggan Hemden und Unterhosen, werth 75c.
35c, 3 für $1.
Red Letter-Preis.

Männer Seiden-Web-Hosenträger, reichlich gestickt, werth 50c,
10c das Paar.
Red Letter-Preis.

Frank Brothers,
138-144 State St.

Schwarze Lisle Thread Handschuhe, echt schwarz, alle Größen, werth 25c,
10c
Red Letter-Preis.

38zöll. schottische Homespuns,
10c
Nehmt Elevator nach dem dritten Floor.

Wünscht Ihr ein 25c Handtuch für 12½c
Kommt morgen und holt eins, 24 Zoll breit und 1¼ Yards lang.

Figurirte Bedford Cords,
6¼c
Nehmt Elevator nach dem dritten Floor.

Zu 2½c jedes.
Damen weiße 5-Row Reverad Taschentücher, volle Größe, gewöhnlicher Preis 5c.
Red-Letter-Preis 2½c jedes.

Zu 2c jedes.
Lilliputian Leder Geldtäschchen, mit hübschen oxydirten Frames, die meisten Geschäfte verkaufen sie für 10c jedes.
Red-Letter-Preis 2c jedes.

Zu 5c Yard.
Reine Seide, Crown Edge Ribbons, in einer hübschen Auswahl von Farben, gewöhnlicher Preis 10c.
Red-Letter-Preis 5c die Yard.

Zu 2c Yard.
Auf dem Notion-Counter, 5000 Yards Worsted Trimming Braid in allen Farben, gewöhnlicher Preis 8c die Yard.
Red-Letter-Preis 2c die Yard.

Candies.
Frischer Molasses-Candy jede Stunde,
8c Pfund.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen.
Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Oldenburg,	April	20.	Juni	1.	Juli	13.
Dresden,	„	27.	„	8.	„	20.
Karlsruhe,	Mai	4.	„	15.	„	27.
Stuttgart,	„	11.	„	22.	Aug.	3.
Weimar,	„	18.	„	29.	„	10.
Gera,	„	25.	Juli	6.	„	17.

I. Cajüte, $60 bis $90.
Zwischendeck, $22.50.
Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—485 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande.

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, — BREMEN und NewYork — Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.
Kaiser Wilhelm II.
Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agentur für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Achtung!
Trotz der allgemeinen Preiserhöhung verkaufe ich noch Billette von Deutschland nach Amerika zu dem außergewöhnlich billigen Preis von
19 Dollars und 50 Cents.
Rundreise-Billette zu sehr ermäßigten Preisen.
Wechsel, Vollmachten und Erbschaften werden auf's Prompteste besorgt.
UNION TICKET OFFICE,
Gus. Humbold, 171 E. Harrison Str.,
gegenüber dem neuen
Grand Central Bahnhof.
Offen täglich bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 2apljsdido

Billig! Billig! Billig!
Passagen
von und nach
Europa
in Cajüte und Zwischendeck.
Wer Geld sparen will, spreche vor bei der alten bewährten Firma
C. B. Richard & Co.
General Passage-Agenten, 2jalj8
62 Clark Str. (Sherman Haus).
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Hausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 18ap3ml
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST,
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
Freie Sonntags-Excursion.
Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 8apbdw
DELANY & SALZMAN,
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
[illegible]
52 Clark Street.
[illegible]

Finanzielles.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 21mz1m8

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. 26mzbdw

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen und zu den niedrigsten Raten bei
E. F. Schumacher, Jr.,
Land-, Geld- und Versicherungs-Geschäft, 256 Blue Island Ave., Apollo Halle. 24mz1mtl1

Andes Savings-Loan Association
Zimmer 16 und 17, 184 Dearborn Str., Ecke Monroe. Die Aktien dieser Gesellschaft bilden eine profitable Kapital-Anlage, günstige Bedingungen für Leute, die Geld borgen wollen. Zuverlässige Agenten verlangt. 1ap1mt5

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönlichen Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen. Wenn Sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr.

Erste Mortgages
auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. — 4 Prozent Zinsen. — vierteljährlich berechnet — werden auf Spar-Einlagen bezahlt. Wechsel auf Deutschland.
Milwaukee Ave. State Bank,
Ecke Milwaukee Ave. u. Carpenter Str.
Montag und Sonnabend Abendstunden von 7—9 Uhr. 20feb3m6

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. — Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. — M. Weiß, 614 Racine Ave. — Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—146 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2ap1jddo

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel ꝛc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben. Zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder [illegible] Sie wegen näherer Auskunft oder werden [illegible] zu Ihnen schicken.
94 La Salle Str., Zimmer 85, Telephon 1275.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein
verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Proz. Zinsen. Office: 227 E. North Ave., Chicago.
Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.